MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

554 (28.11.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-162312

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 554. — Mannheim, Freitag, 28. November 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Neue Kriegsgefahr?

⊙ **London**, 28. Nov. (V. uns. Lond. Bur.) **Von den Dardanellen telegraphiert der dortige Korrespondent der „Times" seinem Blatte, daß 5000 Redifs von Thrazien dorthin gebracht wurden, wo sie in den meistens von Griechen bewohnten Dörfern Einquartierung finden. Diese Maßnahme wird als Beweis dafür angesehen, daß nach Auffassung der Pforte der mit Griechenland abgeschlossene Friedensvertrag auf schlechter Grundlage steht, so daß man mit der Möglichkeit rechnet, daß Griechenland im Frühjahr einen neuen Krieg beginnen werde.**

Die angebliche Krise in Bulgarien.

* **Sofia**, 27. Nov. Das offiziöse Blatt „Echo de Bulgarie" tritt den in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchten über eine angebliche Krisis in Bulgarien und eine angebliche Abdankungsabsicht des Königs entgegen und sagt: Diese verleumderische Kampagne wird beitragen, alle Herzen um den Thron des nationalen Zaren zu scharen, denn Bulgarien bedarf mehr denn je der Klugheit und Weisheit des Königs.

*

* **Bukarest**, 27. Nov. Das Exekutivkomitee der konservativen Partei hat heute einstimmig Majorescu zum Parteiführer gewählt. — Das Parlament tritt morgen zusammen.

* **Konstantinopel**, 27. Nov. Der Großwesier, der Minister des Innern und der Justizminister reisen heute Abend nach Adrianopel ab, um in der Moschee des Sultans Selim anläßlich der Zurückerstattung des historischen Hemdes, dieses Sultans, das bekanntlich von der türkischen Botschaft in Wien zurückgekauft wurde, stattfindenden religiösen Zeremonie beizuwohnen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Wirren in Mexiko.

⊙ **London**, 28. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) **Aus Mexiko wird der „Daily Mail" telegraphiert, daß die Kämpfe südlich von Juarez in der mexikanischen Hauptstadt mit großer Besorgnis verfolgt werden, weil man zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß für den Fall, daß die Regierungstruppen endgültig geschlagen und es dem Präsidenten Huerta nicht gelingen sollte, Juarez zurückzuerobern, ein allgemeiner Zusammenbruch in dem ganzen Lande unausbleiblich sein wird. Allerdings, im Schoße der mexikanischen Regierung sieht man die Lage immer noch als hoffnungsvoll an. Aber wie man sie in den diplomatischen Kreisen beurteilt, geht daraus hervor, daß der dänische Konsul in Mexiko alle hier lebenden Dänen aufgefordert hat, sich in das dänische Konsulat zu verfügen und dort ihre Adresse niederzulegen, damit man ihnen im Falle der Not unverzüglich den nötigen Schutz angedeihen lassen könne.**

⊙ **London**, 28. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) **Aus Washington wird dem „Daily Chronicle" gemeldet, daß Präsident Wilson infolge der Erfolge der Rebellen im Norden von Mexiko und des Versprechens der beiden Parteien, das** Eigentum der Europäer und der Amerikaner nicht anzutasten, die Lage in Mexiko wieder optimistischer betrachtet. Er sei davon überzeugt, daß die Situation nicht mehr so gefährlich sei und habe sich in diesem Sinne auch zu dem Sekretär Sir Edward Greys, Sir William Tyrrill, geäußert mit dem Hinzufügen, daß die britischen Interessen in Mexiko auf alle Fälle geschützt werden würden.

*

Hansabund und Arbeitswilligenschutz.

⊡ **Berlin**, 28. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Zur Frage des Schutzes der Arbeitswilligen schreibt uns das Bureau des Hansabundes:

Der Bund der technisch-industriellen Beamten hat in seiner Versammlung am 26. ds. Mts. behauptet, daß in den Beschlüssen des Direktoriums des Hansabundes lediglich ein Versuch zu sehen sei, das Koalitionsrecht der Arbeitnehmer „noch mehr als bisher einzuschränken". Demgegenüber stellen wir fest, daß das Direktorium lediglich eine gemeinverständliche und objektive Darstellung des bestehenden Rechtszustandes und der Praxis und ferner eine Beschleunigung des allgemeinen Strafverfahrens gewünscht hat, welche ja auch im Interesse verhafteter Angeschuldigter seit langen Jahren von verschiedenen politischen Richtungen aus verlangt und in den letzten Entwurf einer Strafprozeßordnung aufgenommen worden ist, letzteres jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Voraussetzung sei, daß mit der Beschleunigung des erstinstanzlichen Verfahrens keine Beschränkung der Rechtssicherheit, also namentlich keine Beschränkung der Rechtsmittel oder der Verteidigung des Angeschuldigten verbunden werden dürfe.

Das Direktorium des Hansabundes hat ausdrücklich erklärt, daß die Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur nicht angetastet, sondern erhalten und gefördert werden müsse und daß von Ausnahmegesetzen nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der heutigen Zustände zu erwarten sei. Der Hansabund glaubt in den Beschlüssen seines Direktoriums umso mehr die richtige Mittellinie eingeschlagen zu haben, als sie sowohl bei der äußersten Linken, wie bei der äußersten Rechten und zwar aus völlig entgegengesetzten Gründen, aber mit gleicher Schärfe angegriffen worden ist.

Erzherzog Franz Ferdinands Besuch in England.

⊙ **London**, 28. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin die Herzogin von Hohenberg verlassen heute Welbeck, wo sie zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Portland verweilen und kehren nach London zurück. Soviel bisher festgesetzt ist, gedenken die hohen Herrschaften morgen abend nach Wien zurückzureisen. Es ist jedoch nicht unmöglich, daß ihr Aufenthalt auf britischem Boden noch bis zu Anfang nächster Woche verlängert wird.

Versuche mit einem neuen Maschinengewehr.

⊙ **London**, 28. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Wie die „Daily Mail" erfährt, sind in Bisley während der letzten Tage Versuche mit einem neuen Maschinengewehr gemacht worden, das nicht viel größer ist, als ein gewöhnliches Gewehr. Es ist imstande, in der Minute 800 Schüsse abzufeuern, ohne daß der Lauf zu warm wird. Diese Erfindung rührt von dem amerikanischen Obersten Lewis her, gebaut wurde das Modell dagegen in Birmingham. Nachher machte man mit diesem neuen Maschinengewehr auch Schießversuche von einer Flugmaschine aus. Der belgische Leutnant Stellingwerd stieg zuerst bis in eine Höhe von 600 Fuß und gab von dort auf weiße Scheiben in einer Größe von 20 Fuß, die man auf dem Erdboden ausgebreitet hat, Schüsse ab.

Auswärtige Dienst und auswärtige Potitik.

☞ **Berlin**, 27. November.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Die Nationalliberalen könnten, wenn sie wollten, stolz werden: was heuer an Mehraufwendungen für unsere Auslandsvertreter gefordert wird, das entspricht genau den Anliegen, die sie mit Unterstützung des Fortschritts in der vorigen Session gestellt haben und was zur Begründung solcher Neuforderungen angeführt wird, hört sich an, wie eine Wiederholung der damaligen nationalliberalen Argumente. Auf eine kurze Formel gebracht, heißt nämlich, was nach der Richtung im Rahmen des diesjährigen Etats verlangt wird: es soll dem auswärtigen Dienst seine stolze Exklusivität genommen werden. Freie Bahn jedem Talent! Die Forderung an sich ist alt; seit Jahren, vielleicht schon seit zwei Jahrzehnten, kehrt sie regelmäßig wieder. Intra muros et extra: im Reichstag und in der Presse. Jedesmal, wenn wir gezwungen waren, unsere auswärtige Politik auf einem neuen Mißerfolg zu ertappen, scholl der Ruf durch Blätterwald und Parlament: gebt uns andere Auslandsvertreter; unsere diplomatischen Missionen dürfen nicht länger ausschließlich den Abkömmlingen weniger begüterter Adelsfamilien vorbehalten bleiben. In der politischen Agitation vergröberte sich dann, wie das immer in solchen Fällen zu geschehen pflegt, die Formel oder der Kriegsruf: aus einem Kampf gegen das Ueberwuchern der nur durch Reichtum, nicht durch Gaben empfohlenen Abkömmlinge aus Hochadel, Baronie und Schwerradel wurde ein Feldzug gegen den Adel überhaupt. Das war ungerecht und war auch zu einseitig. Denn man übersah dabei, daß im Grunde wenig dadurch gebessert ward, wenn man statt der Geburtsaristokraten, die durch die Gewöhnung der Generationen immerhin über manche Eignung verfügten, nun die Söhne reich gewordener Spekulanten in die Diplomatie aufnahm. Und man vergaß, daß bei dem bisherigen Modus am Ende auch dem befähigten, aber armen Adligen der Zugang zur Diplomatie sich verschloß. Darum drehte man sich bei allem, was in früheren Jahren hier zur Abhilfe vorgeschlagen wurde, im Grunde immer im Kreise. Man taxelte, ohne doch den Weg anzeigen zu können, wie es besser zu machen wäre. Oder aber, man suchte ihn, wie das unter weiland le baron de Schoen sich begab, in einer neuen zopfigen Examensordnung, die auf dem Papier nützlich und angenehm zu lesen war (von fremder Gelehrsamkeit berichten zu hören, weckt immer wohlige Schauer), von der aber bisher niemand erfuhr, wie weit sie streng und unverbrüchlich zu gelten hätte und ob nicht doch, wenn es sich um einen ahnen- und geldschweren Sproß eines alten Hauses handelte, dem der Gardedienst leid geworden war, Ausnahmen verstattet würden. Es wird das Verdienst des Abgeordneten v. Richthofen bleiben, diese Erörterung auf das richtige Geleise geführt zu haben. Der hatte selbst auf verschiedenen Stationen — in Petersburg, Washington, Mexiko — die Anfänge des Diplomatenkursus durchlaufen und er mochte wohl aus eigenen Beobachtungen wissen, wie schwer auch den Talentierten und gutempfohlenen dieser Kursus wird, wenn Vaters Batzen oder das Ererbte nicht recht reichen wollen. Darum riet er vor allem, den Nachdruck auf Besoldungserhöhungen zu legen, die auch dem weniger Bemittelten in Zukunft ein Ausharren in der Diplomatenkarriere ermöglichten. Diese Winke hat, wie gesagt, der neue Etat sich dienstbar gemacht. In Zukunft werden, sofern ein besonderes Bedürfnis vorliegt, Attachés Vergütungen, Legationssekretäre Zuschüsse erhalten können; damit ist (nennen wir es einmal so) das „Geldsackprivileg" an einer besonders empfindlichen Stelle durchbrochen. Und daß auf der Bahn nun auch fortgeschritten werden soll, beweist, daß man auch für die Gesandten Repräsentationsgelder, für die Gesandtschafts- und Konsulatsbeamten Ortszulagen fordert. Gerade die Stellung dieser mittleren Beamten war bisher ein wunder Punkt in der Organisation unserer auswärtigen Missionen. Die Chefs und nun gar erst die Räte und Legationssekretäre sind nach dem preußisch-deutschen Beamtenschematismus belonnenermaßen an dem jeweiligen Ort ihrer Tätigkeit nur vorübergehende Erscheinungen. Mitunter sogar schneller vorübergehend, als es sich mit der Stetigkeit in der Linienführung unserer Politik verträgt. In dieser Erscheinungen Flucht bedeuten die älteren Kanzleibeamten geradezu den ruhenden Pol. Sie beherrschen auch da, wo man solche Kenntnis von den höheren Beamten nicht voraussetzt und nicht erwarten darf, die Landessprache. Sie haben — wenigstens wissen wir das von unseren Botschaftern in Petersburg und Rom — den Verkehr mit der Presse; sie können, wenn es Leute von Geschick und Takt sind, ihren Einfluß in Gebiete erstrecken, in die Botschafter und Gesandte nicht hineinreichen. Indes: mit dem Durchschnitt unserer mittleren Beamten ist in solcher Stellung nicht auszukommen. Tatsächlich haben wir an manchen Orten, z. B. in Petersburg, auch einen studierten Herrn an diesem Platz. Aber den hielten besondere Umstände und persönliche Neigungen fest; nicht das für das teuere Pflaster in keinem Belang ausreichende Gehalt.

Item: was der Etat zur Auffrischung und Belebung unseres auswärtigen Dienstes bringt, mag man dankbar buchen. Wie man in trüben regenschweren Tagen schon dankbar ist, wenn einmal für Augenblicke das liebe Himmelslicht durchschimmert. Die Hauptsache bleibt natürlich nach wie vor eine gute auswärtige Politik. Und der kann durch derlei organisatorische Reformen unter Umständen der Weg geebnet werden; gewährleistet wird sie dadurch noch nicht. Freilich, wenn die Nachrichten wahr sind, die über die Sitzung des Bundesrats-Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten durch die Blätter gehen, schwimmen wir allwieder in einem Meer von Wonne. Mit Rußland und England in dichter Freundschaft; mit Oesterreich im Bunde: höher geht's nimmer! In Zeiten, wo man in Deutschland wirklich eine gute auswärtige Politik machte, war dieser Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten, der eigentlich ein staatsrechtliches Organ des bayerischen Mißtrauens ist, obsolet geworden. Heute, wo das Bedürfnis nach dem Applaus von Autoritäten brennend ward, verschreibt man sich Herrn von Hertling als Chef der Claque. Ob Herr von Hertling, da er in wohl-gesetzten Worten Herrn von Bethmann das Vertrauen der verbündeten Regierungen aussprach, noch nichts von den russischen Ungezogenheiten wußte, die die Tatsache unserer türkischen Militärmission weckten? Und ob auch er glaubt, daß Franz Ferdinand so lange in englischen Königsschlössern weilte, nur um der edlen Jagdlust zu fröhnen.

*

Die Notwendigkeit weiterer Reformen.

Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir:

Mit das interessanteste an dem jetzt dem Reichstage vorliegenden Etat ist unzweifelhaft die Besoldungsreform des gesamten auswärtigen Dienstes. Das Auswärtige Amt erklärt, daß die Zeit für eine derartige Reform nach Beendigung umfangreicher Vorarbeiten nunmehr gekommen sei und fügt hinzu, daß sich dies in erfreulicher Weise mit dem Interesse decke, das der Reichstag in seiner letzten Session der damit zusammenhängenden Frage der Annahme und Ausbildung des Nachwuchses für den diplomatischen Dienst entgegengebracht habe. Man kann es dem Auswärtigen Amte kaum verdenken, daß es versucht, in seiner Denkschrift die Dinge so darzustellen, als ob der Gedanke einer solchen, sicherlich großzügigen Besoldungsreform in seinem Schoße geboren worden sei.

Tatsächlich ist es aber wohl in erster Linie der Initiative des Reichstags und insbesondere der liberalen Parteien zu verdanken, daß diese Frage nun endlich ins Rollen gekommen ist. Allen Kreisen, die ein

MARCHIVUM

Interesse an einer guten auswärtigen deutschen Vertretung haben, also somit vor allem unserer gesamten Exportindustrie und Exporthandel wird dies hochwillkommen sein. Man muß daher diesen Entschluß des Staatssekretärs v. Jagow anerkennen und mit Freude begrüßen, namentlich, wenn man dabei berücksichtigt, daß er sicherlich in seinem eigenen Ressort nicht unerhebliche Schwierigkeiten zu überwinden gehabt haben wird und außerdem gezwungen war, in dieser Frage von den Spuren seines letzten Vorgängers auf das deutlichste abzurücken.

Es darf aber nicht verkannt werden, daß mit der Neuregelung der Gehälter der Beamten des auswärtigen Dienstes die Arbeit erst zur Hälfte getan ist. Sie bildet die naturgemäße Voraussetzung für die erstrebte bessere wirtschaftspolitische Ausbildung des auswärtigen Dienstes, da der Reichstag und die Oeffentlichkeit mit Recht verlangt, daß bei der Auswahl der auswärtigen Beamten ausschließlich auf ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit und nicht auf ihren Geldbeutel gesehen werden soll. Deswegen hat der Reichstag die Besoldungsreform in seinen Forderungen vorangestellt. Es wird nun bei der Etatsberatung Sache des Auswärtigen Amtes sein, zu erklären, wie es auch die Vorbildung seiner zukünftigen Beamten nunmehr neu zu regeln gedenkt. Auch in den Kreisen der Beamten des Auswärtigen Amtes selbst wird man kaum einem Widerspruch begegnen, wenn man sagt, daß ein großer Teil der diplomatischen Beamten, für deren Zulassung bisher nicht einmal die bestandene erste juristische Staatsprüfung Voraussetzung ist, keine ausreichende juristische und verwaltungstechnische Vorbildung gehabt hat, daß andererseits der Konsulatsdienst infolge des geforderten Assessorexamens mehr wie genug mit rein juristischen Kenntnissen versehen ist, daß aber leider bei den Zweigen des Auswärtigen Dienstes eine eingehende wirtschaftspolitische Durchbildung fehlt. Ob eine solche ohne Errichtung einer Reichs-Auslandshochschule, deren Anfänge wir ja bereits im orientalischen Seminar in Berlin besitzen, erreicht werden kann, muß selbstverständlich noch einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Daß aber die Sicherung einer zweckmäßigen wirtschaftspolitischen Ausbildung der zukünftigen Beamten des auswärtigen Dienstes mit der Bewilligung der geforderten Besoldungsreform des auswärtigen Dienstes, deren Ziel sie ist, Hand in Hand gehen muß, darüber dürfte bei der weit überwiegenden Mehrheit des Deutschen Reichstags wohl nur eine Meinung sein. Das verlangt gebieterisch das ständige Wachsen der wirtschaftspolitischen Interessen Deutschlands im Auslande, worauf ja auch die Denkschrift des Auswärtigen Amts mit Recht hinweist.

Badischer Landtag.

Zur Präsidentenwahl.

□ Karlsruhe, 27. Nov. Die freisinnige „Neue Badische Landeszeitung" berichtet über die am Mittwoch abend abgehaltene vorbereitende Sitzung der Zweiten Kammer:

„Die Präsidentenwahl für die Zweite Kammer warf heute in der vorbereitenden Sitzung bereits ihre Schatten voraus bei der Festsetzung der Tagesordnung für den ersten Sitzungstag. Der Führer der Nationalliberalen, Geheimerat Rebmann, stellte den Antrag, die Präsidentenwahl von der Tagesordnung abzusetzen, bis die Erledigung der verschiedenen Wahlproteste herbeigeführt sei. Dem widersprechen die Zentrumsabgeordneten Dr. Zehnter und Dr. Schofer. Bei der Abstimmung stellte sich für den nationalliberalen Antrag eine Minderheit heraus, so daß er abgelehnt wurde. Welches die Gründe für den Rebmannschen Antrag sind, ist nicht klar zu durchschauen, doch kann man annehmen, daß die nationalliberale Fraktion, die ihre Einigkeit bereits versicherte, in der Frage der Präsidentenwahl doch noch nicht so einig ist, um über die Frage schlüssig zu werden. Man wird infolgedessen dem Tag der Wahl mit Spannung entgegensehen dürfen."

Diese Notiz hat dem Mannheimer Zentrumsblatt „Neues Mannheimer Volksblatt" so gut gefallen, daß es dieselbe ohne Kommentar in seine Spalten aufnahm. Nun ist aber die Meldung in ihrem wichtigsten Teile falsch. Vom Zentrum hat neben Dr. Zehnter nicht Dr. Schofer, sondern der Abg. Kopf gesprochen; ferner wurde über den Antrag Rebmann nicht abgestimmt, sondern man beließ es nach den Bemerkungen der Abgg. Dr. Zehnter und Dr. Frank bei der vom Alterspräsidenten festgesetzten Tagesordnung, so daß also die Wahl des Präsidenten auf der Tagesordnung bestehen blieb. Nachdem wir nunmehr nachgewiesen haben, daß sich der Mitarbeiter des freisinnigen Mannheimer Blattes in wichtigen Punkten geirrt hat, können wir es uns versagen, auf den Schlußsatz seiner Notiz mit dem Seitenhieb auf die nationalliberale Landtagsfraktion näher einzugehen.

Die badische Gesandtschaft in München.

Wie ein Karlsruher Korrespondent der „Straßb. Post" hört, wird im Etat die Wiederherstellung des vom letzten Landtag gestrichenen Postens des badischen Gesandten in München wieder angefordert werden. Der Aufwand für diese Gesandtschaft ist, seitdem er nicht mehr aus der Staatskasse bestritten wird, von der Privatkasse des Großherzogs übernommen worden. Die Regierung rechnet wohl damit, daß die Zweite Kammer in ihrer neuen Zusammensetzung die Anforderung genehmigen wird.

Unterstützung der Rebbauern.

Die bei der Eröffnung der Ständeversammlung vom Großherzog vorgelesene Thronrede gedenkt auch der Not der Winzer. Es heißt dort: „Infolge wiederholter Fehlherbste befindet sich der Winzerstand in schwieriger, teilweise bedrängter Lage; meine Regierung wird Ihnen Vorschläge zur Linderung unterbreiten." Diese Vorschläge wurden vom Ministerium des Innern ausgearbeitet. Die Notlage der Weinbauern wurde, wie noch erinnerlich sein dürfte, auf der am 22. Juni in Karlsruhe abgehaltenen Landesversammlung der Nationalliberalen Partei nach Vorträgen der Abgeordneten Pfefferle und Koger eingehend besprochen und der Regierung wurde eine dabei gefaßte Entschließung überreicht. Anfangs Oktober berief daraufhin Minister Dr. Freiherr von Bodman mehrere im Weinbau erfahrene Männer nach Karlsruhe zu einer eingehenden Aussprache über die Notlage unserer Rebbauern. Das Ergebnis dieser Zusammenkunft sind die Vorschläge, die demnächst den beiden Kammern zur Begutachtung unterbreitet werden.

Preßstimmen zur Thronrede.

Die „Bad. Natl. Corresp." findet, daß die Thronrede wenig Neues bringe, die einzelnen angezogenen Fragen seien in der politischen Tagespresse in den letzten Wochen eifrig erörtert worden, dann schreibt sie weiter:

Ueber die Einführung der Verhältniswahl für die Wahlen zur zweiten Kammer wird nur eine Denkschrift und kein Gesetzentwurf vorgelegt werden, obwohl der letzte Landtag die Regierung um Einbringung eines solchen Gesetzentwurfes einstimmig ersuchte. Daß die Regierung den notleidenden Winzern helfen will, wird im ganzen Lande begrüßt werden. Sehr erfreulich ist, daß die Finanzlage des Landes auch in dieser Session als günstig bezeichnet werden kann. Der gesunde Optimismus, der aus diesem Abschnitt der Thronrede spricht, steht in einem erfreulichen Gegensatz zu den Auslassungen früherer Jahre.

In einer Karlsruher Meldung der „Köln. Ztg". wird die auffallende Kürze der Thronrede betont und dann weiter ausgeführt:

Sie besteht aus nur wenigen Sätzen und vermeidet fast jede Stellungnahme zu schwebenden Tagesfragen. Ob und was die badische Regierung gegenüber der zunehmenden Arbeitslosigkeit zu tun gedenkt, welche Haltung sie gegenüber dem vom vorigen Landtag einstimmig geäußerten Wunsch auf Einführung der Verhältniswahl zur zweiten Kammer einnimmt, in welchem Umfang sie den Wünschen der untern Beamten auf Gehaltsaufbesserung entgegen kommen will, sind alles Fragen, deren Beantwortung sich die Regierung offenbar für die Beratung des Staatsvoranschlages vorbehalten hat. Im Gegensatz zu dem abfälligen Urteil, das die sächsische Regierung in den letzten Tagen über die neuen Reichsbesitzsteuern gefällt hat, beschränkt sich die badische Thronrede bei der Erwähnung der Reichsfinanzreform vom Sommer d. J. auf den sicherlich von keiner Seite zu beanstandenden Satz, daß die großen Opfer zur Deckung der Wehrvorlage nicht ohne Einfluß auf unser Wirtschaftsleben bleiben werden. Das erfreulichste an der ganzen Thronrede ist zweifellos die seit vielen Jahren nie mehr von Regierungsseite gehörte Versicherung, daß die Finanzlage unseres Landes günstig sei; der graue Pessimismus, mit dem die letzten Finanzminister unsere Finanzlage zu malen beliebten, hat neuerdings einem hoffnungsfreudigem Optimismus Platz gemacht.

Aus den Fraktionen.

□ Karlsruhe, 27. Nov. Unter der Bezeichnung „Rechtsstehende Vereinigung" — R. V. — haben sich die bei den verflossenen Wahlen von rechtsstehenden Wählern gewählten Abgeordneten als Fraktion konstituiert. Zum ersten Vorsitzenden wurde G. Banschbach gewählt.

Erste Kammer.

□ Karlsruhe, 27. Nov. Die Erste Kammer hält ebenfalls wie die Zweite morgen vormittag 10 Uhr ihre erste öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Bekanntgabe der Einläufe. 2. Wahlprüfungen. 3. Wahl der Sekretäre. 4. Mitteilung der eingekommenen Petitionen. 5. Wahl der ständigen Kommissionen.

*

* Karlsruhe, 27. Nov. Heute Nachmittag 3½ Uhr fand im Schloß aus Anlaß der Landtagseröffnung Hoftafel statt, zu der neben den Mitgliedern beider Kammern, der Hofstaat, die Minister, die Mitglieder der Ministerien, sowie die Direktoren der Mittelstellen eingeladen waren. Am Schluß der Tafel hielt der Großherzog eine Ansprache an die Mitglieder beider Kammern und schloß mit einem Hoch auf das badische Land. Die Sozialdemokraten sind der Kammereröffnung und der Hoftafel ferngeblieben.

Deutsches Reich.

— **Freiere Ausgestaltung der Wasserstraßenbeiräte.** Die Handelskammern von Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, Wesel und Reuß traten in einer abgehaltenen gemeinsamen Versammlung für eine freiere Ausgestaltung der Wasserstraßenbeiräte ein. Verlangt wurde, daß Anträge des Beirates auf die Tagesordnung der Sitzungen zu setzen seien; eine Genehmigung der Tagesordnung durch den Minister wird abgelehnt. Die Beiräte sollen die gleiche Stellung einnehmen, die die Rheinschiffahrtskommission und die Eisenbahnbeiräte besitzen.

Badische Politik.

Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Wilckens.

):(Heidelberg, 27. Nov. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, das von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens eingereichte Rücktrittsgesuch dem Bürgerausschuß zur Würdigung hinüberzugeben. In Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit beantragt der Stadtrat, Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens neben seinem vollen Gehalt auch die bisherige Amtswohnung weiter zu belassen. Wie dem „Heidelb. Tagbl." gemeldet wird, ist anzunehmen, daß dem in nächster Woche tagenden Bürgerausschuß bereits eine Vorlage in diesem Sinne zugehen wird. Wir werden auf das verdienstvolle Wirken des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wilckens zurückkommen.

Bayerische und pfälzische Politik.

Das empörende Verhalten der Freisinnigen gegen Dr. Casselmann.

=. München, 27. Nov.

(Von unserem Korrespondenten.)

Infolge seiner Abstimmung für die Genehmigung der Erhöhung der Zivilliste, wobei 11 seiner politischen Freunde mit ihm gingen, war der Führer der liberalen Fraktion, Dr. Casselmann, in den letzten Tagen Gegenstand höchst bedauerlicher und scharfer Angriffe in linksliberalen Versammlungen, wobei sogar verschiedene Fraktionsgeheimnisse preisgegeben wurden, insbesondere von dem allzu temperamentvollen Fortschrittler Kohl. Aber auch andere Abgeordnete dieser Richtung beteiligten sich kräftig an dieser Kritik Casselmanns, und in mehreren Blättern trieb man diese Kritik bis zu den schwersten Beleidigungen, so daß gegen den verdienten Politiker im ganzen Lande eine Mißstimmung entstand, aus der heraus sogar heftig der Rücktritt Dr. Casselmanns vom Vorsitz in der Fraktion verlangt wurde. Ein liberales Blatt am Wohnsitz Dr. Casselmanns, das Bayreuther Tagblatt, ging so weit, zu sagen, die Haltung Dr. Casselmanns hänge mit „Rücksichten auf den 1. Januar" zusammen. An diesem Tage pflegt nämlich in Bayern ein großer Ordensregen niederzugehen. Gegen diesen Anwurf hat sich Dr. Casselmann jüngst schon in der Kammer mit den Worten gewandt, ein derartiges Treiben ekle ihn an, und vorgestern hat eine liberale Versammlung in Bayreuth ihm das volle Vertrauen und dem Blatt die höchste Mißbilligung ausgesprochen. Gestern Mittwoch hat nun auch die liberale Fraktion selbst zu der Sache Stellung genommen und eine Resolution des Inhaltes gefaßt:

„Die liberale Fraktion stellt einstimmig fest, daß die bei der Abstimmung über die Zivilliste des Königs hervorgetretene Meinungsverschiedenheit in keiner Weise ihr weiteres geschlossenes Zusammenwirken beeinträchtigen kann; sie fordert die Parteifreunde im ganzen Lande auf, in der gleichen Weise wie bisher einig zusammenzustehen; sie weist einmütig auf das schärfste die Verdächtigungen zurück, die gegen die Motive einzelner Mitglieder, insbesondere ihres Vorsitzenden Dr. Casselmann, ausgesprochen worden sind."

Das Zentrum, das gemeint hat, jetzt zwischen die rechts- und linksliberalen einen Keil schieben zu können, mag aus dieser Resolution ersehen, daß, wie wir vorausgesagt haben, seine Hoffnungen getäuscht sind.

Für die temperamentvollen Herren der liberalen Linken mag aber aus dem Geschehenen hergehen, daß sie der Gesamtpartei den größten Schaden zufügen, wenn sie derart, wie geschehen, vor aller Oeffentlichkeit an ihren rechtsliberalen Freunden Kritik üben. Wer bei den Enthüllungen Kohls übrigens ganz schlecht weggekommen ist, darüber gibt es kaum einen

❖ Feuilleton ❖

Molière auf der Mannheimer Bühne.

Von W. Widmann.

Molière ist früher als Shakespeare in Deutschland bekannt und heimisch geworden. Durch französische Komödiantentruppen wurde er bei deren Aufenthalt an deutschen Fürstenhöfen während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Deutschland eingeführt. Bald darauf versuchten sich auch deutsche Schauspieler in der Wiedergabe Molièrescher Stücke. Im Jahre 1670 erschienen bereits in dem Sammelwerke „Schaubühne englischer und französischer Comödianten" drei Molièrsche Lustspiele ins Deutsche übertragen, und Prinzipal Veltheim (auch Velten genannt), der Leiter der „berühmten Bande", einer der ersten Gesellschaften deutscher Berufsschauspieler, hatte ums Jahr 1690 bereits sechs Molièrestücke auf seinem Spielplan. In Mannheim wurden einzelne Molièrestücke wohl schon zur Zeit des Kurfürsten Karl Philipp, der bald nach seiner Uebersiedlung von Heidelberg nach Mannheim (1720) und Erhebung des letzteren zur kurpfälzischen Haupt- und Residenzstadt, nach damaliger Fürstensitte französische Komödianten zur Kurzweil des Hofes berief, dargestellt worden. Eifrige Pflege fand Molière nachweislich unter Karl Theodor, der im Anfange seiner Regierung noch durchaus die fremdländische Kunst begünstigte und in Mannheim und Schwetzingen durch französische Komödianten insbesondere Stücke von Corneille, Racine, Voltaire, Molière und Regnard aufführen ließ. Ein noch vorhandener Repertoireentwurfe aus dem Jahre 1724 führt folgende Molièrestücke auf: L'école des femmes, Tartuffe, L'avare, Le misanthrope, L'étourdi, Le festin de Pierre (Don Juan), Les femmes savantes, Le bourgeois gentilhomme, Amphitrion, Le malade imaginaire, L'école des maris, Le médecin malgré lui, Les fâcheux, George Dandin, Pourceaugnac, Le mariage forcé, Le cocu imaginaire (Sganarelle) und Les précieuses ridicules.

Die damalige französische Truppe, über deren Zusammensetzung und künstlerische Bedeutung nichts Näheres bekannt ist, wurde im Frühjahr 1744 wegen der „mißlichen Zeitläufte" entlassen, aber schon 1746 fanden sich neue französische Komödianten am Mannheimer Hofe ein. Auch in den nächsten zwei Jahrzehnten wurde die französische Komödie, in erster Linie Molière, eifrig kultiviert. Aus der Zeit, da Intendant Frhr. v. Eberstein dem Theater vorstand (1760—64), ist noch eine Liste der Darsteller vorhanden; sie nennt als „acteurs" die Messieurs: Ducoin, Dangeville de Montfleury, Javigny, Lauchéry, Bussy, Dangeville de Champmêlé, Desbarais, Preaut und Le Grand, als „actrices" die Mesdemoiselles: Le Grand, Ribon, Duboulay, Sartori, Ribon (zugleich erste Tänzerin), Desmarais, Bussay und Ducoin. Dazu kamen noch einige Tänzer und Tängerinnen, die auch in Molièreschen Stücken mitwirkten, da Molière auf Befehl des prunkliebenden Königs Louis XIV. in verschiedene seiner Komödien Ballette oder Pantomimen einflocht.

Von deutschen Wandertruppen, die in jener Zeit der Vorherrschaft der französischen Bühnenkunst gelegentlich in Mannheim Einkehr hielten, hatten diejenige des Franz Schuch (in den 1750er Jahren) den Tartüff, und diejenigen des sächsischen Prinzipals Arnold Heinrich Porsch (1783) und des aus Straßburg stammenden Prinzipals Sebastiani mehrere Molièrestücke in deutscher Uebersetzung auf ihrem Spielplan. Um diese Zeit trat eine deutschnationale Bewegung ein, der Karl Theodor sich entschieden anschloß und durch endgültige Entlassung der französischen Schauspieler im Jahre 1770 Rechnung trug. Karl Theodor wurde nunmehr der eifrigste Förderer des Deutschtums in seinem Lande. Nach Gründung des „Nationaltheaters" erschien als erstes Molièrestück unter Dalberg am 26. Januar 1780 „Der Geizige" nach der Hamburger revidierten Uebersetzungsausgabe von 1739, mit Iffland als Harpagon. Am 20. Februar und 3. April folgten die nächsten Wiederholungen. Ueber die Erstaufführung berichtete der Mannheimer Korrespondent der Berliner „Literatur- und Theaterzeitung" (Nr. 34 vom 19. August): „Die Uebersetzung ist die alte und wohl eine der schlechtesten, und wundert es mich, daß der Directeur, Herr Seyler, solche Stücke wählen kann, da es doch an anderen guten Originalien und Uebersetzungen nicht fehlet, besonders da unter unsern jetzigen Schauspielern keine Ackermanns mehr zu finden, die den Charakter recht zu treffen wissen. Herr Iffland hat inzwischen alles Mögliche getan und verdient allen Beyfall, sowie Hr. Beil als Meister Jacob; von den übrigen Rollen aber kann ich nicht viel Gutes sagen, da solche mit Widerwillen waren einstudiert worden." Bei jener Premiere mag der junge Iffland sich noch nicht völlig mit der schwierigen Aufgabe zurechtgefunden haben, er wuchs aber mit jeder Wiederholung mehr in den Charakter hinein und zählte den Harpagon bald zu seinen bedeutendsten Leistungen; bis 1784 spielte er ihn noch siebenmal unter großem Beifall. Später hat er damit in Berlin, Wien, Weimar, Leipzig usw. außerordentliche Triumphe gefeiert. Eine genaue Beschreibung des Ifflandschen Spiels verdanken wir Zacharias Funk, der diese Rolle als das „Non plus ultra aller von Iffland gespielten" voranstellt. Im Gegensatz zu anderen berühmten Künstlern, die den Geizigen in ärmlichstem Anzug darstellten, erschien Iffland im schwarzen Fracke von feinem Tuche und übriger sorgfältiger Kleidung. „Und doch verkündete das erste Auftreten des zierlich gekleideten alten Mannes sogleich den Geizigen, wie er leibt und lebt", versichert Funk. „Man hat die Kleidung wahrgenommen und vergessen, und der Blick des Zuschauers bleibt fort und fort geheftet und das aschfarbige Gesicht mit den stechenden Luchsaugen, der feinen Spürnase, dem zusammenge-

MARCHIVUM

Zweifel. Wie nämlich die Münchener Zeitung heute mitteilt, hat Kohl in der jüngsten Versammlung des Fortschrittlichen Volksvereins München der Oeffentlichkeit die Tatsache preisgegeben, daß kurz nach der Erledigung der Königsfrage vier liberale Abgeordnete, darunter die Linksliberalen Dr. Günther und Dr. Müller-Meiningen-Hof, beim Finanzminister waren, und daß die Herren insgesamt zurückgekommen seien, zu der Anschauung bekehrt, daß die Erhöhung der Zivilliste in der geforderten Form doch nötig sei. Und nachher haben die Freunde der beiden Genannten und sie selbst einen Kompromißantrag eingebracht und schließlich gegen die ganze Erhöhung der Zivilliste gestimmt! Das genannte Münchener Blatt führt diese geänderte Haltung auf zahlreiche Austritte aus fortschrittlichen Vereinen infolge der Zustimmung auch der Linksliberalen zu der Königsfrage selbst zurück.

Aus dem deutschen Reichstag.

⊡ Berlin, 28. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber die Vorgänge bei dem Wettbewerb für das Botschafterpalais in Washington wird die Regierung durch eine kleine Anfrage im Reichstage interpelliert. Da aber der Bau des Botschafterpalais im neuen Etat garnicht angeführt ist, dürfte die Regierung unter Umständen auch keine Antwort auf die Anfrage erteilen. Mit dem Projekt des Herrn v. Ihne wird sich übrigens in der nächsten Woche die Akademie des Bauwesens beschäftigen.

⊡ Berlin, 28. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die Anfrage, die aus dem Reichstage an den Reichskanzler gerichtet ist, ob das Reichsamt des Innern eine Untersuchung über die Beziehungen des anglo-amerikanischen Tabaktrustes zur deutschen Zigarettenindustrie in die Wege zu leiten entschlossen ist, wird, wie verlautet, im bejahenden Sinne beantwortet werden. Die Reichsregierung verfolgt bereits seit längerer Zeit die Bewegung in der deutschen Zigaretten-Industrie gegen den amerikanischen Tabaktrust und schon zu Beginn des letzten Sommers haben Verhandlungen mit den beteiligten Ressorts über die Abhaltung einer Enquete über diese Frage geschwebt. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß die Enquete unter Hinzuziehung von Sachverständigen jedenfalls noch im Laufe dieses Winters stattfinden wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 28. November 1913.

Zu den Krankenkassenwahlen

Wer ist bei den Krankenkassenwahlen wahlberechtigt?

Bei der Ortskrankenkasse wählen die beteiligten volljährigen Arbeitgeber und die volljährigen Versicherten ihre Vertreter je aus ihrer Mitte und zwar getrennt unter der Leitung des Vorstandes. Es sind demnach alle Beteiligten wahlberechtigt, wenn sie volljährig sind, ohne Rücksicht auf Geschlecht. Frauen sind demnach wahlberechtigt, wenn sie das 21. Lebensjahr vollendet haben. Da in § 338 nur von den Versicherten gesprochen wird, sind auch volljährige Ausländer wahlberechtigt. Unter den Beteiligten sind alle jene Personen zu verstehen, die teils Mitglieder einer bestehenden Ortskrankenkasse sind oder neu in die Krankenversicherung einbezogen werden.

Als Personen, die neu in die Krankenversicherung einbezogen worden sind, kommen in Betracht: 1. Solche an sich Versicherungspflichtige, deren Gehalt und Lohn 2500 Mark nicht übersteigt (bisher 2000 Mark). 2. Häusliche Dienstboten. (In Baden schon versicherungspflichtig gewesen. — Wählen zur Dienstbotenkasse am 15., 16. und 17. Dezember.) 3. Hausgewerbetreibende. 4. Lehrlinge ohne Entgelt. (3. und 4. waren in Mannheim durch Ortsstatut schon versicherungspflichtig.) 5. Bühnen- und Orchestermitglieder, auch wenn ihre Leistungen einen höheren Kunstwert haben. (Wählen zur Ortskrankenkasse der Handelsbetriebe am 2. Dezember.) 6. Lehrer und Erzieher. 7. Die im Wandergewerbe Beschäftigten und 8. unständige Arbeiter.

Die Wahlberechtigung muß durch besondere Legitimation bei Abgabe des Stimmzettels nachgewiesen werden.

Es wird gewählt: am 28., 29. und 30. November und am 2., 3., 4. usw. Dezember:

1. bei der Betriebskrankenkasse der Firma Heinrich Lanz und zwar: für die Christlich-natl. und nichtsozialdemokratische Arbeiterschaft — Liste Nr. 2;

2. bei der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe am 2. Dezember im „Rodensteiner", Q 2, 16, von 6 bis 11 Uhr abends und zwar für die Freie Vereinigung zur Wahrung der Selbständigkeit der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe und des sozialen Ausschusses Liste Nr. 1.

3. In den bekannten Lokalen wird gewählt bei der Ortskrankenkasse Mannheim I am 3. Dezember von morgens 11 Uhr bis abends 8 Uhr Liste Nr. 2.

Die Wahllokale zur Ortskrankenkasse Mannheim I befinden sich wie folgt: a) Mannheim im Stadtteil 1. K 2-Schulhaus; 2. Restaurant Klein, Jean Beckerstraße 1; 3. „Zum Zähringer Löwen", Schwetzingerstraße 103; 4. „Zum Lindenhof", Lindenhofstraße 42; 5. Bahnhofwirtschaft, verlängerte Jungbuschstraße 9; 6. „Zum Storcheneck", Industriestraße 29. b) Wohlgelegen: Kantine der Brown u. Boverischen Fabrik. c) Käfertal: Rathaus. d) Waldhof: „Zum Schwarzen Adler", Untere Riedstraße 16. e) Sandhofen: Kassenbureau der Ortskrankenkasse Sandhofen. f) Feudenheim: Rathaus. g) Neckarau: Rathaus. Die Wähler sind nicht unter allen Umständen an ein bestimmtes Wahllokal gebunden.

Alle bürgerlich und christlich-nationalen Arbeiter und Arbeiterinnen sind auf Sonntag, den 30. November, morgens halb 11 Uhr, zur

Oeffentlichen Versammlung

in das Lokal „Grünes Haus", U 1, 1, höflichst eingeladen. Tagesordnung: „Die bevorstehenden Krankenkassenwahlen". Referent: Landtagsabgeordneter Gustav Hartmann.

* **Alt-Katholische Gemeinde.** In der abendlichen Adventsandacht, die am nächsten Sonntag, 30. November, nachmittags 6 Uhr, in der Schloßkirche stattfindet, wird Herr Pfarrer Dr. Kirsch aus Koblenz predigen.

* **Freie Vereinigung weiblicher Gewerbetreibender.** Die im Sommer vergangenen Jahres gegründete Vereinigung hielt Donnerstag abend im Rathaussaale ihre erste Mitgliederversammlung ab. Den Vorsitz führte Frau Alice Bensheimer, welche die Versammlung mit einem Referat über Zweck und Ziele des neuen Vereins eröffnete. Die Vereinigung will mit seinen Bestrebungen das deutsche Handwerk und die Industrie durch tüchtige Arbeitskräfte heben und die Löhne der Frauenarbeit erhöhen, die seither hinter den Löhnen der männlichen Arbeitskräfte weit zurückstanden, vielleicht mit einer gewissen Berechtigung, weil den meisten Frauen die gründliche Ausbildung abging und sie keine regelrechte Lehr- und Gesellenzeit mitgemacht hatten, wie die männlichen Kollegen. Als eine der ersten Aufgaben betrachtet die Vereinigung die Aufklärung über die Vorschriften des am 1. Okt. ds. Js. in Kraft getretenen Gesetzes, das eine dreijährige Lehrzeit, die Ablegung einer Gesellenprüfung und einer Meisterprüfung erheischt und nur den Frauen gestattet, Lehrlinge zu unterrichten, die selbst die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben. Es ist das Bestreben des Vereins, dahin zu wirken, daß Mannheim eine Gewerbeschule für Mädchen bekommt nach dem Karlsruher Muster. Die Beratung der Satzungen ergab nur ganz unwesentliche Aenderungen der vom Vorstand vorgeschlagenen Paragraphen. Aus denselben erwähnen wir die wichtigsten Bestimmungen: Zweck der Vereinigung ist, gewerblichen und rechtlichen Interessen seiner Mitglieder zu dienen, das Standesbewußtsein zu heben, Anschluß an den Gewerbeverein und Handwerkerverband zu erwirken. Als Mittel zur Erreichung der gesteckten Aufgaben werden festgesetzt: 1. Angemessene Beteiligung an der Fürsorge für Lehrlinge und Gesellen, 2. Maßnahmen zur Erzielung pünktlicher Bezahlung und 3. Versammlungen mit Fachvorträgen und Berichten. Die Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied kann jede selbständige Schneiderin, Weißzeugnäherin, Stickerin, Modistin oder Werkstattvorsteherinnen erlangen, als außerordentliche Mitglieder werden Frauen aufgenommen, die der Vereinigung Interesse entgegenbringen. Der Beitrag für ordentliche Mitglieder wird auf 3 ℳ pro Jahr, für außerordentliche auf den Mindestbeitrag von 3 ℳ pro Jahr festgesetzt. Der Vorstand besteht aus 9 ordentlichen und 3 außerordentlichen Mitgliedern, die Aemter der 1. und 2. Vorsitzenden, der 1. Schriftführerin und 1. Schatzmeisterin sind immer ordentlichen Mitgliedern zu übertragen, die Wahl gilt für ein Jahr, jedes Jahr hat ein ordentliches und ein außerordentliches Mitglied auszuscheiden und ist für das kommende Vereinsjahr nicht mehr wählbar. Die Statuten wurden einstimmig angenommen. Frau Dr. Altmann-Gottheiner hat in völlig neutraler Form die Mitglieder um Ausübung des Wahlrechts am 3. Dezember zu den Ortskrankenkassenwahlen und um Aufforderung der Angestellten zur Wahlbeteiligung am 3. Dezember. Frau Wolff-Jaffé fordert ebenfalls zur Beteiligung an den Ortskrankenkassenwahlen auf. Kurz nach 10 Uhr schließt Frau Bensheimer die Versammlung mit Wünschen für das Emporblühens des Vereins.

* **Das 26. Verbandsschießen des Mittelrheinischen und Pfälzischen Schützenbundes** sowie des badischen Landesschützenvereins, das vom 6. bis 13. Juli in Mainz abgehalten wurde, hat, wie jetzt feststeht, ein Defizit von 28 588.28 Mark ergeben. Die Garantiezeichner werden mit 18 Prozent des gezeichneten Betrages herangezogen. Das Fest hatte in geradezu ungewöhnlicher Weise unter der Ungunst der Witterung zu leiden.

* **Todesfall.** Eine in Karlsruhe bekannte Persönlichkeit, Frau Aebtissin Baronin Oktavie von Stein zu Nord- und Ostheim, ist am Dienstag mittag plötzlich an einem Herzschlag verschieden. Die sehr sympathische, geistvolle alte Dame, die ein Alter von 70 Jahren erreichte, stammte von dem Gute Nordheim im Weimarischen und verlebte auch in Weimar, wo ihre Eltern wohnten, den größten Teil ihres Lebens, bis sie in den 90er Jahren als Aebtissin eines evangelischen, adeligen Damenstifts nach Karlsruhe übersiedelte. Die so unerwartet Dahingeschiedene gehörte zu dem der Großherzogin Luise besonders vertrauten Kreise und wohnte vorige Woche noch an der Seite ihrer fürstlichen Gönnerin der Generalprobe der Bilder der „Engel in der Kunst" in der Festhalle an. Sie zählte noch zu den Persönlichkeiten aus Alt-Weimar und hatte einst auch Goethes Schwiegertochter Ottilie nahegestanden. — In Niedereggenen ist Altbürgermeister Stefan Heß gestorben. H. war Mitkämpfer im Kriege 1870-71 und stand der Gemeinde bis vor nicht langer Zeit 10 Jahre lang als Bürgermeister vor. Das Amt als Steuererheber und Postagent versah der Verstorbene ebenfalls seit langen Jahren.

* **Ein Maikäfer krabbelte gestern abend munter** wie im Wonnemonat auf dem Redaktionstisch herum. Ein Anlagenschütz entdeckte ihn gestern nachmittag in der Anlage an der Oberrealschule in dem Augenblick, als er aus der Erde kroch. Der Maikäfer hat sich ebenso in der Jahreszeit geirrt, wie die Spargeln, die, wie die „Schwetzinger Ztg." meldet, ihr täglich als Rezensionsexemplare zugesandt werden.

* **Eine Freizeit für junge Mädchen gebildeter Stände in Brückenberg** im Riesengebirge vom 6.—17. Januar und eine zweite in Tambach in Thüringen vom 2.—18. Februar. Der Wintersport lockt von Jahr zu Jahr mehr Menschen hinaus in die Herrlichkeit des Winterlebens. Im Riesengebirge wie in Thüringen werden gebildete junge Mädchen zu einem Zusammensein voll Winterfreude und körperlicher Erfrischung eingeladen. Die hellen Tagesstunden sollen sportlichen Vergnügungen unter fachmännischer Leitung, Spaziergängen und Ausflügen dienen; abends finden Vorträge und Besprechungen von allerlei Lebensfragen über das Thema: „Die Welt in uns, die Welt um uns, die Welt über uns" statt, die den Teilnehmerinnen Fortbildung und Vertiefung vermitteln sollen. Daneben wird Gelegenheit zu musikalischen Abenden, zu gemütlichem Beisammensein und körperlicher Erholung geboten. Beide für diesen Zweck gemietete Häuser — sowohl im Riesengebirge als auch in Thüringen — liegen auf Bergeshöhe im Schutz weitgestreckter Wälder. Neben Rodeln und Skilaufen werden gemeinsame größere Pferde- und Hörnerschlittenfahrten für die Teilnehmerinnen veranstaltet. Die Freizeit im vorigen Winter war überfüllt, es konnten nicht alle Anmeldungen angenommen werden. Wir bitten darum, doch möglichst frühzeitig, bis zum 20. Dezember für das Riesengebirge und bis zum 18. Januar für Thüringen, sich anzumelden im Bureau des „Evangelischen Verbandes zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands", Berlin N. 4, Tieckstraße 17, der die Freizeiten veranstaltet. Das Bureau versendet unentgeltlich ausführliche Prospekte und ist gern zur Beantwortung von Fragen bereit. Durch die Freizeit im vorigen Jahr in Tambach veranlaßt, sind für dort schon eine große Anzahl von Gästen vornotiert. Wir bitten also im eigenen Interesse nach Möglichkeit die Freizeit in Brückenberg zu wählen. Der Pensionspreis beträgt täglich nur 3.50 M., Einschreibgebühr 4 Mk. Der gebildeten weiblichen Jugend wird eine Teilnehmerkarte für eine der genannten Freizeiten ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein. Zur Teilnahme laden herzlich ein: Frau von Arenstorff-Jahren bei Penzlin, Herr Pastor Burckhardt-Grunewald, Fräulein von Guretzky-Cornitz, Tambach, Ihre Exzellenz Frau von Trott zu Solz-Berlin, Gräfin Schlieffen-Wioske, Herr Pastor Füllkrug-Bentschen.

* **Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.** Die Teilwirbel, die am Südrande der großen nordeuropäischen Depression vorüberziehen, beeinflussen auch weiterhin die Wetterlage in Süddeutschland. Für Samstag und Sonntag ist ziemlich rauhes und vorwiegend naßkaltes, in Höhenlagen zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

* **Mannheimer Diesterwegverein.** Bezugnehmend auf unseren Vorbericht und unser Inserat, möchten wir nochmals an den Vortrag erinnern, den Herr Dr. Moses heute Freitag, den 28. d. M., abends ¾9 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule über das Thema „Aerztliches zur Fürsorgeerziehung der verwahrlosten und kriminellen Jugend" halten wird. Zu diesem öffentlichen Vortrag sei jedermann freundlichst eingeladen.

* **Wanderfreunde Mannheim.** Unsere diesjährige 5. Programmwanderung findet am kommenden Sonntag, den 30. d. M., unter der Führung der Herren W. Schulze und M. Brauch in den Odenwald statt. Ziel: Neckargemünd-Rainbach-Dilsberg-Neckarsteinach-Hoher Darsberg-Schönau-Münchel-Ziegelhausen-Schlierbach-Heidelberg. Gesamtmarschzeit ca. 5 Stunden. Zug ab Mannheim morgens 7.20. Gäste stets willkommen.

* **Der 1. Vortrag des Jugendbundes für staatsbürgerliche Erziehung** fand am 20. d. Monats im Auditorium der Gewerbeschule statt. Gegen 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung mit freundlichen Begrüßungsworten an die sehr zahlreich Erschienenen. Nach einem kurzen Hinweis auf die Ziele und Bestrebungen des Bundes erteilte er dem Redner des Abends, Herrn Regierungsassessor a. D. Rechtsanwalt Steinthal, Stuttgart, das Wort. In sachlichen, klaren und leicht verständlichen Worten erläuterte der Referent die Reichssteuergesetze des Jahres 1913 mit besonderer Berücksichtigung des Wehrbeitrages. Dabei gedachte er besonders des Vollzuges des Wehrbeitrages in Baden. Nach einer anschließenden, sehr rege verlaufenen Diskussion wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden mit Worten des Dankes für den Referenten gegen 11 Uhr geschlossen.

* **Lichtbildervortrag über die Fremdenlegion.** Dem Ortsausschuß für Jugendpflege in Mannheim-Neckarau ist es gelungen, den ehemaligen Fremdenlegionär, Herrn Albert Wohlgemuth aus Heidelberg, der vor kurzem mit großem Beifall im Nibelungensaal in Mannheim sprach, zu einem Lichtbildervortrag über die Fremdenlegion zu gewinnen. Der Vortrag wird am Samstag, den 29. November d. Js., abends 8 Uhr, im großen Saale des „Bad. Hofes" in Neckarau stattfinden. Die Einzelmitglieder des Ortsausschusses haben freien Zutritt. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 20 ₰, für die Mitglieder der angeschlossenen Vereine 10 ₰. Zu diesem interessanten Vortrag wird freundlichst eingeladen.

...kissenen, argwohn verratenden Munde, dem spitzigen, fragenden Kinne, auf die stets beredten Hände und Finger. Die weißgepuderte physiognomiereiche Perrücke, deren jezuweiliges Hin- und Herschieben oder unwillkürlich scheinendes Verrücken gibt dem Bilde das eigentümlichste Leben. Und nun Ifflands Spiel? — Wer dachte an ein solches? Ohne die geringste Outrirung stand das gequälte Leben eines Geizhalses vor uns da, wir fühlen mit ihm seine Qualen, seine Sorgen, und nur in der Reflexion auf das Naturwidrige des Geizes und in bezug auf unsere eigenen, dieser Leidenschaft widerstrebenden und entfremdeten Zustände kam uns bald tröstendes Mitleiden, bald erheiterndes Belachen zu Hilfe, wie eben der Künstler in dieser oder jener Situation es wollte und beliebte auf uns zu wirken." Funk schildert dann voll Begeisterung verschiedene Einzelheiten der Ifflandschen Darstellung; überwältigend soll sein Spiel in dem Auftritt nach der Entdeckung der gestohlenen Geldkisten gewesen sein: „Man lachte über das Wehgeschrei des bestohlenen Geizigen wohl auch, wie bei anderen Darstellern, als er noch hinter der Gardine war; „als er aber mit gräßlich zerstörtem, verzweiflungsvollem Gesichte vor die Zuschauer trat, verwandelte sich das Gelächter plötzlich, und Mitleid und Erschütterung traten an die Stelle. Man wagte kaum zu atmen, Totenstille war im Hause, Frost durchzitterte die Glieder über die krasse Wahrheit der Leistung, bis man durch die eigene Aufforderung Harpagons erst wieder zum Lachen gezwungen wird!"

(Schluß folgt.)

Erinnerungen an König Ludwig I.

Erinnerungen an König Ludwig I., den Großvater des neuen Bayernkönigs, erzählt Josefine Gräfin zu Leiningen-Westerburg in einer unterhaltsamen und kulturhistorisch beachtenswerten Plauderei über Altmünchen, die das Dezemberheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften bringt. Gleich dem Prinzregenten Luitpold und König Ludwig III. war auch Ludwig I. für seine Person außerordentlich anspruchslos, so verschwenderisch er das Geld ausgab, um sein München mit schönen Bauten zu schmücken. „Mein Vater" — so erzählt die Verfasserin der erwähnten Erinnerungen — „hörte einmal, wie der König bei Tafel zum Hofmarschall sagte: „Saporta, es bleiben täglich bei Tisch so viele halbe und ganze Semmeln übrig; ich habe gehört, das gebe gute Knödel." Saporta verneigte sich und schwieg. Ungefähr vierzehn Tage später war ein exotischer Fürst zur Tafel geladen. Da bemerkte mein Vater, wie des Königs Augen immer größer wurden und ganz entsetzt auf dem fremdländischen Gaste ruhten. Dieser junge Mann bediente sich nämlich nicht nur ungeniert seines Zahnstochers, sondern stieß ihn auch nach Benutzung, wie um ihn zu reinigen, jedesmal in die vor ihm liegende halbe Semmel. Endlich kann sich der König nicht mehr halten. Er erhebt sich und ruft mit Stentorstimme über den Tisch: „Saporta, ich will keine Knödel!"

„Der frivole Witzbold Saphir, der in München die „Wespen" herausgab, stand mit dem dichtenden Wittelsbacher stets auf dem Kriegsfuß. Als er ihn einmal seines kleinlichen Geizes wegen in seinem Blatte angegriffen hatte, ließ ihm der König sagen, er solle innerhalb vierundzwanzig Stunden München verlassen. Saphir entgegnete: „Bestellen Sie Seiner Majestät, wenn er mir alle die Füße gäbe, die in seinen Jamben zuviel sind, wäre es möglich." — Gleich Heine konnte sich auch Saphir nicht genug tun im Spott über die wässerigen Verse des königlichen Poeten, und er gab dem hohen Herrn diese seine Meinung einmal sehr bissig zu verstehen, indem er ihn gleichzeitig an seine Knauserigkeit erinnerte. Saphir trug eines Tages einen funkelnagelneuen Hut und begegnete damit dem König. Die Eleganz des Kopfputzes erregte Ludwigs Aufmerksamkeit und er fragte den entblößten Hauptes Front machenden Bruder in Apoll: „Neuer Hut?" Als Antwort tönte scharf betont zurück: „Filz — wasserdichter!" Ludwig war klug genug, zu wissen, wie diese Auskunft gemeint war.

„Ludwig I. verstand überhaupt Spaß. Sein Hofmaler Stieler hatte nach und nach das Schönheitenkabinett in der Residenz zur Zufriedenheit des Auftraggebers gemalt. Nur eine leere Stelle war noch zu besetzen, und zwar durch das Bild von Lola Montez. Stieler malte die gefährliche Spanierin, erregte aber keineswegs das Wohlgefallen Ludwigs, sondern mußte sich sagen lassen: „Stieler, Ihr Pinsel wird alt!" Stumm nahm der Künstler das Bild und ging. Nach vierzehn Tagen brachte er es wieder, ohne einen Strich daran gebessert zu haben. Der König, dem es inzwischen leid geworden war, seinen alten Hofmaler gekränkt zu haben, lobte gutmütig: „Jetzt ist es schön, Stieler!" Dieser aber sagte trocken: „Für einen alten Pinsel ist es wenigstens schön genug." Ludwig lachte von Herzen und schlug dem Künstler mit den Worten auf die Schulter: „Das hat er mir gut gegeben!"

Wirtschaftlicher Verband bildender Künstler Westdeutschlands.

Am 3. Dezember d. J. wird sich im Versammlungssaal des Rosengartens ein für das Kunstleben Deutschlands bedeutsamer Zusammenschluß vollziehen. Die Künstlervereinigungen und die Künstler ganz Westdeutschlands werden sich an diesem Tage im Mittelpunkte des Verbandsgebietes, im wirtschaftlichen Mannheim, zu einem Verband zusammenschließen, der die Regelung und Durchführung der wirtschaftlichen Interessen der westdeutschen Künstler zum Zweck hat.

Der deutsche Norden hat in Berlin, der deutsche Süden in München bereits ähnliche Organisationen mit bedeutenden Mitgliederzahlen geschaffen. Der Osten ist daran, sich in Dresden zu organisieren. Der deutsche Westen faßt seine wirtschaftlichen Interessen in der Mannheimer Tagung zusammen. Wohlgemerkt: seine wirtschaftlichen Interessen, denn die künstlerischen Richtungen bleiben davon unberührt. Es liegt den Künstlern daran, ihre Interessen im Kunsthandel, im Ausstellungswesen, in der Spedition, in verlegerischen Angelegenheiten, bei den Wettbewerben, in der Materialbeschaffung und in der guten Qualität der Materialien, auch in der

(Fortsetzung siehe Seite 5.)

Bürgerausschussvorlagen.

Wie mitgeteilt, wurden auf die Tagesordnung der am 2. Dezember stattfindenden Bürgerausschußsitzung noch vier weitere Gegenstände gesetzt, zu denen sich ein fünfter: „Die Auffüllung des linksseitigen Neckarvorlandes" gesellt. Der Stadtrat gibt den Vorlagen folgende Begründung:

Dienstverhältnisse des Oberbürgermeisters.

Die zur Vorbereitung der Wahl eines Oberbürgermeisters eingesetzte Kommission hat wegen der Besoldungs- und Dienstverhältnisse des neuen Oberbürgermeisters der Hauptstadt Mannheim dem Stadtrat folgende Vorschläge unterbreitet: 1. Gewährung des auch vom Amtsvorgänger — Herrn Oberbürgermeister Martin — bezogenen Jahresgehalts von 20 000 M.; 2. Bereitstellung einer angemessenen freien Dienstwohnung nebst freier Heizung, wie dies ebenfalls Herrn Oberbürgermeister Martin im Einverständnis der städtischen Kollegien bereits zugesichert war, aber infolge dessen Ablebens nicht mehr zur formellen Beschlußfassung gebracht werden konnte; 3. Anwendung der Ruhegehalts- und Versorgungsbestimmungen des städtischen Beamtenstatuts unter Anrechnung der gesamten bisher im Beamtenverhältnis von Staat und Gemeinde zugebrachten Dienstzeit. Der Stadtrat hat diese Vorschläge gutgeheißen und stellt entsprechenden Antrag.

Gehaltsverhältnisse des ersten Bürgermeisters Robert Ritter.

Aus der Mitte der zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl eingesetzten Kommission ist angeregt worden, das pensionsfähige Einkommen des 1. Bürgermeisters Ritter mit Wirkung vom 1. Januar 1914 um den Betrag von M. 3000 zu erhöhen. Der Stadtrat hat sich mit der Bewilligung dieser Zulage einverstanden erklärt und stellt entsprechenden Antrag.

Gehaltsverhältnisse der Bürgermeister Eduard von Hollander und Dr. Julius Finter.

Aus der Mitte der zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl eingesetzten Kommission ist angeregt worden, das pensionsfähige Einkommen der Bürgermeister von Hollander und Dr. Finter mit Wirkung vom 1. Januar 1914 um den Betrag von je M. 2000 zu erhöhen. Der Stadtrat hat sich mit der Bewilligung dieser Zulagen einverstanden erklärt und stellt entsprechenden Antrag.

Bewilligung weiterer Mittel für die Neuinszenierung von Bühnenwerken am Großh. Hof- und Nationaltheater.

Unterm 30. Juni 1913 berichtete der neue Intendant an die Theaterkommission, daß er zu Beginn des Theaterjahres 1913/14 Shakespeares „Sommernachtstraum" zur Aufführung zu bringen beabsichtige und daß nach den vorgelegten Kostenvoranschlägen a) für Dekorationen 6130 Mark, b) für Garderobe 3000 M., zus. 9130 M. erforderlich seien. Er bitte die Neuinszenierung mit dem angegebenen Kostenaufwand zu genehmigen. Gleichzeitig teilte der Intendant in einem zweiten Bericht mit, daß die Aufführung des „Sommernachtstraums" Dekorationen erfordere, die der Fundus des Hoftheaters nicht enthalte, wobei hauptsächlich etwa 170 Meter Terrain, eine Anzahl Baumstämme, ein Nachthimmelprospekt aus blauem Samt, ein Waldprospekt und Sterne für den Nachthimmel mit einem Gesamtaufwand von etwa 13 000 M. in Frage kämen. Die Anschaffung dieser Stücke, die nicht nur für den Sommernachtstraum, sondern für eine Menge anderer Bühnenwerke Verwendung finden werden, sei dringend notwendig, um den Vorrat an guten Dekorationen zu vergrößern.

Darauf wurde dem Intendanten unterm 5. Juli erwidert, daß die Theaterkommission seinen Anträgen auf Bewilligung der Mittel für a) die Ausstattung von Shakespeares Sommernachtstraum im Kostenanschlag von 9130 M., b) die zur Ergänzung des Dekorationsfundus erforderlichen Dekorationsstücke in Höhe von 13 000 M. zugestimmt habe. Die Fassung dieses Bescheids war insofern ungenau, als sie zu der Auffassung Anlaß geben konnte, daß die Theaterkommission 9130 und 13 000 M., zusammen also 22 130 M., zur Verfügung gestellt habe. Dies war aber nicht zutreffend und es wurde deshalb, nachdem die Möglichkeit eines Mißverständnisses entdeckt war, an den Intendanten von dem Vorsitzenden der Theaterkommission unterm 8. Juli ein neues Schreiben gerichtet, worin im Sinne des Kommissionsbeschlusses dargelegt war, daß im Ganzen nur 13,000 Mark bewilligt seien, unter denen die speziell für den Sommernachtstraum bestimmten 9130 M. inbegriffen gälten. Beigefügt wurde bei diesem Anlasse, daß mit der Bewilligung von 13 000 M. bereits zu Beginn der Spielzeit über ⅓ des im Voranschlag 1913/14 für Garderobe, Dekorationen, Bühnenmöbel etc. zur Verfügung stehenden Betrags von 38 000 Mark in Anspruch genommen werde und daß irgendwelche Aussichten auf Genehmigung einer Ueberschreitung der genannten Position, soweit es sich nicht etwa um die Ausstattung eines ganz ungewöhnlich zugkräftigen Stückes handeln sollte, nicht eröffnet werden könne; denn eine Ueberschreitung des Gesamtbudgets müsse selbstverständlich unbedingt vermieden werden. Schließlich war in diesem Schreiben der Intendanz nochmals zur reiflichen Erwägung anheimgegeben, ob nicht doch an der vorgeschlagenen kostspieligen Neuausstattung des Sommernachtstraums ohne wesentliche Beeinträchtigung der künstlerischen Wirkung noch erhebliche Abstriche möglich wären.

Die Zustellung dieses Briefes an das Hoftheater erfolgte zu einer Zeit, da der Intendant bereits in Urlaub gereist war, und auf die ihm vom Theaterbureau aus nach seinem Sommeraufenthalt gewordene telephonische Mitteilung sandte er an den Oberbürgermeister am 12. Juli ein Telegramm, worin er erklärte, daß die Mittel für den Sommernachtstraum nur teilweise bewilligt seien, daß jedoch die Ausstattung und Inszenierung nur bei vollständiger Bewilligung der nachgesuchten Beträge möglich und die teilweise Genehmigung wertlos sei. Zwei Tage später (14. Juli) fand dann zwischen dem Oberbürgermeister und dem Intendanten über die Angelegenheit eine Besprechung statt, zu der auch die zuständigen technischen Beamten des Hoftheaters zugezogen waren und deren Zweck die Prüfung der Frage war, ob und inwieweit der Kostenaufwand, der jetzt noch auf 18 950 M. berechnet wurde, weiter ermäßigt werden könne. Aus den damaligen kurzen Beratungen mit den technischen Sachverständigen ergab sich die Möglichkeit, eine Reduktion auf 15 000 M. vorzunehmen, wobei vom Oberbürgermeister die Meinung ausgesprochen wurde, daß bei nochmaliger interner sorgfältiger Bearbeitung eine weitere Herabsetzung auf 13 000 Mark nicht schwierig sein könne. Der Intendant, der ursprünglich gegen die Möglichkeit erheblicher Ersparnisse Zweifel hegte, erhob gegen die schließlich vereinbarten Ermäßigungen keine Einwände, da er glaubte, auf die Angaben seiner technischen Berater sich verlassen zu können. Ausdrücklich wurde am Schlusse jener Konferenz vom Oberbürgermeister hervorgehoben, daß für den „Sommernachtstraum" nur die von der Theaterkommission bewilligte Summe von 13 000 M. bereitgestellt werden könne; wenn die Intendanz darüber hinausgehe, so tue sie dies auf eigenes Risiko und eigene Verantwortung.

In der Folge fand dann der Vollzug der Ausführungsarbeiten statt mit dem Resultate, daß die mit dem Intendanten und den technischen Sachverständigen des Hoftheaters verabredeten Ersparnisse nicht nur nicht eingehalten wurden, sondern der Gesamtaufwand für die Neuinszenierung des „Sommernachtstraums" auf nahezu 24,000 Mark zu stehen kam. Diese Tatsache gelangte zur Kenntnis der Theaterkommission erst im laufenden Theaterjahr, nachdem bereits alle Inszenierungsarbeiten beendigt waren. Es fanden dann darüber wiederholte eingehende Besprechungen in der Theaterkommission statt, in der darauf hingewiesen wurde, in welche mißliche Lage das Theater dadurch gekommen sei, daß infolge dieser bedeutenden Ausgaben für den „Sommernachtstraum" nun beinahe schon die ganzen für Inszenierungszwecke im Budget 1913/14 vorgesehenen Mittel erschöpft seien. Vom Intendanten wurde darauf geltend gemacht, die Höhe des tatsächlich für den „Sommernachtstraum" entstandenen Aufwands rühre daher, weil sich die seinerzeitigen Angaben der zuständigen technischen Beamten beim Vollzug als unzutreffend erwiesen hätten. Ein etwaiger vorläufiger Verzicht auf die Aufführung des „Sommernachtstraums" sei aber deshalb unmöglich gewesen, weil bereits auf das erste Schreiben der Theaterkommission hin vom 5. Juli und bevor der Inhalt des Berichtigungsschreibens vom 8. Juli ihm bekannt geworden, die Ausführungsaufträge hinausgegeben gewesen seien. Was die budgettechnische Seite der Sache anlange, so sei er nach den Verhandlungen mit der Theaterkommission und mit dem Oberbürgermeister der Auffassung gewesen, daß die für die Neuausstattung des „Sommernachtstraums" bewilligten Gelder nicht als Budgetmittel, sondern als außerordentliche Mittel anzusehen seien, da ihm zwar nicht aus der Theaterkommission heraus, wohl aber von anderer Seite, die er als wohlinformiert habe betrachten müssen, bedeutet worden sei, daß für außerordentliche Aufgaben des Hoftheaters vielfach außerordentliche Mittel bewilligt würden.

Dieser Anschauung gegenüber muß nun zwar darauf hingewiesen werden, daß nach dem Schreiben des Theaterkommissionsvorsitzenden vom 8. Juli ein Zweifel darüber nicht bestehen konnte, daß die Kosten für den „Sommernachtstraum" aus laufenden Budgetmitteln zu bestreiten sind. Anderseits muß darauf hingewiesen werden, daß der Intendant, der den Inhalt dieses Schreibens zu Beginn seines Urlaubs wohl nur im allgemeinen telephonisch mitgeteilt erhielt, das Schreiben selbst erst später vorgelegt bekam. Auch ist es tatsächlich richtig, daß für Neuinszenierungen außergewöhnlicher Art (wie beispielsweise der Richard Wagner-Werke, „Hochzeit des Figaro", „Ariadne auf Naxos", „Kronprätendenten" schon mehrfach besondere Mittel, sei es durch Stiftungen oder außerordentliche Bewilligungen zur Verfügung gestellt worden sind, sodaß die Auffassung des Intendanten bezüglich des „Sommernachtstraumes" bei nicht genauer Kenntnis des mehrerwähnten Schreibens vom 8. Juli immerhin als begreiflich angesehen werden könnte. Nachdem durch das geschilderte Verfahren bei der Neuausstattung des „Sommernachtstraumes", wie bereits bemerkt, die für Inszenierungszwecke im laufenden Jahr bestimmten Budgetmittel bereits als nahezu erschöpft gelten müssen, sah sich die Theaterkommission veranlaßt, die Intendanz zur Vorlage einer Nachweisung über die zur Durchführung des weiteren Spielplans für das laufende Jahr noch erforderlichen Mittel unter genauer Angabe des Verwendungszwecks und der Höhe der einzelnen Anforderungen aufzufordern. Die Intendanz erstattete hierauf unterm 10. Oktober Bericht, wonach sie für teilweise oder ganze Neuinszenierungen in Schauspiel und Oper 20 000 M., und für laufende kleinere Ausstattungsarbeiten (Reparaturen, Umarbeitungen) 5000 M., zusammen 25 000 M. über die bewilligten Budgetsätze hinaus erbittet.

In der Theaterkommission war man sich ohne weiteres darüber einig, daß der an zweiter Stelle geforderte Betrag von 5000 M. für die laufenden kleineren Arbeiten jedenfalls zur Verfügung gestellt werden müsse, wenn der Theaterbetrieb aufrecht erhalten werden solle. Die Theaterkommission bewilligte dafür in eigener Zuständigkeit eine Ueberschreitung der Budgetmittel um den Betrag von 5000 M., um so wenigstens der Intendanz die zur Bestreitung der kleinen laufenden Ausgaben und zur Fortführung des Theaterbetriebs erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Auch bezüglich der ersterwähnten Summe von 20 000 M. bestand Klarheit darüber, daß den Wünschen der Intendanz im Interesse eines geordneten, ungestörten Betriebs entgegenzukommen sei. Doch glaubte man, sich damit begnügen zu können, daß anstelle der verlangten 20 000 M. nur 16 000 M. bereit gestellt würden. Und zwar ist die Regelung dieser Frage nach den Beschlüssen der Theaterkommission, die auch vom Stadtrat bestätigt wurden, derart gedacht, daß zunächst die durch die Ausstattung des „Sommernachtstraumes" entstandene Ueberschreitung von 11 000 Mark, für die der Intendant die Verantwortung zu tragen und die er allein zu vertreten hat, genehmigt, und überdies ein weiterer Betrag von 5000 M., im Ganzen also die Summe von 16 000 M. für teilweise oder ganze Neuinszenierungen im laufenden Theaterjahre im Rahmen des von der Intendanz aufgestellten Programms bereit gestellt werden. An die Bereitstellung dieser 16 000 M. soll indes nach dem vom Stadtrat bestätigten Beschluß der Theaterkommission die Bedingung geknüpft werden, daß alle aus dieser Summe zu bestreitenden Inszenierungsarbeiten in jedem Einzelfalle erst dann vollzogen werden können, wenn die Theaterkommission aufgrund eines von der Intendanz vorgelegten sorgfältig ausgearbeiteten Voranschlags dazu die ausdrückliche Genehmigung erteilt hat.

Zur Verhütung einer Ueberschreitung dieses Nachtragskredits wird die neuerdings vom Intendanten allgemein getroffene Kontrollmaßnahme beitragen, daß alle Bestellzettel und nach auswärts gehenden Aufträge nur dann weitergegeben werden dürfen, wenn sie durch den Vorstand der Verwaltungsabteilung des Hoftheaters den Vermerk beigesetzt erhalten haben, daß die erforderlichen Mittel vorhanden sind. Ebenso dürfen auch Rechnungen nur dann zur Zahlung angewiesen und von der Kasse beglichen werden, wenn ein mit dem genannten Vermerk versehener Bestellzettel oder Bestellbrief angeschlossen ist.

Der Stadtrat stellt nunmehr den Antrag: „Verehrl. Bürgerausschuß wolle der Bewilligung einer weiteren Summe von 16 000 M. über die im Voranschlag 1913-14 vorgesehenen Mittel hinaus für die Neuinszenierung von Bühnenwerken am Großh. Hof- und Nationaltheater im laufenden Spieljahre nach Maßgabe der oben gegebenen Darlegungen zustimmen."

Die Auffüllung des linksseitigen Neckarvorlandes.

Der Bürgerausschuß hat am 27. Mai 1913 einer Vorlage des Stadtrats die Zustimmung erteilt, wonach das linksseitige Neckarvorland zwischen dem Straßenbahndepot und der Otto Beck-Straße mit einem Aufwand von 120 000 Mark aufgefüllt werden sollte zwecks Beschaffung von Spielplätzen für die Schule. Während der Ausführung dieses Projektes hat der Mannheimer Ruderverein „Amicitia" an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, die Auffüllung des Neckarvorlandes etwa 60 Meter weiter flußaufwärts bis zu Km. 4,955 auszudehnen, wo ein Hafen für Motor-, Segel- und Ruderboote angelegt werden soll. Die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlags ist ohne weiteres einleuchtend. Ein Tümpel zwischen dem Ende der Auffüllung und diesem Hafen würde sich sehr schlecht ausgenommen haben. Die Auffüllungsfläche erhält auf diese Weise einen natürlichen Abschluß. Da es sich zudem ergab, daß die Kosten mit etwa 9000 Mark zum Teil aus Ersparnissen bei der Ausführung der Hauptarbeiten der Vorlandauffüllung, der Rest aus den für die Tieferlegung des linken Neckarufers vorgesehenen Mitteln gedeckt werden konnte, so war der Stadtrat der Meinung, daß dem Ersuchen entsprochen werden sollte, zumal die Rheinbauinspektion die Ueberlassung auch der neu zu gewinnenden Fläche (ca. 2600 Qm.) als Spielplatz in Aussicht stellte.

Der verhältnismäßig geringe Betrag der Kosten hatte allerdings zur Voraussetzung, daß die Auffüllung im Zusammenhang mit der Hauptarbeit und durch den gleichen Unternehmer ausgeführt wurde. Im Hinblick auf die freudige Zustimmung zu der ersten Vorlage trug der Stadtrat kein Bedenken, die Arbeit auch ohne vorherige Zustimmung des Bürgerausschusses sofort zu vergeben. Die ganze Arbeit ist bereits ausgeführt, und es läßt sich schon heute sagen, daß die Erwartung, die Auffüllung werde eine wesentliche Verschönerung des Neckarlaufes mit sich bringen und mit dazu beitragen, daß dieser Teil des Neckarlaufes eine wahre Zierde der Stadt bilden werde, in Erfüllung gehen wird. Die Genehmigung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zur unentgeltlichen Benützung der gewonnenen Grünfläche als Spielplatz ist bereits eingetroffen. Die gesamte gewonnene Spielfläche ist 47 000 Qm. groß. Der Bürgerausschuß wird hiermit vom Stadtrat davon in Kenntnis gesetzt.

Aus der Stadtratssitzung

vom 26. November.

Die zur Vorbereitung der Wahl eines Oberbürgermeisters eingesetzte Kommission hat wegen der Besoldungs- und Dienstverhältnisse des neuen Oberbürgermeisters dem Stadtrat folgende Vorschläge unterbreitet:

1. Gewährung des auch vom Amtsvorgänger — Herrn Oberbürgermeister Martin — bezogenen Jahresgehaltes von 20 000 Mark;

2. Bereitstellung einer angemessenen freien Dienstwohnung nebst freier Heizung, wie dies ebenfalls Herrn Oberbürgermeister Martin im Einverständnis der städtischen Kollegien bereits zugesichert war, aber infolge dessen Ablebens nicht mehr zur formellen Beschlußfassung gebracht werden konnte;

3. Anwendung der Ruhegehalts- und Versorgungsbestimmungen des städtischen Beamtenstatuts unter Anrechnung der gesamten bisher im Beamtenverhältnis von Staat und Gemeinde zugebrachten Dienstzeit.

Der Stadtrat heißt diese Vorlage gut und beschließt, dem Bürgerausschuß noch zur Sitzung vom 2. Dezember eine Vorlage zu unterbreiten.

Ferner ist aus der Mitte der zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl eingesetzten Kommission angeregt worden, das pensionsfähige Einkommen des 1. Bürgermeisters Ritter um 3000 Mark und dasjenige der Bürgermeister von Hollander und Dr. Finter um je 2000 Mark zu erhöhen.

Der Stadtrat erklärt sich mit der Bewilligung dieser Zulagen einverstanden und wird die Zustimmung des Bürgerausschusses in der Sitzung vom 2. Dezember beantragen.

Als Beisitzer für die am 3. Dezember unter dem Vorsitze des Großh. Amtsvorstandes vorzunehmende Oberbürgermeisterwahl ernennt der Stadtrat Herrn Stadtrat Freytag und den Herrn Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes Pfeiffle.

Als Termin für die übernächste Bürgerausschußsitzung wird vorläufig der 13. Januar 1914 in Aussicht genommen.

Auf Antrag des Vorstandes des Alterthums-Vereins bewilligt der Stadtrat die Mittel zum Ankauf von zwei hervorragend schönen Fayence-Vasen aus der ehemaligen Mosbacher Fayence-Manufaktur.

Auf Ansuchen der Schützengesellschaft Mannheim wird beschlossen, zum Beitrag an der Deckung eines bei dem nächstjährigen Mannheimer Verbandsschießen des Bad. Landesschützenvereins, des Mittelrheinischen und pfälzischen Schützenbundes etwa entstehenden Defizits und zur Gewährung von Ehrenpreisen für dieses Fest eine angemessene Summe ins Budget 1914 einzustellen.

Die Oberingenieurstelle bei den städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrag der technischen Kommission dem Diplomingen. Fr. Schrader, z. Zt. stellvertretenden Direktor der Elektrizitätswerke der Stadt Trier, übertragen.

Der Stadtrat erklärt sich infolge einer vorliegenden Anfrage im Prinzip damit einverstanden, daß die an die Augustaanlage angrenzende Hälfte des Baublockes XXXVIII zur Errichtung eines monumentalen Verwaltungsgebäudes veräußert wird.

(Schluß folgt.)

Nationalliberale Partei.

Kreiswahlen betr.

Am 3. n. Mts. findet die Wahl der Kreisabgeordneten Mannheims statt. Unsere Partei hat ihre Wahlmänner im 1. Distrikt (A—D Quadrate), 5. Distrikt (L—O), 9. Distrikt (Oest. Stadterweiterung) und 25. Distrikt (Sandhofen) durchgebracht. — Den betr. Herren ist eine entsprechende Einladung vom Bezirksamt zugegangen. 87474

Bei der Aussichtslosigkeit der Wahl empfehlen wir unseren Wahlmännern **Stimmenthaltung** oder die Abgabe **weißer Zettel.**

Der Vorstand.

Kommunalpolitisches.

kr. **Zur Linderung der Notlage des städtischen Grundbesitzes** hat der Berliner Magistrat eine Eingabe an den Deutschen Städtetag gerichtet, in der er darum bittet, bei der Reichsregierung um Aenderung mehrerer Bestimmungen des Reichshypothekenbankgesetzes, des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsgesellschaften sowie des Reichsstempelgesetzes vorstellig zu werden. Diese Aenderungen beziehen sich bezüglich des Hypothekenrechtes auf eine bessere Sicherung der Hypothekengläubiger an dem Mietertrag der Grundstücke gegenüber dem jetzt bevorzugten Personalgläubiger, ferner um Erleichterungen für den Hypothekengläubiger, der sich zum Erwerb eines Grundstückes gezwungen sieht und nach den heutigen Bestimmungen Gefahr läuft, zu den sonstigen Einbußen auch noch den Mietzins für ein halbes Jahr zu verlieren, wie endlich eines größeren Schutzes des zweiten Hypothekengläubigers gegenüber dem ersten Hypothekengläubiger durch eine Beschränkung der Ansammlung rückständiger Beträge für Zinsen auf eine Frist von

MARCHIVUM

6 Monaten und eine weitere Beschränkung der Möglichkeit, den Zinsfuß für den Fall des Schuldverzugs zu erhöhen. Sodann beantragt die Eingabe, den privaten Versicherungsanstalten die Beleihung von Grundstücken anstatt wie bisher bis zu 60 Prozent des Grundstückswertes in Zukunft mit ⅔ des Wertes zu gestatten. Schließlich wird für den notgedrungen ein Grundstück erstehenden Hypothekengläubiger aus Billigkeitsgründen eine Freistellung von der Umsatzsteuer erbeten.

Vergnügungen.

* **Tango-Vorführung im Rosengarten.** Bei dem am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im Nibelungensaal stattfinden. Doppelkonzert wird auch der vielgeschmähte und viel gelobte Tango-Tanz durch die Mitglieder des Großh. Hof- und Nationaltheaters, Fräulein Aenni Haens und Herrn Hofopernsänger Alfred Landory, vorgeführt. Es kommen zur Darstellung ein Bauern-Tango, wie ihn die argentinische Landbevölkerung tanzt, ein für den Salon bearbeiteter, verfeinerter argentinischer Tango, der Tango-Parisienne und schließlich ein weiterer Modetanz, der Maxixe-Brésilienne. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Stimmen aus dem Publikum.

Vom Straßenlärm.

In letzter Zeit machte sich der Straßenlärm wieder vielfach in unangenehmer Weise bemerkbar. Es soll ja nichts dagegen eingewandt werden, daß Kinder auf der Straße spielen, aber es wäre doch nicht nötig, dabei einen so wüsten Lärm zu vollführen. Manche Plätze in den Straßen scheinen geradezu auserkoren zu größeren Ansammlungen lärmender und johlender Kinder. Man kann in allen Stadtteilen Spiele beobachten, die einfach nicht geduldet werden sollten. Das Spielen mit Knallplättchen, Knallerbsen, „Schnellfeuer" und dergleichen ist ein Unfug, gegen den eingeschritten werden sollte. Es kann vorkommen, daß stundenlang Kinder mit Knallplättchen schießen, ohne daß jemand wehrt. Zum Allerwiderwärtigsten und Störendsten gehört das Spielen mit dem Tamburin. Das in kürzeren oder längeren Zwischenräumen erfolgende Aufschlagen des Balls auf dem Tamburin ist nicht zum aushalten. Von der Schule sollte unbedingt das Tamburinspielen von der Straße hinaus ins Freie verwiesen werden.

Die Menschen der Großstadt stehen in angestrengter Erwerbstätigkeit und wollen sich nicht ihre Nerven durch solch unzulässigen und unverantwortlichen Straßenlärm ruinieren lassen. Der Lindenhof speziell ist ein mit Recht beliebtes Wohngebiet, namentlich auch für Verkehrsbeamte, die dringend der Ruhe benötigen nach angestrengtem Nachtdienst. Es ist schon oft ausgeführt worden, daß Mannheim keine angenehme Wohnstadt ist und daß Beamte froh sind, von Mannheim aus diesen Gründen wieder wegzukommen. Mit einem Schlage könnte das Wohnen in Mannheim viel angenehmer gemacht werden, wenn gegen den gesundheitsschädlichen Straßenlärm ungezogener Straßenbuben oder sonstiger mutwilliger Personen so vorgegangen würde, wie es sich gehörte. Es ist unbegreiflich, daß dies nicht in wirkungsvoller Weise geschieht und daß schutzbedürftige Interessen auf solche Weise ungeschützt bleiben.

Ein Lindenhofbewohner.

Aus dem Großherzogtum.

⌒ Weinheim, 27. Nov. Der Bezirksrat Weinheim hatte sich heute mittag in mehrstündiger Verhandlung mit der Einsprache gegen die Bürgermeisterwahl in Laudenbach zu beschäftigen. Dort war am 27. v. M. der Registrator a. D. Philipp Wind mit 190 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden, während auf den bisherigen Bürgermeister Adam Roe 188 Stimmen entfielen. Die durch Rechtsanwalt Dr. Heckmann vertretenen Einspruchserheber der Roe-Partei behaupten, daß seitens der Windpartei in 11 verschiedenen Punkten Wahlbeeinflussungen vorgekommen wären, die es rechtfertigten, die Wahl als ungültig aufzuheben. Der Vertreter der Wind-Partei, Rechtsanwalt Dr. Pfälzer, bestritt demgegenüber, daß die Wahlagitation über das erlaubte Maß hinausgegangen sei und beantragte Abweisung des Einspruches. Der Bezirksrat gelangte aufgrund der eingehenden Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß in einem Punkte tatsächlich eine unzulässige Wahlbeeinflussung vorgekommen sei. Diese eine Stimme (Georg Bassauer, der von Anhängern der Windpartei Zuwendungen für seine Abstimmung erhalten haben will) müsse abgerechnet werden. Dann verbleiben für Wind 189 Stimmen, was aber — da die eine ungültige Stimme auch der Gesamtzahl der Abstimmenden abzurechnen ist, immer noch die absolute Majorität bedeutet. Demzufolge erkannte der Bezirksrat auf kostenfällige Abweisung des Einspruches. Die Einspruchserheber wollen sich nunmehr an den Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe wenden. Es ist also noch nicht abzusehen, wann endlich die Gemeinde Laudenbach ihren Frieden haben wird. Gegen einen vom Bezirksamt in dieser Einspruchssache vereidigten Zeugen ist seitens eines Anhängers der Windpartei bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Meineids erhoben worden. Dies zeigt, wie sehr die Erbitterung in Laudenbach bereits playgegriffen hat.

Hockenheim, 27. Nov. Gestern wurde in Mannheim der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Bühler von hier unter dem Verdachte, die hiesigen Einbruchsdiebstähle begangen zu haben, verhaftet. Er saß im Kino und vergnügte sich jedenfalls mit dem auf seinen nächtlichen Räubereien erbeuteten Geld. Trotz seiner Jugend hat er schon wiederholt Bekanntschaft mit den Gerichten gemacht. Vier der Einbrüche soll er bereits zugestanden haben. Bühler war schon vor einigen Wochen unter dem fraglichen Verdacht festgenommen, sonderbarerweise wurde er jedoch wieder freigelassen, so daß er Gelegenheit hatte, seine Taten fortzusetzen. — Der hiesige Gemeinderat hatte seit einiger Zeit Schritte unternommen, um die abgesonderte Gemarkung Biblis mit der Gemeinde zu vereinigen. Wie nun bekannt wird, steht die Staatsbehörde diesem Plan ablehnend gegenüber, hat sich jedoch bereit erklärt, für die Zukunft einen Beitrag zu den Verwaltungskosten zu leisten. — In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, an Stelle der seither zugelassenen Sammlung von freiwilligen Beiträgen unter der Einwohnerschaft für den Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge einen angemessenen Beitrag aus der Gemeindekasse zu bewilligen. — Fräulein Gretchen Köhler, Tochter des Werkmeisters Köhler hier, hat kürzlich als erste im Fach die Meisterprüfung im Schneidergewerbe bestanden.

* Staufen (Breisgau), 25. Nov. Man ist hier einem „Verbrecherklub" auf die Spur gekommen, zu dem sich junge Taglöhner, Lehrlinge und Hausburschen zusammengefunden hatten. Nach den bisherigen Erhebungen gehörten dem Bund etwa 15 Burschen im Alter von 16 bis 24 Jahren an, deren Haupttätigkeit darin bestand, Obstgärten nach schmackhaften Früchten abzusuchen, Kaninchen, Schinken, Würste und andere Lebensmittel zu stehlen, die dann gemeinsam aufgegessen wurden. Das nötige Getränke hierzu lieferte der Hausbursche des Apothekers, der seinem Prinzipal an die 20 Flaschen Champagner, Tokayer, Malagawein usw. entwendete. Im Bestreben, die Einwohnerschaft zu erschrecken, hoben die Früchtchen zur Nachtzeit die eisernen Brückenbelage des Stadtbaches ab und ließen sie mit dröhnendem Geschmetter auf das Straßenpflaster niedersausen. Außerdem verübten sie noch andere Heldentaten. Der erwähnte Hausbursche bestahl den Apotheker auf die unverschämteste Art, stibitzte Seifen und Parfümerien und verkaufte sie weiter. Benzin setzte er an Autobesitzer ab. Als er einem Chauffeur aus Versehen eine Flasche Rizinusöl statt Benzin gab und dieser die Flasche in der Apotheke umzutauschen versuchte, kamen die schönen Diebesgeschichten an den Tag.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Fortschritte der Radiumbehandlung.

Der Münchener Magistrat schloß mit einer amerikanischen Firma in Pittsburg einen Vertrag ab zur Lieferung von 400 Milligramm Radiumsubstanz zur Bekämpfung der Krebskrankheit zum Preise von 70 000 Mk.

In Amerika haben sich fünf Menschenfreunde zusammengefunden und zwei Millionen Dollars bereitgestellt, um der leidenden Menschheit die Radiumbehandlung mehr, als es bisher möglich war, zugängig zu machen. Nach Untersuchungen des Bundesbureaus für Montanwissenschaft soll die Lagerungsstätte der Uranium-Pecherze im Paradox-Valley im Staate Colorado die an Radiumgehalt reichste Fundstätte der Welt sein. Um eine geschäftsmäßige Ausbeute der Erze von vornherein auszuschließen, beabsichtigt man, weder die Bildung einer Aktiengesellschaft, noch soll das gewonnene Radium auf den Markt gebracht werden; damit würde also der Radiumvorrat Amerikas im Dienste der Menschheit monopolisiert werden.

Von Tag zu Tag.

— **Zugentgleisung als Folge eines wandernden Berges.** □ Mainz, 26. Nov. An der Eisenbahnstrecke Erbach-Marienberg im Westerwald, die das tief eingeschnittene Mistertal übersetzt, befindet sich eine bedeutende Rutschstelle an einem Berghang, die außerordent. stark wasserführend ist und bis jetzt alle Versuche der Eisenbahndirektion Frankfurt, die auf ein Stillegen des wandernden Berges abzielten, vereitelt hat. Durch den wandernden Berghang ist auch der Bahnkörper der gen. Linie in Mitleidenschaft gezogen, sodaß das Gleis sich sowohl seitwärts wie auch in die Höhe verschoben hat und zwar bis zu einem Meter. Der Bahnverkehr wird infolgedessen mit außerordentlicher Vorsicht gehandhabt. Dieser Vorsicht ist es auch zuzuschreiben, daß ein Unfall, der erst nachträglich bekannt wird, ohne ernste Folgen abgelaufen ist. Ein Nachmittagszug in der Richtung Marienberg-Erbach entgleiste an der gefährdeten Stelle und bohrte sich tief ins Erdreich ein. Menschen sind, da an der betreffenden Stelle ganz langsam gefahren wird, nicht zu Schaden gekommen, indes war der Verkehr längere Zeit gestört. Die Fahrgäste des entgleisten Zuges wurden von der Station Erbach aus abgeholt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Hamburg, 28. Nov. Bei einem Besuch des amerikanischen Klubs kam der neue amerikanische Botschafter in Berlin Gerard auf den Wettstreit zwischen der alten und der neuen Welt zu sprechen. Er sagte: Lassen Sie uns Konkurrenten sein, aber großherzige.

[•] Berlin, 28. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Graz wird gemeldet: Der alte Streit um die Errichtung einer italienischen Fakultät an der deutschen Universität in Graz ist mit neuer Heftigkeit entbrannt. Nachdem schon am Mittwoch italienische Hochschüler wegen ihrer Forderung nach einer italienischen Fakultät demonstriert hatten, erhoben sie gestern deshalb beim Rektor neue Vorstellungen. Da dies aber vergeblich geschah, drangen sie mit erhobenen Stöcken auf die deutschen Studenten ein, die sich auf der Universitätsrampe befanden. Nach einer kurzen Schlägerei, die nach dem Erscheinen der Polizei beendet wurde, flüchteten die Italiener mit ihren Verwundeten. Die Deutschen hatten 8 Verwundete, darunter war ein Reichsdeutscher, der eine bis auf die Knochen reichende Wunde hatte.

* **Wittenberg, 27. Nov. In den Sprengstoffwerken der Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoff-Aktiengesellschaft bei Reinsdorf ereignete sich heute nachmittag eine Explosion, durch die zwei Trockenhäuser in die Luft gesprengt wurden. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Zwei Arbeiter sind tot; ob unter den Trümmerhaufen noch mehr Opfer liegen, ist noch nicht festgestellt.**

* Wien, 27. Nov. Die Ruthenenklubs erklärten heute dem Ministerpräsidenten, daß sie die Einberufung des galizischen Landtags nicht behindern und an dem früheren Kompromiß unbedingt festhalten würden. Ministerpräsident Graf Stürgkh gab dann bekannt, daß er den galizischen Landtag auf den 5. Dezember einberufen werde, so daß das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen vom 4. bis 10. Dezember würde aussetzen müssen.

w Paris, 28. Nov. Da die Gerichtsärzte den, auf Veranlassung des Präsidenten der Camelots du Roi, wegen Diebstahls verhafteten Ingenieur Delpech für durchaus zurechnungsfähig erklärt haben, hat der Untersuchungsrichter die Akten der Staatsanwaltschaft überwiesen.

Zum Backen gehört Hefe!

Hefe macht das Gebäck locker, schmackhaft und wohlbekömmlich. Hefe ist täglich frisch in all. Bäckereien erhältlich. Backanleitung mit 199 Rezepten gratis und franko durch den Verband Deutscher Preßhefefabrikanten G. m. b. H. Berlin SW. 11.

18581

(Fortsetzung von Seite 3).

Alters- und Krankenfürsorge nach einheitlichen und menschenwürdigen Gesichtspunkten geregelt und behandelt zu sehen. Der „wirtschaftliche Verband" ist also eine Organisation nicht der Schaffensrichtungen innerhalb der „freien Kunst", sondern der Lebens- und Verkaufsbedingungen.

Die großen Erfolge, die die Berliner und Münchner Organisationen schon erreicht haben, drängen dazu, diese Organisation über ganz Deutschland auszudehnen. Alle Künstler und Kunstfreunde sind berufen, dabei mitzuwirken.

Daß nach den auswärtigen vorbereitenden Sitzungen Mannheim als Vorort für die konstituierende Tagung ausersehen ist, mag als glückliches und verheißungsvolles Zeichen genommen werden. Es gelingt hoffentlich dem Ortsausschuß dieser Künstlerversammlung aus ganz Westdeutschland, den bedeutsamen Tag zu einem ebenso schönen, als erfolgreichen zu gestalten. Der Stadtrat hat in dankenswerter Weise den Versammlungssaal des Rosengartens zur Verfügung gestellt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Samstag wird zum erstenmal in dieser Saison Wagners „Rheingold" gegeben. Die Partie des „Loge" singt Artur Corstel. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. Kammersängerin Elisabeth Boehm van Endert, Berlin gastiert am Hoftheater Mannheim am Mittwoch, den 8. Dezember als „Margarete" und Freitag, den 5. Dezember als „Elsa" in Lohengrin. Die Künstlerin, die auf einer Tournee durch Deutschland ist, wurde überall sehr gefeiert, Februar, März, April ist sie ebenfalls für eine Tournee nach Amerika verpflichtet, und wird in Boston, St. Louis, Chicago, Washington und Newyork singen.

2. Kammermusikabend des Mannheimer Streich-Quartett.

Der für heute Freitag Abend im Kasino-Saal angesetzte 2. Kammermusikabend des Mannheimer Streich-Quartett mußte eingetretener Hindernisse wegen auf Montag, den 15. Dezember cr. verlegt werden.

Musikalische Akademie (Musensaal-Rosengarten.)

Dienstag, den 2. Dezember: 4. Musikalische Akademie des Großh. Hoftheater-Orchesters, Direktion Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky, Solist Pablo Casals (Violincelle). Zum Vortrag gelangt: 1. Korngold, Schauspiel, Ouvertüre (zum ersten Male). 2. Dvorack, Konzert für Violincello mit Orchesterbegleitung. 3. Glasunow a) Melodie, b) Serenade für Violincello mit Orchesterbegleitung (zum ersten Male). 4. R. Strauß, Festliches Präludium für großes Orchester und Orgel (zum ersten Male). Orgel: Herr Arno Landmann.

Aus der Kunsthalle.

Freier Bund, Akademie für Jedermann (Lichtbildervorträge in der Kunsthalle), Abteilung III (grüner Zettel): Heute Freitag abend ¾9 Uhr Vortrag des Herrn Dr. G. F. Hartlaub (Mannheim): Die Zeiten und ihre Künste IV: Die Renaissance. Die Geburt der neuen künstlerischen Weltanschauung am Ende des Mittelalters, ihre klassische Vollendung im Zeitalter Rafaels und ihre Verschmelzung mit dem christlichen Geiste in der Gestalt Michelangelos — diese Entwicklung soll in großen Zügen mit vielen Lichtbilder-Beispielen dargestellt werden.

Kunstsalon Heckel.

Neu ausgestellt eine Kollektion erster Meister: O. Achenbach „Im Hofgarten", C. Jutz, „Huhn mit Jungen", H. Kauffmann „Besuch auf der Alm", Toni Stadler „Hügellandschaft", J. Wenglein „Landschaft", J. Wopfner „Am Walchensee".

Ferner sind ausgestellt von Siehl-Freystedt, Wilhelmshafen 20 Odenwaldlandschaften, F. T. Koch, Aachen, „Koketterie", „Großer Markt in Aachen", „Schularbeiten", „Alte Treppe", H. Völker, Wiesbaden: „Kleiner Hafen", „Bei Rippoldsau" sowie 10 Originalradierungen von Gg. Jahn, Dresden.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Karlsruher Musikleben.

Von unserm dt.-Korrespondenten wird uns geschrieben: Aus der großen Reihe von musikalischen Veranstaltungen, die nur flüchtige Eindrücke zu hinterlassen vermochten, hob sich markant die gestrige Aufführung von Mendelssohn-Bartholdys Oratorium Paulus durch den Bachverein ab. Außer dem Stammchor wirkten ein Schülerchor, das Großh. Orchester und die Solisten Konzertsängerinnen Balnor-Köln (Sopran), Brauer-Karlsruhe (Alt), Siewert-Karlsruhe, Hofopernsänger (Tenor) und Ad. Müller-Frankfurt (Baß) mit. Sämtliche Solisten fanden sich mit dem Oratoriengesang gut ab, obwohl es nicht ausblieb, daß der Vertreter des Baßfaches mit seinen glänzenden Mitteln und seinem tiefinnerlichen Vortrag die andern etwas in den Schatten stellte. Chor und Orchester verhalfen unter der musikalisch-gründlichen Leitung von Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer dem melodiösen Werk zu nachhaltiger Wirkung. Das Großherzogspaar wohnte der Aufführung an und zeichnete den Leiter und Vorstand durch Ansprachen aus.

Die Frankfurter Universität.

Gegenüber Gerüchten, daß von Berlin, also wohl von einer Regierungsstelle aus, dem Großen Rat der Akademie nahegelegt worden sei, auf den Plan der Gründung einer Universität zurückzukommen und dieser eine Fakultät der protestantischen Theologie anzugliedern, kann die „Frkf. Zeitung" mitteilen, daß an den Großen Rat ein Schreiben dieses Inhalts nicht gelangt ist. Auch meldet man aus Berlin, daß an zuständiger Stelle nichts derartiges geschehen oder beabsichtigt sei, da die Frankfurter Universität ohne theologische Fakultät die Zustimmung der Regierung gefunden und an dieser Sachlage sich nichts geändert habe. Wie das Blatt weiter vernimmt, findet der Vorschlag, in der philosophischen Fakultät religionswissenschaftliche Fächer zu lehren, in maßgebenden Kreisen gute Aufnahme, schon mit Rücksicht auf die späteren Oberlehrer, die ja den Nachweis leisten müssen, daß sie solche Vorlesungen besucht haben, und die in diesen Fächern geprüft werden.

Madame Sylva in Frankfurt.

Unser R.K.-Mitarbeiter drahtet aus Frankfurt a. M.: Im Opernhaus gastierte heute Mme. Sylva von der „Opera Comique" in Paris als Carmen. Die Künstlerin gebietet über ein im Klang sehr schönes, nicht ungewöhnlich großes Organ mit bedeutsamer musikalischer Kultur. Ihre Darstellung erhob sich nicht sonderlich über ein gutes Durchschnittsniveau und schuf keineswegs im entferntesten das Erlebnis, das man etwa der Carmen der Destinn, der Gutheil-Schoder im Gedächtnis bewahrt. Sie ist eine stetig lächelnde Carmen, die selbst in der Todesszene noch nicht das Beten lernt. Man empfindet ihr Schicksal nicht als eine, aus der sich selbst verzehrenden Natur Carmens geborene Notwendigkeit. Das Publikum hielt sich indes mehr an die vorzügliche Gesangsleistung der Gastin und bedachte sie nach den Aktschlüssen mit starkem Beifall. Bizets unvergängliche Partitur fand durch die hinreißende Gestaltungskraft des Dirigenten Vollak seine Auferstehung. Mir fiel unwillkürlich das enthusiastische Urteil Bülows ein, das er in den Achtzigerjahren über eine Aufführung in Hamburg unter Mahler fällte, als ihm gleich einem Phantom das Werk in seiner ganzen brennenden Tragik erschien. Vollak ist ein Dirigent von Mahlers Gnaden. Womit nichts Mißverständliches gesagt sei über einen schlechthin Unvergleichlichen.

Uraufführung in Wien.

Im Burgtheater gelangte gestern, wie uns ein Privattelegramm unseres h.-Korrespondenten meldet die dreiaktige Komödie „Der häßliche Ferante" von Sabatino Lopez zur deutschen Uraufführung. Das in der Idee und im Dialog sehr feine und reizvolle, aber dramatisch etwas unzulässliche Stück hatte hauptsächlich dank Harry Waldens Glanzleistung Erfolg.

Eleonore Duse,

deren Erkrankung gestern gemeldet wurde, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung, sie empfing auch Besuche in ihrer Villa in Via Reggio.

Der Nachfolger von Erich Marcks.

Das Kuratorium der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung hat die durch den Fortgang von Geheimrat Erich Marcks nach München frei gewordene Professur für neuere Geschichte dem ordentlichen Professor der Berliner Universität Geheimrat Prof. Dr. Max Lenz übertragen. Ob Prof. Lenz annehmen wird, ist noch nicht bekannt. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß er seine Berliner Stellung aufgibt.

MARCHIVUM

w Madrid, 28. Nov. In Marin wurde das Fischerviertel durch eine Feuersbrunst zerstört. Mehrere Kinder verbrannten.

* Helsingfors, 27. Novbr. Auf der hiesigen Schiffswerft brach auf einem Dampfer während der Arbeit Feuer aus. Fünf Arbeiter sind in den Flammen umgekommen, zwei erhielten schwere Brandwunden. Das Feuer wurde gelöscht.

* Kapstadt, 28. Nov. (Reuter.) Nach einem amtlichen Bericht sind bei den Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Gendarmen im Bezirk von Mount Edgecombe 4 Inder getötet und 29 zum Teil lebensgefährlich verwundet worden. Drei Polizeibeamte haben ernsthafte Verletzungen davongetragen. Die Inder haben Zuckerrohr, Messer, Stöcke und Steine als Waffen gebraucht.

w. Durban, 28. Nov. Aus Esperanza wird gemeldet, daß die Inder in zwei der größten Besitzungen die Arbeit wieder aufgenommen haben. Auch in der Zuckerraffinerie von South Coast Junction wird wieder gearbeitet. In Pietermaritzburg scheint der Streik nachzulassen.

n. El Ferrol, 28. Nov. Die Direktion des Arsenals hat gestern den Einigungsvorschlag der Ausständigen abgelehnt. Es werden Truppen in Bereitschaft gehalten und die Gendarmerie wird verstärkt. Die Streikenden verhöhnen arbeitende Engländer, die Zeitungen erscheinen nicht. Die Hafenarbeiter weigerten sich gestern, die Schiffsladungen zu löschen. Die Ausständigen versuchten, in das Arsenal einzudringen wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

* Newyork, 28. Novbr. (Reuter.) Der frühere Präsident von Nicaragua, Senor Zelaya, ist gestern hier verhaftet worden. Die Anklage lautet auf Ermordung eines Nicaraguaners namens Pineda im Jahre 1909.

Eine Tigerjagd in — Frankreich.

w. Paris, 28. Nov. Bei Chernon, Departement Eure-et-Loire, sollt auf einem Hügel eine kinematographische Aufnahme stattfinden, die eine Tigerjagd darstellen sollte. Drei Tiger waren in zwei Käfigen in ein umzäuntes Gelände gebracht worden. Als ein Käfig geöffnet wurde, sprang ein Tiger über das Gitter des Geländes und verschwand, von den Kugeln der Jäger verfolgt, in einen nahen Wald. Die sofort veranstaltete Treibjagd blieb erfolglos. Unter der Bevölkerung herrscht großer Schrecken, obgleich der Tiger, der wahrscheinlich verwundet ist, bisher keinerlei Schaden verursacht hat.

Für Rüstungseinschränkung.

* London, 27. Nov. In einer Versammlung der nationalen liberalen Vereinigung in Leeds bildete den Hauptgegenstand der Beratung eine Resolution betreffend die Einschränkung der Rüstungen. Dabei wurde betont, daß dem Wachstum der Flotte eine steigende Steuerlast folgen müsse, daß man daher keine Gelegenheit versäumen sollte, die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Mächten zu fördern.

Oesterreichs-Ungarns auswärtige Politik.

* Wien, 27. Nov. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der Oesterreichischen Delegation nahm nach einer längeren Rede des Ministers des Aeußern, in der er die Ausführungen und Anfragen der Mitglieder der Delegation beantwortete, das Budget des Ministeriums des Aeußern im allgemeinen mit großer Mehrheit an. In der Spezialdebatte wurde der Dispositionsfonds des Ministeriums mit 12 gegen 6 Stimmen, zweier Tschechen, dem Deutsch-Nationalen Langenhan Waldner und Wolf sowie des Sozialisten Ellenbogen angenommen; einige Tschechen hatten die Sitzung verlassen.

* Wien, 27. Nov. Im Ausschuß für Aeußeres der österreichischen Delegationen kam der Minister des Aeußeren Graf Bechtold zum Schluß der Debatte auf die Kritik an der Führung der auswärtigen Politik zurück. Er sagte dann: Es wurde heute schon vielfach von den Enthüllungen des „Matin" über den Geheimbund gesprochen, der zu Beginn der Balkankrise geschlossen wurde. Wenn diese Informationen richtig sind — und sie stimmen mit manchen Informationen überein, die wir damals bereits gehabt haben — so würden sie als weiterer Beweis dafür dienen, daß die Balkanstaaten gewisse Hoffnungen auf eine Großmacht setzten und die Eventualität einer Komplikation daher nahe lag. Diejenigen, die unsere albanische Politik bekämpfen, haben auch Zweifel über die Lebensfähigkeit dieses neuen Staatswesens ausgesprochen. Ich kann diesen Pessimismus nicht teilen. Gerade in der letzten Zeit sind wir wieder um einen beträchtlichen Schritt vorwärts gekommen, indem die Fürstenfrage nunmehr als gelöst betrachtet werden kann und die internationale Kontrollkommissionen sich bereits in ihre Agenden hineingefunden hat und gedeihliche Arbeit verrichtet und auch die Abgrenzungsfrage, die große diplomatische Schwierigkeiten gemacht hat, unmittelbar vor ihrer Lösung steht und wohl in eine endgültige Phase treten wird. Wenn auch noch große organisatorische und wirtschaftliche Fragen zu lösen sind, so kann doch schon jetzt gesagt werden, daß die ärgsten Fährlichkeiten, von denen das junge Staatswesen bedroht war, nahezu als überwunden betrachtet werden können. Die von mehreren Seiten ausgesprochene Besorgnis wegen der Eventualität einer Aufteilung Albaniens in zwei Interessensphären, eine österreichisch-ungarische und eine italienische, kann als vollkommen unbegründet bezeichnet werden; an eine solche Aufteilung ist überhaupt nie gedacht worden. Der größte Teil der im Laufe des Jahres verwandten Mittel wird unserer militärischen Schlagfertigkeit dauernd zugute kommen. Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß nicht nur wir, sondern bekanntlich auch Deutschland und Frankreich sich durch die Ereignisse am Balkan zu einer sehr beträchtlichen Erhöhung ihres Militärbudgets veranlaßt gesehen haben. Was die zur Sprache gebrachte Reise des Prinzen Hohenlohe nach Petersburg anlangt, so war damals die Situation in den beiderseitigen Grenzgebieten nicht im Einklang mit unseren durchaus normalen Beziehungen zu Rußland. Ueber die Mißhelligkeiten und Mißverständnisse Aufklärung zu schaffen, war der Zweck dieser Entsendung. Sie hat ihr Ziel in jeder Hinsicht nicht nur nicht verfehlt, sondern vollkommen erreicht, da sie tatsächlich nachhaltige hochherzige Beziehungen beider Monarchen angebahnt und herbeigeführt hat.

Der Minister möchte auch der Legendenbildung entgegentreten, die sich über die Beziehungen Oesterreichs zu Rumänien während des abgelaufenen Krieges herausgebildet habe. Die vielfach verbreiteten Behauptungen gehörten in das Gebiet jener Legenden, die von Stellen ausgestreut würden, die ein Interesse daran hätten, Oesterreich mit Rumänien in eine Differenz zu bringen und diese Differenz großzuziehen. Der Delegierte Dr. v. Langenhan hat von angeblichen Versuchen gesprochen, an Stelle Rumäniens Bulgarien zu setzen. Es sei mir gestattet, den Herrn Delegierten darauf aufmerksam zu machen, daß uns von solchen Versuchen nichts bekannt ist und daß auch diese Darstellung in das Gebiet jener Informationen gehört, die mit einer bestimmten Tendenz in die Welt gesetzt werden und vor deren Aufnahme und Weiterverbreitung daher gewarnt sein möge. Der Minister kommt sodann auf die Affäre Prohaska ausführlich zu sprechen und bemerkt u. a.: Nachdem mehrere der Herren Delegierten hervorgehoben haben, daß die Affäre Prohaska in weiten Bevölkerungsschichten Unruhe erregt hat, kann ich versichern, daß dies meinerseits lebhaft bedauert wird, und daß ich allen aus diesem Anlaß von Seiten der Herren Delegierten vorgebrachten Mitteilungen und Vorschlägen vollste Beachtung schenken werde. Ich möchte jetzt noch mit dem Herrn Delegierten Dr. v. Laginja auf eine spezielle Anfrage, die er an mich gerichtet hat und die dahin ging, ob in dem zwischen uns und Italien bestehenden Bündnisvertrage sich eine Geheimklausel befindet, welche sich auf die inneren Verhältnisse unserer Küstenländer beziehen soll, antworten. Ich kann den Herrn Delegierten dahin beruhigen, daß sich eine solche Geheimklausel in unserem Bündnisvertrage nicht befindet und jede fremde Einflußnahme in Fragen unserer inneren Politik vollkommen ausgeschlossen erscheint.

w. **Paris**, 27. Nov. **Wie halbamtlich gemeldet wird, hat die französische Regierung bei den zuständigen Behörden dagegen Einspruch erhoben, daß die Franziskaner an der Erlöserkirche zu Jerusalem dem dortigen italienischen Konsul die Ehren erwiesen haben, welche ausschließlich dem französischen Konsul gebühren, und so den überlieferungsmäßigen Vorrechten Frankreichs im Orient Abbruch getan haben.**

Polizeibericht

vom 28. November.

Selbstmord. Gestern vormittag 7 Uhr hat sich ein 63 Jahre alter, verh. Eisenhobler im Abort seiner Wohnung in der Mittelstraße hier erhängt.

Unfall mit Todesfolge. Im neuen Rangierbahnhof wurde heute früh 8¾ Uhr der 40 Jahre alte, verh. Rangier-Obmann Wilhelm Blant, wohnhaft Bellenstraße 30 hier, von einem Rangierzug erfaßt, wobei ihm das linke Bein abgefahren wurde. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsautomobil ins allgemeine Krankenhaus verbracht, wo er um 7½ Uhr seinen Verletzungen erlegen ist.

Unfall. Auf der Breitenstraße von P 1 fiel gester nabend 8¾ Uhr eine Kaufmannsehefrau von hier einem Radfahrer in das Rad, wurde umgeworfen und anscheinend innerlich verletzt. Sie mußte mit einem Taxameterauto nach ihrer Wohnung in L 14 verbracht werden.

Unaufgeklärter Diebstahl. In der Zeit vom 26. November, abends 7.15 Uhr bis 27. November vormittags 10 Uhr wurde von einem bis jetzt noch unbekannten Täter aus dem Malaratelier, Langerötterstraße Nr. 12 hier zwei Oelgemälde im Werte von 1000 Mark aus dem Rahmen geschnitten und entwendet. Darstellung des einen: Tennisplatz in Paris, auf welchem ein Herr und eine Dame spielen. Im Hintergrunde befindet sich eine Baumgruppe und ein weißes Haus. Größe 65—54 Ztm. Darstellung des andern: Obstteller mit Obst, zwei Äpfel neben dem Teller liegend. Größe 40—60 Ztm. Vor Ankauf wird gewarnt. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Tägliche Sport-Zeitung

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)

Freitag, 28. November,

Saint-Ouen.

Prix du Mantais: Radis Rouge — Zacharie.
Prix de la Bire: Olskin — Fils du Ciel.
Prix de Bray: Rive Gauche — Boule de Neige V.
Prix Beinard: Saint Potin — Bériat.
Prix de l'Avranchin: Le Minotier — Brididi II.
Prix de l'Essonne: Ifinboy — Restigouche.

*

Pferderennen.

* **Auteuil**, 27. Nov. Prix du Calvados, 3000 Fr. 1. Comte J. Labens Negro (Hawkins), 2. Aplaris, 3. Mario. 22:10; 11, 15, 19:10. — Prix Comte Schomberg. 4000 Frs. 1. Gantirnoire de Tourys Marinette 5 (J. Bara), 2. Cendre de Chene, 3. Salute Freya. 24:10; 18, 28, 51:10. — Prix Dunoröne. 10 000 Frs. 1. A. Bell-Picards Zénith 2 (Parfrement), 2. Namaga, 3. Douvres. Ferner: Confeure, Le Mounayem. 18:10; 13, 16:10. — Prix Regalia. 4000 Frs. 1. Mme. S. H. Plums Kamret (J. B. Moreau), 2. Doshi, 3. Fanem. 20:10; 12, 15:10. — Prix de Bagatelle. 4000 Frs. 1. E. Hardouins La Topase (Mielfei), 2. Better, 3. Bull Dog. 62:10; 30, 29:10. — Prix Glorine. 4000 Frs. 1. Leveltas Lynx Eued (Powers), 2. Ullapool, 3. Kis Beivar. 42:10; 20, 73, 22:10.

Pferdesport.

CK. **Krüppel als Rennreiter.** Bei einem Pferderennen in Newyork haben zwei ehemalige englische Offiziere, um ihren Mut zu beweisen, so Erstaunliches geleistet, wie es wohl kaum noch auf dem grünen Rasen geschehen. Der eine, Captain Stewart-Richardson, der nur auf Krücken forthumpeln kann, wurde von Dienern auf sein Pferd „Dan Leno" gehoben, um an der Springkonkurrenz teilzunehmen. Sein einziger Halt beim Sitzen bestand in dem linken Steigbügel, da der Stumpf seines rechten Beines nicht über den Sattel reichte. Die ersten drei Hindernisse nahm sein Pferd glänzend, beim vierten aber fehlte es, und nun erzwang der Krüppel den Sprung beim zweiten Mal. Der Aufenthalt brachte ihn freilich um den Preis; dafür wurde er aber um seiner Kühnheit willen mit lautem Beifall geehrt. Der zweite dieser merkwürdigen Rennreiter, Captain Parker, verfügte nur über die rechte Hand, da der linke Arm mit in den Verband gebunden war, den man ihm angelegt hatte, um sein zerbrochenes Schlüsselbein zu heilen. In diesem bedenklichen Zustand, durch den er sich jedoch den Bruch weiterer Knochen hätte zuziehen können, wußte er sein Pferd so gut zu steuern, daß es bei dem Rennen den dritten Preis gewann.

Luftschiffahrt.

* **Leuchtfeuer für die Luftfahrt.** Das zurzeit an vielen Orten zutage tretende äußerst erfreuliche Bestreben, durch Einrichtung von Leuchtfeuern die Orientierungsmöglichkeiten der Luftfahrer „aller drei Fakultäten", d. h. der Freiballonfahrer, Luftschiffer und Flieger, zu verbessern, legt den Gedanken nahe, die wichtige Angelegenheit nach einem gemeinsamen Plane zu organisieren, um einerseits eine Irreführung der Luftfahrer durch unbekannte, ähnliche oder gar identische und deshalb mit anderen verwechselbare Feuer zu vermeiden, und um anderseits einer nutzlosen Vergeudung von Mitteln vorzubeugen. Da, soweit bekannt, eine derartige Organisation noch nicht in die Wege geleitet ist, erbietet sich das Königliche Aeronautische Observatorium bei Lindenberg, Kreis Beeskow, das als Zentrale des seit drei Jahren bestehenden „Luftfahrer-Warnungsdienstes" hierzu eine gewisse Berechtigung und Verpflichtung haben dürfte, eine solche in die Hand zu nehmen und in Uebereinstimmung mit den Interessenten, vornehmlich den Militär- und Marinebehörden und den großen Luftfahrt-Gesellschaften, vorbereitende Schritte zur tunlichst zweckmäßigen „Befeuerung" des Binnenlandes unter Anlehnung an die Küstenbefeuerung zu unternehmen. Als erste Unterlage hierzu würde es erforderlich sein, daß von allen Orten Deutschlands, an denen bereits Leuchtfeuer für die Luftfahrt bestehen, baldigst Mitteilungen mit näheren Angaben über deren Einrichtung und „Kennung" nach Lindenberg geschickt werden, (die Bezeichnung „Kreis Beeskow" ist der Adresse stets hinzuzufügen, da fünf Orte dieses Namens existieren!) und ebenso von denjenigen Orten, an denen eine solche Einrichtung in Aussicht genommen wird. Durch eine derartige Zentralisierung dürfte der sonst unvermeidlichen Zersplitterung und zu befürchtenden Irreführung der Luftfahrer am besten vorgebeugt werden.

Aviatik.

* **Prinz Heinrich-Flug 1914.** Die Ausschreibung zum Prinz-Heinrich-Flug 1914 ist jetzt von den damit beauftragten Herren fertiggestellt und wird in einer für Sonntag, den 30. November nach Frankfurt einberufenen Sitzung des Arbeitsausschusses, zu dem die Vertreter der Südwestgruppe und Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahrer-Verbandes und des Kölner Klubs für Luftfahrt eingeladen sind, beraten werden. Der Fertigstellung der Ausschreibung gingen längere Verhandlungen mit der Konvention der Flugzeugindustriellen voraus. Einem Wunsche der Industrie folgend, lassen die Veranstalter die ursprüngliche Absicht, leichte einsitzige Flugzeuge zu beteiligen, fallen. Die Ausschreibung wird die Mitnahme eines Passagiers (Beobachter) vorschreiben. Der beim Luftfahrer-Verband angemeldete Termin 17. bis 25. Mai wird voraussichtlich genehmigt werden.

Lkar. **Einen sechsstündigen Flug um die Preise der Nationalflugspende** hat am Mittwoch der Flieger Häusler auf einem Union-Pfeil-Doppeldecker ausgeführt. Häusler stieg um 10 Uhr 15 Min. mit dem Flugprüfer Hehr in Teltow auf und flog ständig über Land, wobei er wiederholt über Berlin gesehen wurde. Um 4 Uhr 25 Min. landete er nach einem Fluge von 6 Stunden 10 Minuten bei fast völliger Dunkelheit wieder in Teltow.

er. **Die ersten Looping the loop-Flüge mit Passagier** hat der französische Aviatiker Garros ausgeführt. Garros stieg in Villacoublay mit einem Morane-Saulnier-Eindecker in Begleitung eines anderen Piloten auf und führte in einer Höhe von ca. 300 Metern 3 senkrechte Schleifen aus und flog auch längere Zeit auf dem Rücken der Maschine mit dem Kopf nach unten.

Wintersport.

er. **Das Wintersportprogramm von Klosters**, das jetzt für die Winter-Saison zusammengestellt worden ist, ist wieder außerordentlich reichhaltig ausgefallen. Bereits in der ersten Dezemberwoche soll die Eisbahn, sowie die Bobsleigh- und Schlittel-Bahn eröffnet werden. In die dritte Dezember-Woche fällt die Eröffnung der großen Sprungschanze. In der letzten Dezemberwoche beginnen dann die Bobsleigh-Rennen. Ferner finden Rennen auf Schweizer Schlitten, wie Schlittel- und Eis-Gymkhanas statt. Für den Januar sind vorgesehen Bobsleigh-Rennen, u. a. ein großes Rennen für Vierer-Bobs zwischen Davos-Platz, Davos-Dorf und Klosters, ferner Curling- und Hockey-Matches und Ski-Rennen mit Sprung-Konkurrenzen. In die letzte Januar-Woche fallen dann noch Konkurrenzen im Ski-, Curling- und Skeleton-Rennen. Im Februar finden weitere Skeleton- und Bobsleigh-Rennen, sowie Rennen für Schweizer Schlitten statt. Den Beschluß bildet ein großes Abfahrts-Skirennen von Parsenn-Furka.

Olympiade.

* **Die goldene Sportmedaille für ausgezeichnete** Leistungen auf dem Gebiete der Leibesübungen hat sich als erster Heidelberger Herr Theodor Ulmer, Heidelberg-Neuenheim errungen, indem er vor den offiziellen Vertretern der deutschen Sportbehörde für Athletik und des deutschen Schwimmverbandes folgende, für einen Mann von 36 Jahren hervorragende Leistungen erzielt: 1. 300 Meterschwimmen (beliebige Zeit). 2. Weitsprung ohne Brett: 4,95 Meter, 3. 100 Meterschwimmen: 1 Minute 38⅗ Sek. (stromfreies Wasser), 4. 100 Meterlauf: 13 Sekunden, 5. 1500 Meterschwimmen: 28 Minuten 25 Sek. (stromfreies Wasser). Herr Ulmer ist aktives Mitglied des 1. Heidelberger Fußballklubs „Viktoria" (E. V.) und des Schwimmklubs „Nikar". Schon nach dreiwöchigem leichtathletischen Training auf dem Viktoriaplatz unter sachgemäßer Anleitung des Spielführers für Leichtathletik, Herrn Hütter, konnte Herr Ulmer die vorgeschriebenen Leistungen im olympischen Sport erzielen. Es ist dies im laufenden Jahre das zweite Mitglied der „Viktoria", das sich das Sportehrenzeichen errungen hat. Vor einigen Wochen hat sich Herr Fritz Sommer die bronzene Medaille erworben.

* **300 000 Mark für die deutschen Vorbereitungen für 1916.** Endlich beginnt auch in Deutschland der Sport sich immer weiter durchzusetzen. So kommt die Nachricht aus Berlin, daß im Reichsetat 200 000 Mk. für die Vorbereitungen zur 6. Olympiade in Berlin ausgeworfen sind. Außerdem hat sich das Königreich Preußen verpflichtet, weitere 100 000 Mk. zuzusteuern. Dieser Entschluß ist nur zu begrüßen. An den Sportsleuten ist es nun, sich für diese Stiftung dankbar zu erweisen, indem mit allen Kräften daran gearbeitet wird, die Masse des Volkes für sportliche Uebungen zu gewinnen, um so die Grundlage zu schaffen, auf der die olympischen Sieger wachsen.

Woraus erklärt sich die täglich wachsende Verbreitung der Osram-Lampe?.......

Daraus, daß das Publikum weiß, welche Eigenschaften eine elektrische Glühlampe besitzen muß, wenn sie sich bewähren soll: taghelles, gleichmäßiges Licht, lange Lebensdauer, geringen Stromverbrauch, große Haltbarkeit. Allen diesen Ansprüchen wird die Osram-Lampe in höchstem Maße gerecht!

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Mainz, 25. Nov. Nach nahezu vierjährigem Kampfe ist nun die Frage der Erhaltung des Waldes in der Nähe von Mainz, der bei der Waldarmut der Provinz Rheinhessen einen besonderen Wert hat, entschieden worden und zwar in der Hauptsache zugunsten der Allgemeinheit, die gegen die Absichten eines Großgrundbesitzers alle Hebel in Bewegung gesetzt hatte. Vor rund vier Jahren hatte sich ein Herr v. Waldthausen auf dem Leniaberg, einem landschaftlich reizvollen und von Ausflüglern sehr viel begangenen Fleckchen mit etwa 3000 Morgen Waldbestand, angekauft und anfangs für seine Waldkäufe Entgegenkommen gefunden, da man eben die Steuerkraft des neuen Herrn gebührend einschätzte. v. Waldhausen kaufte aber nach und nach gegen 900 Morgen des Waldbestandes auf und sperrte ihn sowohl wie eine Anzahl von öffentlichen Wegen ohne weiteres ab entgegen seiner mündlichen Zusicherungen. Dadurch fühlte sich die Allgemeinheit mit Recht geschädigt. Der Kampf führte soweit, daß v. Waldthausen sein Schloß und seinen neuen Besitz verließ, alles, auch die ihm gehörigen Waldteile und waren es auch nur kleine eingesprengte Parzellen, mit Brettern vernageln ließ und drohte, dem Hessenlande den Rücken zu kehren und sich in der Nähe von München anzusiedeln. Unter der Hand wurden aber die Verhandlungen weiter geführt, worin die Verlegung einer Kreisstraße die Hauptsache spielte, durch die dem Schloß eine ruhigere Lage gegeben werden sollte. Es ist nun auch kürzlich zu einer Einigung vor dem außerordentlichen Kreistag gekommen. Danach wird die Kreisstraße vom Schloß abseits verlegt und geht samt dem anstoßenden Teil des Waldes in den Besitz des Schloßherrn über. Der Schloßherr muß aber die gesamten Kosten für die Verlegung der Straße tragen und eine einmalige Beisteuer von 5000 Mark zu den Unterhaltungskosten der neuen Straßenstrecke leisten. Für das Forsthaus das samt dem Wirtschaftsgarten auch an v. Waldhausen übergeht, sowie für das übrige ihm zufallende Gelände zahlt der Schloßherr rund 50 000 Mark. Das Waldgelände aus dem Besitz des Schloßherrn, das nach der Stadt zu liegt, geht durch Tausch in den Besitz des Universitätsfonds zurück und wird dadurch der Allgemeinheit wieder gegeben. v. Waldthausen verpflichtet sich außerdem bei einer Strafe von 50 000 Mark, künftighin keinen Wald aus dem Lennebergforst, das sich noch im Provinzbesitz befindet, mehr aufzukaufen. Die gesperrten Waldwege innerhalb des Besitztums des Herrn von Waldthausen werden wieder für die Allgemeinheit geöffnet. Schließlich wurde auch noch dem Universitätsfond das Vorverkaufsrecht für den ganzen Waldthausenschen Besitz oder für Teile davon gesichert.

Volkswirtschaft.

Elektrische Kraftversorgung, Aktiengesellschaft, Mannheim.

In das hiesige Handelsregister eingetragen wurde mit einem Aktienkapital von 8 Millionen Mark die Firma „Elektrische Kraftversorgung, Aktiengesellschaft Mannheim. Zum Vorstand der Gesellschaft ist Dr. ing. Fritz Marguerre ernannt. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Errichtung, der Erwerb und jede Art der Veräußerung, Pachtung oder Verpachtung und des Betriebes von Einrichtungen und Anlagen zur gewerbemäßigen Lieferung und Verwendung von Elektrizität, die Uebernahme und Durchführung von Finanzgeschäften, insoweit dieselben Bezug haben auf die Vorbereitung, den Erwerb, den Betrieb, die Umwandlung oder die Veräußerung von Unternehmungen im gesamten Gebiet der angewandten Elektrotechnik. Die Gesellschaft ist befugt, sich bei staatlichen, kommunalen oder privaten Unternehmungen mit ähnlichen Zwecken zu beteiligen oder solche zu gründen, zu übernehmen, zu pachten oder zu finanzieren, sowie überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen und Geschäfte abzuschließen, welche zur Errichtung oder Förderung des Zwecke der Gesellschaft angemessen erscheinen.

Tonwarenindustrie Wiesloch Aktiengesellschaft.

Wie uns die Gesellschaft mitteilt, hat das Geschäftsjahr bis jetzt einen befriedigenden Verlauf genommen, sodaß unter dem üblichen Vorbehalt die Dividende wieder auf 8 Prozent, wie im Vorjahre, geschätzt werden kann.

Die Darmstädter Bank errichtet am 1. Jan. eine Niederlassung in Mainz und Uebernahme der Geschäfte der dortigen Bankfirma Schmitz, Heidelberger u. Co., an der bisher kommanditarisch beteiligt war.

Gas- und Siederöhren-Syndikat. Nach zehnstündigen Verhandlungen sind gestern die Grundlagen für ein neues Gas- und Siederöhrensyndikat geschaffen worden, sodaß die Errichtung eines Syndikates als perfekt angesehen werden kann. Vornehmlich ist mit der Firma Thyssen u. Co. in Quotenfrage eine völlige Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Es ist zuerst beschlossen worden, die Preise für Gas- und Siedröhren aller mit sofortiger Gültigkeit durch Ermäßigung der Rabattsätze um 1 Prozent zu erhöhen, und es soll auch weiter nur verkauft werden für begrenzte Spezifikationen.

-r. **Gevelsberger Herd- und Ofenfabrik A.-G. Gevelsberg.** In der gestrigen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf wieder 10 Prozent festgesetzt und mitgeteilt, daß die Beschäftigung zwar etwas zu wünschen übrig lasse, aber im Großen und Ganzen zufriedenstellend sei und gegenüber derselben Zeit des Vorjahres in den ersten Monaten eine erhebliche Steigerung des Absatzes zu verzeichnen sei.

-r. **Baroper Walzwerk A.-G. Barop.** In der gestrigen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 10 Prozent (13 Prozent) festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, daß in den letzten 14 Tagen das Bestreben der Kundschaft zu niedrigen möglichst langfristige Abschlüsse zu machen, stärker hervorgetreten sei, und daß im Zusammenhang damit auch eine Aufbesserung der Preise eingetreten sei. Durch die ermäßigten Roheisenpreise und die wesentlich niedrigeren Schrotpreise, die in letzter Zeit um 7—8 Mark gefallen seien, würden die Selbstkosten wesentlich herabgesetzt. Es sei beabsichtigt, im Anschluß an die bestehenden Anlagen eine Vergasungsanlage nach dem System der englischen Mondgasgesellschaft zu errichten zur Gewinnung von schwefelsaurem Ammoniak und Teer. Man rechne mit einem Gewinne von 5 M. pro Tonne entgaster Kohle. Daneben soll ein dritter Martinofen zur Deckung des gesamten Halbzeugbedarfes errichtet, und die bestehenden Walzenstraßen modernisiert werden.

Malzfabrik Mellrichstadt. Nach dem Geschäftsbericht für 1912-13 ging der Verkauf der Produktion von Malz flott vonstatten, bei der Abnahme der abgeschlossenen Mengen machten sich aber die regnerischen Sommermonate hemmend fühlbar. Neu erworben wurde die Malzfabrik Mülbach bei Neustadt a. S., die zur Zeit bereits in vollem Betriebe ist. Der Fabrikationserlös betrug 1 493 220 M. (1 533 356 Mark); dazu kommt diesmal der Reingewinn des Höchster Brauhauses G. m. b. H., das sich recht gut entwickelte, mit 15 196 M. (i. V. 10 000 Mark Ueberschuß aus der Abrechnung mit dem ausgeschiedenen Gesellschafter). Rohmaterial und Produktionskosten erforderten 1 353 146 Mark (1 376 114 M.), Generalunkosten 64 723 M. (59 365 M.), die Abschreibungen auf Anlagen 30 023 M. (31 05 M.). Das Disagio auf die 4½proz. Obligationenanleihe von 500 000 Mark im Betrage von 15 000 M. wurde abgebucht. Dem Delkredrekonto werden wieder 5000 M. überwiesen. Einschließlich des Vortrages von 4858 M. (324 M.) beträgt der Reingewinn 43 703 M. (4760 M.), woraus wieder 7 Prozent Dividende gezahlt und 5934 M. vorgetragen werden sollen. In der Bilanz sind die Kreditoren von 56 869 M. auf 324 449 Mark gestiegen infolge Zusammenhang mit der Neuerwerbung ist Betrag von 70 596 M. (i. V. noch 1 0 346 M. Akzepte). Debitoren schuldeten 668 903 M. (502 928 M.), Vorräte sind mit 217 719 Mark (132 3 M.) bewertet, für Gerste auf neue Rechnung waren 51 600 M. (278 145 M.) verausgabt. In Kasse und Effekten waren 34 858 Mark (38 29 M.) vorhanden.

Die Aktiengesellschaft Vriesseveem Amsterdam-Rotterdam, die sich mit Lagerung und Spedition befaßt und bereits seit 1905 in Amsterdam ein Kühlhaus eingerichtet hatte, wird demnächst auch in Rotterdam Kühl- und Gefrierräume dem Handel zur Verfügung stellen.

-s. **Braunkohlengewerkschaft Lucherberg.** In der gestern in Köln abgehaltenen Gewerkenversammlung wurde beschlossen, daß der Reingewinn nach Abschreibungen verwendet werden soll, um das Unternehmen finanziell gut auszurüsten. Nachdem nun der gesamte Besitz auf 2 Millionen Mark abgeschrieben sei, sei die Gewerkschaft in der Lage, zukünftig den Gewerkern Erträgnisse zuzuwenden und es sei daher beschlossen, Weihnachten eine Ausbeute von 4 Mark pro Kux zu verteilen.

Telegraphische Handelsberichte.

Weitere Preisermäßigung des Bleisyndikats.

r. Köln, 28. Nov. (Priv.-Tel.) Das Kölner Syndikat hat mit sofortiger Wirkung seine Preise für sämtliche Gebiete um 1 M. pro 100 Kilo ermäßigt. Für Süddeutschland stellt sich der Preis heute auf 45 M. Frachtbasis Mannheim oder Mainz.

Verdingen, 28. Nov. (Priv.-Tel.) Die Gewerkschaft der Chemischen Fabrik Weiler ter Meer in Verdingen wird nach unseren Informationen wieder mit 12½ Prozent vorgeschlagen werden.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 27. November. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: ruhig auf bessere Ernte und Wetterberichte aus Argentinien. Verkauft: 1 Teilladung Northern Manitoba Nr. 1 Am. t. per Jan.-Febr. zu 33/9, per 480 lbs. fob. Liverpool.

Mais schwimmend: ruhig bei stärkerem Angebot und Preise 3 d niedriger.

Gerste schwimmend: williger. Verkauft: 1 Teilladung Azof Black Sea per Jan.-Febr. zu 21/—, per 400 lbs. t. q.

Hafer schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs. per Dez. zu 15/—, per 304 lbs.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. Nov. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 201—201⅝ bz., Diskonto-Kommandit 185 bz., Deutsche Bank 249¼ bis 240 bz. ult., 248 bz. cpt., Dresdner Bank 149⅝ bz., Petersb. Intern. Handelsbank 204⅜—¼ bz., D. Asiat. Bank 118.30 bz. G., Oesterr. Länderbank 134 bz. ult.

South West-Afric. 113⅞ bz.

Staatsbahn 153¾ bz., Lombarden 22½ bz., Schantungbahn 123¾ bz. ult., 123.25 bz. cpt.

Hamburg-Amerik. Paket 131⅞ bz.

3proz. Reichsanl. 86.30 bz. G. cpt., 4proz. conv. Oesterr. Juli-Rente 81.90 bz., 4proz. Oesterr. Gold-Rente 88.50 bz., 4proz. Ungar. Staats-Rente 81.20 P. 10 G., Türkenlose 170 bz. ult., 3½proz. Buenos Aires 67—67⅛ bz. ult.

Aumetz-Friede 153.50 bz. cpt., Bochumer 208¼ bz. ult., 207.30 bz. cpt., Gelsenkirchen 176⅝ bz., Harpener 174¼ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 235¾—½ bz. ult., 234 bz. cpt., Friedrichshütte 153.25 bz. G., D.-Luxemburger 131—130⅞—131¼ bz., Siegener Eisenkonstrukt. 187 bz. G., Bad. Zuckerfabr. 185 bz. G., Motoren Oberursel 161 bz. G., Zellstoff Waldhof 210.25 bz. G., Mannesman-Röhren 206 bz. G., Neue Boden-Akt. 91.50 bz. G.

Wittener Stahlröhren 153 bz. G., Scheideanstalt 566 bz. G., Daimler Motoren 325 bz. G., Schlinck u. Co. 128 bz. G., Dürkoppwerke 326.25 bz. G., do. junge 312 bz. G., Adlerwerke Kleyer 367 bz. G., do. junge 353 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 242.50 bz. cpt., 244⅛ bis 243⅞ bz. ult., Elektr. Schuckert 148¼ bz., Elektr. Rhein. Schuckert 140.50 bz. G., Elektr. Siemens u. Halske 212⅞ bz., Elektr. Reiniger 199.50 bz. Brf., Elektr. D.-Ueberseeische 164⅝ bz. G.

6.15 bis 6.30 Uhr: Schantungbahn 124, Phönix 235¼—⅜.

Die am Schluß der heutigen Mittagsbörse zum Durchbruch gekommene feste Tendenz blieb auch im Abendverkehr bei belebten Umsätzen vorherrschend. Banken und besondere Montanwerte behaupteten die erhöhten Kurse von heute Mittag. Für österreichische und ungarische Renten machte sich Interesse bemerkbar, das zu ansehnlicheren Kursbesserungen führte. Am Kassamarkte stiegen Kleyer 6 Prozent, Daimler 2 Prozent, Dürkopp 3¼ Prozent, Scheideanstalt 4 Prozent, Wittener Stahlröhren 7½ Prozent.

Effekten.

Brüssel, 27. November. (Schluss-Kurse.)

	Kurs vom 27.	26.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische Aussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	204.—	203.20
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 27. November. Wechsel auf London 9⅛.

Produkte.

Liverpool, 27. November. (Schluss.)

	27.	26.	Differenz
Weizen roter Winter ruhig			
per Dez.	7/1½	7/1½	— ⅛
per März	7/3½	7/3⅝	— ⅛
Mais ruhig			
Sunter Amerika per Dez.	4/9½	4/9⅝	— ⅛
La Plata per Jan.	5/0½	5/0⅝	— ⅛

Antwerpen, 27. November. (Schluss.)

Weizen willig	27.	26.	Hafer	27.	26.
per Dez.	19.40	19.45	per Dezember	14.25	14.07
per März	20.05	20.17	per Mai	14.57	14.60
per Mai	19.02	19.95	per Septbr.	14.47	14.35

Eisen und Metalle.

London, 27. Nov. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 67.00,0 3 Monate 65.12.06, elektrolytic 68½,-69—, bestselected 71.—72 — Zinn stetig, per Kasse 190.15.0, 3 Monate 192.—.— Blei spanisch, stetig, 19.07.6, englisch 19.00.0 Zink stetig, gewöhnliche Marken 20.⅝,-20.¾, Spezial-Marken 21.½,-22.—

Glasgow, 27. Nov. Roheisen stetig Middlesboroughs warants per Kasse 49.01— per Monat 49.04½ per 3 Monat 49.11—

Viehmarktbericht.

Mannheim, 27. November 1913.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Kälber . . . 204 Stück	1.	"	—	—	Mk.
	2.	"	57—63	95—105	"
	3.	"	54—57	90— 95	"
	4.	"	51—54	85— 90	"
	5.	"	45—51	75— 85	"
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	44—47	83— 84	"
	3.	"	38—39	72— 76	"
b) Weidemastsch. 23 Stück	1.	"	00—00	00— 00	"
	2.	"	00—00	00— 00	"
Schweine . . . 1030 Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	57—58	73— 74	"
	3.	"	57—58	73— 74	"
	4.	"	58—59	74— 75	"
	5.	"	58—59	74— 75	"
	6.	"	51—53	66— 68	"

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel 435 Stück	9—18
Arbeitspfd. — "	000—0000	Ziegen 19 "	8—22
Pferde — St. z. Schl.	00—000	Zicklein — "	0—00
Milchkühe 8 Stück	280—480	Lämmer —	00—00

Zusammen 1913 Stück

Handel im Allgemeinen mittelmäßig.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 26. November.

„Badenia 4", Lehmann, v. Ruhrort, 2500 Dz. Stückg.
„Rhenus 30", Blum, v. Antw., 1100 Dz. Stückgut.
Schmitt „Badenia 32", v. Antw., 4000 Dz. Gtr. u. St.
„Stolzenfels", Dries, v. Ruhrort, 5700 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 26. November.

„Elisabeth Hermine", Roßbach v. Köln, 2300 Dz. Mehl
„Gerardine", Bakker, v. Rotterd., 5000 Dz. Stückgut und Getreide.
„König Wilhelm", Neuhaus, v. Ruhrort, 5750 Dz. K.
„Barbarossa", Waibel, v. Antw., 3000 Dz. Holz.
„Elise", Fellmann, v. Rotterd., 5700 Dz. Stg. u. Get.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 26. November.

Kattwinkel", v. d. Lücht, v. Amsterd., 3100 Dz. Stückg.
„Christina", Alsbach, v. Amsterd., 3000 Dz. Stückgut.
„Carpe Diem", Bickaß, v. Ruhrort, 11 000 Dz. Kohlen

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 25. November.

„Karoline", Müßig, von Heilbronn, 900 Dz. Salz.
„Katharina", Zimmermann, v. Heilbr., 1270 Dz. Salz
„Hornberg", Oeß, v. Heilbronn, 1312 Dz. Salz.
„Anna", Enger, v. Heilbronn, 1177 Dz. Salz.
„Emma", Beith, v. Heilbronn, 1098 Dz. Salz.
„Ad. Lorenz", Ad. Lorenz, v. Heilbr., 1781 Dz. Salz.
„Johanna", Reuer, v. Jagstfeld, 1384 Dz. Salz.
„Lina", Albert, v. Jagstfeld, 1904 Dz. Salz.
„Lina", Riedinger, v. Jagstfeld, 1786 Dz. Salz.
„Susanna", Rödderer, v. Jagstfeld, 1658 Dz. Salz.
„Ziegelwerke 9", Damian, v. Speyer, 600 Dz. Backst.

Angekommen am 26. November.

„Bauspach", Bauspach v. Jagstfeld, 1384 Dz. Salz.
„Rosa", Raab v. Heilbronn, 1578 Dz. Salz.
„Rosa Sophie", Krauth v. Heilbronn, 1155 Dz. Salz.
„Kätchen", Veith v. Heilbronn, 1024 Dz. Salz.
„Kuchler", Müller v. Wesseling, 9650 Dz. Brikett.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 25. November.

„Wilhelm", Loh v. Rotterd., 9000 Dz. Holz.
„Willkomm", Schlösser v. Rotterd., 8800 Dz. Holz.
„R. Schröß 15", Roßbach v. Rotterd., 9400 Dz. Holz.
1 Floßholz angekommen.
1 Floßholz abgegangen.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Angekommen die Dampfer „Cassel" am 26. Nov. 1 Uhr vorm. in Bremerhaven; „Kronprinzessin Cecilie" am 25. Nov. 2 Uhr nachm. in Newyork. — Abgefahren die Dampfer „Altair" am 25. Nov. 6 Uhr nachm. von Teneriffe; „Lothringen" am 25. Nov. 5 Uhr nachm. von Port Said; „Schlesien" am 26. Nov. 5 Uhr nachm. von Melbourne; „Rheinland" am 25. Nov. 12 Uhr vorm. von Teneriffe; „Scharnhorst" am 25. Nov. 9 Uhr nachm. von Aden. — Passiert die Dampfer „Seydlitz" am 25. Nov. 8 Uhr nachm. Quessant; „Berlin" am 25. Nov. 1 Uhr nachm. Bellas.

Mitgeteilt von Baus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8. Telephon Nr. 180.

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Oesterreichischer Lloyd.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Venedig: 29./11., 2./12. Dpfr. „Metcovich". — Nach Dalmatien: 29./11. Eillinie Triest—Cattaro (A) Dpfr. „Prinz Hohenlohe" 30./11. Dalmatinisch-albanesische Eillinie Dpfr. „Baron Bruck", 1./12. Linie Triest—Spizza (A) Dpfr. „Sarajevo", 2./12. Eillinie Triest—Cattaro (A) Dpfr. „Graf Wurmbrand", 3./12. Dalmatinisch-albanesische Linie Dpfr. „Adelsberg". — (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro). — Nach der Levante und dem Mittelmeer: 30./11. Griech.-orientalische Linie (B) Dpfr. „Carinthia", 30./11. Linie Triest—Syrien (B) Dpfr. „Maria Teresa", 2./12. Eillinie Triest—Konstantinopel Dpfr. „Praga" (B. berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Curzola, Gravosa und Cattaro.) — Nach Ostindien, China, Japan: 30./11. Triest—Shanghai Dpfr. „Koerber", 1./12. Triest—Bombay Dpfr. „Semiramis", 5./12. Triest—Kalkutta Dpfr. „Perla", 10./12. Triest—Kobe Dpfr. „Vorwaerts", 16./12. Triest—Bombay Dpfr. „Cleopatra", 20./12. Triest—Kalkutta Dpfr. „Silesia".

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7515.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Nov.

Pegelstation vom Rhein	Datum 22.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.01	1.65	1.70	1.75	1.65	1.71	Abends 6 Uhr
Kehl	2.85	2.72	2.61	2.71	2.59	2.62	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.55	4.51	4.32	4.35	4.33	4.29	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.33	4.05	3.83	3.71	3.82	3.74	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.95	1.75	1.60	1.46	1.14		F.-D. 12 Uhr
Kaub	3.27	2.98	2.70	2.50	2.37		Vorm. 7 Uhr
Köln	4.14	3.76		3.15	2.95		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.40	4.15	3.90	3.75	3.03	3.83	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.40	1.32	1.47	1.70	1.50		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt + 6°

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsh. Liter p. qm
27. Nov.	Morgens 7h	762.0	6.7	NW 3	
27. "	Mittags 2h	763.7	8.0	NW 2	
27. "	Abends 9h	763.4	6.8	NW 2	
28. Nov.	Morgens 7h	761.0	5.0	SW 2	2.7

Höchste Temperatur den 27. Nov. 9,5° Tiefste Temperatur vom 27.—28. Nov. 5,3°.

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 27. Nov. 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	4	bedeckt, windstill
543	Bern	3	" "
567	Chur	0	sehr schön, windstill
1543	Davos	—7	" "
632	Freiburg	2	bedeckt, windstill
394	Genf	5	" "
475	Glarus	1	" "
1109	Gütsch	2	etwas bewölkt, windstill
568	Interlaken	2	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	1	" "
450	Lausanne	6	etwas bewölkt, windstill
203	Locarno	5	sehr schön, windstill
333	Lugano	4	" "
439	Luzern	4	bedeckt, windstill
399	Montreux	6	bedeckt, windstill
492	Neuchâtel	6	" "
505	Ragaz	2	etwas bewölkt, windstill
673	St. Gallen	4	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	—9	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	4	bedeckt, windstill
537	Siders	—1	" "
562	Thun	2	bedeckt, Föhn
389	Vevey	6	etwas bewölkt, windstill
609	Zermatt		
1410	Zürich	5	bedeckt, windstill

Geschäftliches.

Was setze ich meinen Gästen vor ist oft die Sorge der Hausfrau, wenn sie eine Abwechslung beim Essen bringen will. Ein guter Ratgeber hierfür sind die Kochrezepte (4. erweiterte Auflage) von Türk u. Pohl (Frankfurt a. M.), welche unsere Leserinnen von der Firma auf Wunsch kostenlos erhalten.

*

Was ist braune Milch? Ein Getränk, welches viele schwächliche Kinder wieder auf die Beine gebracht und zu kräftigen, fröhlichen Menschen gemacht hat, nämlich in Milch gekochter Kathreiners Malzkaffee. Er ist gesund, wohlschmeckend und sehr billig und für viele Mütter ein Helfer in der Not, wenn alle Mittel versagen, den schwächlichen Kleinen kräftige Nahrung zuzuführen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: i. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Flechten, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, Rötze empfehlen Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefel-Milch-Seife (50 Pf. und 0.50, Crème 1.—, Franz Kuhn, Kron.-Parf., Nürnberg. Hier: Pelikan Apotheke Q 1, 3 Parf. Geh. E 1,10 sowie Drog. und Friseurgeschäfte. 33186

MARCHIVUM

Frankl & Kirchner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914
Wotan- und Osram-
Metalldraht-Lampen.
32929

Wie **Pegoud's Saltomortalflüge** stehen
Meine Preise
fast unglaublich da.
Was ich auch bringe sei es
Ulster, Paletots oder Anzüge
meine Qualitäten sind erstklassig,
meine Façons sind mustergültig,
der Sitz meiner Kleidung ist überall beliebt
und erfreut sich der grössten Zufriedenheit.

Geht nun der Vater mit dem Sohne zur Ulsterschau
und will er **für wenig Geld** einen **vornehmen Ulster od. Paletot** kaufen, so wird er in erster Linie **Simon, S 1, 3** (Breitestr.) besuchen, dort wird jedem Geschmack in jeder Hinsicht reichlich Rechnung getragen.

Sie finden bei mir
Ulsters
in einer Auswahl von mehreren Hundert moderner Stücke, die neuesten und apartesten Façons für Kavaliere mit Gurt u. Rückenfalte zu den fabelhaft billigen Preisen von Mk.
10, 14, 17, 22, 28, 33
Jünglings- und Burschengrössen sind ca. **20%** billiger.

Ferner bringe ich
Paletots
in einer Riesen-Auswahl in leicht und schwer, I- und II-reihig in den sehr beliebten Formen und Ausführungen zu bedeutend ermässigt. Preisen Mk.
9, 14, 18, 22, 27, 32
Für stark beleibte Herren extra Bauchgrössen vorrätig.

Ein grosser Posten zurückgesetzte
Ulster und Paletots
Serie I Mk. **4.90**
Serie II Mk. **7.—**
Serie III Mk. **9.50**

Anzüge
zu kolossal ermässigten Preisen Mk.
8.75, 12, 18, 22, 26, 32
Marengo-Sakko und -Westen
mit der neuen Tedyhose werden einzeln abgegeben.
Pelerinen, Bozener-Mäntel und Winterjoppen
zu fabelhaft billigen Preisen.

Simon Mannheim **S 1, 3** Breitestr.
Erstklassig für moderne Kleidung.
Abgabe grüner Marken!

Liederhalle (E.V.)
Sonntag, 30. November Abends 5 Uhr im Lokal Eichbaum 87509
I. Bierprobe
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höfl. einladen.

Stellen suchen

Vertrauensstellung.
Tüchtiger, energischer und arbeitsamer Kaufmann, 33 Jahre alt, mit langjähriger Bankpraxis, durchaus perfekt in **Buchhaltung und Korrespondenz, sucht** passende Veränderung, gleichviel welcher Branche. Kaution kann gestellt werden, eventl. Interessen-Beteiligung mit ca. M 20 000. Gefl. Offerten unter No. 25854 an die Expedition dieses Blattes.

Gerichtszeitung.

☞ **Darmstadt**, 27. Nov. Eine Frage von grundlegender Bedeutung beschäftigte gestern die hiesige **Strafkammer** in der Anklage gegen den Direktor Wilhelm **Zarges** von der Conserven- und Confitürenfabrik „Helvetia" in Groß-Gerau, wegen Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes. Er ist beschuldigt, die in dem Betrieb hergestellten Konserven, Gemüse, Früchte, welche teilweise durch Zusatz von Kupfersulfat, Anilinteerfarbe usw. gefärbt waren, in den Handel gebracht zu haben, ohne daß der vorgeschriebene Zusatz: „gefärbt etc." auf den Etiketten stand. Der Angeklagte bestreitet, daß die den Konserven etc. beigefügten Farbzusätze irgendwie schädlich oder geeignet seien, beim Publikum eine Täuschung hervorzurufen, da die Zusätze nur gemacht werden, um die bei dem Einkochen verloren gehenden Farben, wodurch die Früchte ihr Aussehen verlieren, wieder herzustellen. Diese Handhabung sei im Publikum allgemein bekannt, auch die Zusätze sehr gering. Der Sachverständige, Professor Dr. Weller von der Chemischen Untersuchungsstation Darmstadt, hält die Deklaration der Früchte etc. auf den Etiketten unbedingt für erforderlich, während die anderen Sachverständigen, Direktoren der Konservenfabriken Dr. Nägely-Mainz, Dr. Braun-Worms und Dr. Bassermann-Mannheim, den Farbzusatz für notwendig, unschädlich und einer Deklaration **nicht** für erforderlich halten. Aus den verschiedenen Zeugenaussagen der Händler und Konsumenten geht hervor, daß die Meinung hierüber geteilt ist. Der Vertreter der Anklage beantragt eine Geldstrafe von 60 M. Das Gericht **sprach** den Angeklagten **frei**, da es nach dem Reichsgesetz auf die Anschauung des Publikums ankomme und es nicht erwiesen sei, daß die Konserven nicht gekauft würden, wenn man gewußt hätte, daß sie gefärbt seien. Das Gericht ist der Meinung, daß die Allgemeinheit nicht so großes Gewicht auf die Färbung lege. Auch sei nicht widerlegt, daß der Angeklagte nicht die Absicht hatte, das Publikum zu täuschen.

150 zerteilte Gänse
Rücken, Brust und Gänsepfeffer,
Gänsefett alles nur zum billigen Preis
heute und morgen.
Doiny, H 5, 19,
Telephon 3729.

Diese Woche:
Tafel-Birnen Pfd. **20** Pfg.
Inländer Aepfel
sowie billige Gemüse.
Es lohnt sich bei mir einzukaufen.
Mittelstr. 3 **KADEL** Mittelstr. 3
Nähe Meßplatz neben der Engel-Apotheke. 88096

Wenig gebrauchte Möbel
Polierte Büfetts, Vertikos, Bettstellen, Kleiderschränke und verschiedene andere Möbel werden spottbillig abgegeben.
G 7, 16 Laden.
87585

Wir verkaufen
unser gesamtes
Wäsche-Lager

Eine Erklärung!
Da unsere Abteilungen: **Kleider-, Mäntel- und Kostüm-Stoffe,** sowie **Seide und Samt,** ausserdem unsere Spezial-Abteilungen **Weiß- u. Baumwoll-Waren** täglich sich vergrössern, sind wir gezwungen, obiges Lager wegen Raummangel aufzugeben.

Am Samstag, 29. November
beginnt unser selten billiger
Wäsche-Ausverkauf

Wir führen
bekanntlich nur allererste Fabrikate
und gewähren wir trotz unseren bill. Preisen einen Extra-Rabatt von **20%**
Wohl die günstigste Kaufgelegenheit
für das bevorstehende
Weihnachts-Fest
Ausserdem gelangen
einzelne Posten Damen-Wäsche
grösstenteils zu Verlustpreisen in Verkauf.
Wir haben für diesen Wäsche-Ausverkauf einen provisorischen Verkaufsraum und ist die Ware übersichtlich auf Tischen geordnet.

Modernes Etagengeschäft
Samson & Co.
Nur I. Etage **D 1, 1** Helle, grosse Geschäftsräume **D 1, 1** Nur I. Etage
vis-à-vis dem Kaufhaus ☞ Paradeplatz.

Möbl. Zimmer

B 2.5 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. 25913

B 5, 13, 1 Tr. gut möbl. Zimmer per 1. Dezember zu vermieten. 48506

C 3, 19, 2 Tr., mbl. Zim. mit Pens. zu verm. 25742

C 8.17 part., möbliert. Zim. zu vermieten. 25901

C 8, 17 4 Tr., einfach möbl. Zim. z. v. 25848

D 1, 3 2 Tr. a. Paradepl., schön möbl. Zimm. an besseren Herrn billig zu vermieten. 48590

E 4, 6 4 Tr. l., sch. möbl. Zimmer an anst. Fräulein zu verm.

E 3, 1 a. 1. Etage, ein gut möbl. Zim. mit voller Pension sofort zu vermieten. 48508

E 7, 10, 1 Tr. saub. möbl. Zim. m. sep. Eing. b. z. v. 25820

F 4, 1 2 Tr., gut möbl. Zimmer auf Dez. zu vermieten. 25879

F 5, 17 1 Tr. l., 1 schön möbl. Zim. per 1. Dez. zu verm. 24678

G 3, 3 2 Tr., sch. möbl. Zim. z. v. 25912

G 7, 31 3. St., sch. mb. Z. bill. zu v. 25915

K 1, 13 p., schön mbl. Z. m. o. ohne Pens. a. bess. H. z. v. 25740

K 1, 15 2 Tr. Neckarbr. möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 25812

K 2, 17 2. St. l. Wohn- u. Schlafz. evtl. auch einz. zu vm. 25829

K 4, 18 gut und schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 25791

L 8, 5 2. St. fein möbl. Z. m. Pens. p. 1. Dez. zu vermieten. 48599

L 12, 7 eleg. möbl. Balkonzim. m. elektr. Licht, Gas u. Dipl.-Schreibtisch auf 1. Dez. zu v.

L 14, 8, 2 Tr. Eleg. möbl. Zim. m. Pension an bess. Herrn zu v. (Elek. Licht u. Bad).

M 1, 2a 3 Treppen, l. od. 2 gut möblierte Zimmer sof. zu verm. 87862

M 2, 17, hochp. l. schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 25874

P 3, 1, III. Planken Elegant möbl. großes Zimmer zu verm. (Elektr. Licht, Bad) 48521

P 3, 14 2 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein. besser. Herrn. 48600

Q 3, 3 3 Tr. l., mbl. Z. z. Bel. z. v. 25904

Q 4, 1 III. lks. Näh. gut möbl. Wohnz. m. Schreibt. u. Bücherschr. an 1 od. 2 bessere Herrn zu verm., evtl. auch Wohn- u. Schlafz. in ruh. Haushalt. 48...

Q 6, 16 2. St. r. gut möbl. Zi. an bess. Hrn. z. v. p. 1. Dez. 12350

Q 7, 23, 3. St. gutmöbl. Zimmer an anst. Frl. sof. zu vermieten. 25883

R 6, 4, part. hübsch möbliert. Parterrezimmer mit sep. Eingang und ohne vis-à-vis per Dezember zu vm. 48...

R 7, 34 3. St. rechts sch. mbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 25783

S 2, 1 2 Tr. lks., gut möbl. Zim. m. Pens. an Frl. z. v. 25785

S 6, 17 möbl. Zimmer an Fräulein od. Herrn billig zu verm. Lang. 3. St. Seitenbau

S 6, 18, pt. r. möbl. Zimmer zu vermieten. 48522

S 6, 28 3 Tr. gut m. Zim. an sol. Herrn zu verm. 48540

T 5, 10 3 Tr. r., gut möbl. Z. zu v. 25670

S 4, 1 4. St. lks. möbl. Zimm. zu vm.

U 3, 24, 3. St. l. (Nähe d. Neckarbr.) schön möbl. Zim. m. Schreibt. z. vm. 25823

U 4, 3 2 Tr. l. hübsch möbl. Zim. m. od. o. Pens. auf 1. Dez. zu vm. 25841

U 5, 16 1. Möbl. Zimmer m. voller Pension an sol. Fräulein p. 1. Dez. zu vm. 48586

Alphornstr. 28 part., sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v. 25804

Untere Clignetstraße 7, 2. St. r., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang per sofort zu verm. 25790

Friedrichsplatz 12 Wasserturm, gut möbliert. Zimmer mit elektr. Licht u. Dampfheiz. auf 1. Dez. zu vm. Zu erfr. part. 48607

Emil Heckelstraße 28 mbl. Zimmer mit Pension p. 1. Dez. zu verm. Pr. 50 M. Näh. part. 48551

Friedrich Langstraße 28, 2 Tr., sch. mbl. Z. nächst d. Hauptbahnh. z. v. 25771

Kl. Wallstattstr. 6, 3 Trepp., N. Bahnhof, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., einz. z. verm. 12384

Parkring 25a, 4 Tr. r., gut möbl. Zim. zu verm. 48554

Prinz Wilhelmstr. 17 (Oststadt) 4 Tr. schön möbl. Zimmer p. 1. Dez. z. vm.

Rosengartenstr. 32 III. lks. Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Dez. zu vermieten. 48613

Rupprechtstr. 16, 4. St. r., gr. möbl. Zim. m. Balk. ab 1. Dez. z. v. 25619

Seckenheimerstr. 44, IV., möbl. Zimmer an ein anständ. Fräul. z. v. 25730

Schanzestraße 19 1 Tr. r., schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vm. 48443

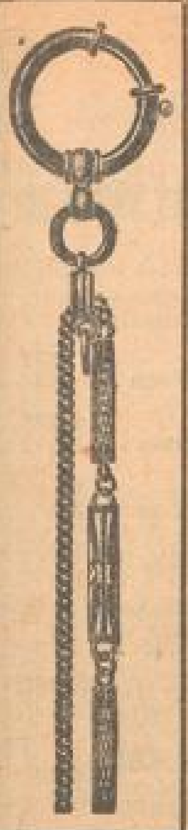
Stolzenstr. 6, part. Schön möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. od. p. 1. Dez. zu vm. Tel. i. Haus. 48577

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 48598 Frauenhofer, O 5, 4.

Wohn- u. Schlafzimmer schön möbliert, sofort zu vermiet. Näh. Waldparkstraße 2, 2 Tr. lks. 45602

Zwei gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. sep. Eing. bis 1. Dez. ev. früher zu verm. Näh. N 4, 19—20, 1 Etage. 48555

Hotel Europäischer Hof Heidelberg
Am Samstag, 29. November von ½5—½7 Uhr nachmittags
28941
Tango Tee
Eintritt einschließlich Getränk Mk. 3 pro Person
Vorherige Reservierung von Tischen erbeten.



Die beliebtesten Geschenke für Weihnachten sind

Juwelen, Uhren und Goldwaren

Echt Silber und versilberte Gegenstände

Bestecke in Silber. Bestecke, schwer versilbert

Brillant-Schmuck Brillantringe, Collier, Ohrringe Broschen, Armbänder usw. usw.

in ganz enormer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Taschen-Uhren in Gold, Silber, Tula und Stahl. Größtes Lager am Platze. Außergewöhnlich billige Preise. Absolut gute Fabrikate.

Damen- und Herrenringe unübertroffene Auswahl für jeden Geschmack Siegelringe zum Gravieren.

Broschen, Ohrringe, Medaillons Armbänder, Manschettenknöpfe Krawattennadeln.

Zigaretten-Etuis, Spazierstöcke

Damentaschen in echt und versilbert. Prima Qualität. Riesige Auswahl.

Echt Norwegischer Schmuck.

Moderner Schmuck, Aparte Neuheit.

Goldene Damen- und Herren-Ketten, Armbänder in groß. Auswahl

Die große Mode:
Uhrarmbänder in Gold, Tula, Silber und Double.

Als besonders vorteilhaft empfehle ich meine
Goldplatierten Damen- und Herren-Ketten
mit schriftlicher Garantie für absolut gutes Tragen.

P 1, 3 Breitestraße

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Breitestraße

4910

Vornehme
Weihnachts-Geschenke
für Damen sind prima
Straussfedern
Reiher etc. 33330
Von jetzt bis Weihnachten mit
10% Rabatt.
Straussfedern-Spezialgeschäft
Alfred Joos, Mannheim
Q 7, 20 Telefon 5036
Die 4 Sonntage vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Pfälzer Stopfgänse
per Pfund 90 Pfg.
Ganspfeffer und Fett zu billigem Preis
empfiehlt 25804
H 4, 24 Matzner Tel. 4271.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1867 O 6, 1
Staatlich gen. Privathandelsschule f. Söhne und Töchter guter Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Plazierung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Vögt's Ambulatorium
Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Neurastenie, Ischias, Blutarmut, Herz- u. Nierenleiden, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheiten, Fettsucht und nervöse Erregungszustände werden naturgemäss und diskret behandelt ohne Berufsstörung. 693
Mannheim, Heinrich Lanzstrasse 12
— Eingang Kleine Merzelstrasse 1 —
Sprechstunde von 9—9, Sonntags v. 9—1 Uhr.

Schnupfen
CRÈME DEHNE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN
33358

Verkauf
Büro-Möbel
Diplomaten-Schreibtische
Rolljalousiepulte
Registratur-Schränke
Schreibmaschinentische
Grösste Auswahl
Billigste Preise.
Valentin Fahlbusch
im Rathaus.

1 Schreibpult, Kopierpresse u. kl. Aktenschrank zu verkaufen. Käfertalerstraße 91, Wirtschaft. 25839

Wirtschaft „zur Hoffnung" Parkring 21.
Schönes Nebenzimmer m. separatem Eingang zu vergeben. 25828

F. Krebs, Ofensetzer, S 4, 2a, parterre
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht.

Die weisse Frau.

Ein Roman vom Lauenstein
von Anny Wothe.

19) Fortsetzung.

Mit einem entsetzten Schrei fuhr Li empor. Mit Mühe erhaschte sie noch ihren einen schwarzen Lackschuh, der bei der hastigen Bewegung beinahe in den Burggarten geflogen wäre, und zappelte nun, auf der Mauer sitzend und mit hochgezogenem Knie den Schuh anziehend, mit zürnenden Augen hervor:

„Wie können Sie uns so erschrecken? Beinahe wäre nicht nur mein Schuh, sondern ich selbst in den Burggraben getrudelt. Sie hätten mich gewiß nicht wieder rausgefischt."

Die blonden Burgkinder, die mit einem artigen Knix den beiden Männern die Hand reichten, lachten hell auf.

„Mein kleines Fräulein Unverstand," drohte Peter Jürgens Li, während ihr Rendefähr galant die Hand küßte, „Sie sind ja schon wieder bei den Geistergeschichten. Nehmen Sie sich nur in acht, daß Ihnen die Orlamünderin nicht mal des Nachts erscheint und Rechenschaft von Ihnen fordert. Und außerdem lernen hier die kleinen Fräuleins das Graulen."

Die blonden Kinder jubelten hell.

„Wir fürchten uns nicht," rief die größere, das helle Haar unwillig in den Nacken werfend, „nur die Bösen müssen sich fürchten."

„Ei ei, wie heißt du denn, Fräulein Weisheit?"

„Lukardis Meßmer, und das hier ist meine Freundin. Sie bleibt noch lange hier bei uns auf der Burg, und sie fürchtet sich auch nicht."

Die schwarzumsäumten Blauaugen der Kleinen leuchteten stolz.

„Lukardis, hieß das Ritterfräulein von der Burg, das den schönen Rittersmann, der die weiße Frau entführte, freite," erklärte sie wichtig, und sah mit schelmischem Lächeln zu den Männern auf, „und darum heißt meine Freundin auch Lukardis, wie die schöne Prinzessin der Sage."

Die Männer verabfolgten dem Töchterchen des Burgherrn eine ehrfurchtsvolle Verbeugung, die das schlanke Mädchen mit den Rehaugen lächelnd entgegennahm. Dann flatterten die blonden Dinger gleich Schmetterlingen lachend davon, sich im Burggarten Blumen für Kränze zu pflücken.

Li war mit einem Satz von der Mauer, und sah nun noch immer zürnend, zu den Männern auf.

„Sie verdienen garnicht," sagte sie mit drohend erhobener Faust zu Peter Jürgens, „daß Sie hier auf der Burg weilen, wenn Sie alles ins Lächerliche ziehen. Ich wünschte Ihnen wirklich, die weiße Frau erschiene Ihnen und nähme Sie beim Schopfe. Und wenn Dr. Meßmer des Abends im Rittersaal die Sage von der schönen Lukardis erzählt, dann kriegten Sie das Graulen, daß Sie die ganze Nacht nicht schlafen könnten."

„Das sind zu sehr edle Wünsche, meine verehrte, junge Freundin," lachte Peter verwegen, und Holm nahm mit bittender Gebärde das kindliche Händchen des Mädchens in die seine und fragte lächelnd:

„Zürnen Sie auch mir, mein kleines Fräulein, wo wir doch seit gestern so gute Freunde sind?"

Li entzog ihm schnell ihre Hand und versteckte sie energisch auf dem Rücken.

„Reden Sie sich man garnichts ein. Mit Ihnen bin ich fertig. Die Marie hat aus dem Fenster gesehen, wie Sie gestern abend mein Bild heimlich in Ihr Skizzenbuch gezeichnet."

„Das ist so der Malersleute Brauch, gnädiges Fräulein. Wer so hübsch ist und wie eine kleine Gottesmutter ausschaut, der verdient, daß man sein holdes Bild festhält und es gegebenen Falles raubt."

Li sah errötend mit unsicheren Augen zu Holm auf, während Peter gemächlich der mit Borken bedeckten, hochgezimmerten, großen Veranda zuschritt, zu der fröhlich klappernde Frühstückstassen einluden.

„Der Assessor sagte," bemerkte Li mit komischem Ernst fast geheimnisvoll. „Malersleute trieben immer ihren Spott mit kleinen, dummen Mädchen, und man dürfte ihnen nicht trauen."

„Ei, sieh mal hin," gab Holm halb amüsiert, halb geärgert zurück. „Herr Toß von Wangen ist ja wirklich ein lieber Kerl."

„Nicht wahr," echote Li wieder ganz zutraulich. „Das finde ich auch. Wenn er nur nicht zuweilen so furchtbar ernsthaft wäre. Nein zum Fürchten, kann ich Ihnen sagen. Dann schiebt er mich einfach fort, und wenn ich ihn frage, ob ich ihm meine alten Sagen und Märlein vorlesen darf, die er sonst so gern da im Burghof unter den alten Trauerweiden hört, dann wird er ganz wild und meint: Ich sollte lieber mit den Kindern tanzen und singen, als mich mit ihm, dem alten Meergreis, beschäftigen. Er könne das Vorlesen nicht leiden. Es ist aber garnicht wahr," fuhr Li wichtig fort, „er hört es furchtbar gern. Er tut nur so, wenn er seine bösen Stunden hat wegen seines Fußes. Das weiß ich wohl, und da gehe ich dann doch öfter zu ihm und lache so lange, bis er schließlich mitlacht."

„Und dieser Knabe hat Sie vor uns gewarnt?"

Li nickte ernsthaft.

„Sie dürfen ihm aber nicht böse sein. Er ist ein bißchen ängstlich, der arme Assessor. Ueberall sieht er Gefahren. Er meint immer, jeder Fremde, der hier herkommt, müsse mich gleich mit Haut und Haaren auffressen."

„Das möchte wohl manch einer, mein kleines Fräulein," lachte Holm vergnügt, Li herzlich zunickend, und dem Freunde in die weiträumige Veranda folgend, wo Peter schon am Frühstückstische saß und ihm zurief, er möge sich eilen, der Burgherr würde gleich erscheinen, um sie selbst durch die Burg zu führen.

Li hatte sich wieder auf die Mauer geschwungen. Sie verschlang, tief das Näschen in ihr Buch gesteckt, die Sage von der weißen Frau.

Eine kleine Weile später wanderten die beiden Freunde an Dr. Meßmers Seite durch das Burgtor zurück in den Burghof, um das Innere der Burg zu besichtigen.

Der Burgherr war ein vortrefflicher Führer. Aus jedem Wort, das er sprach, glühte die Begeisterung für das alte Zauberschloß, das einst König Konrad I. von Franken im Jahre 915 erbaut. Die Mantelburg, wie damals Burg Lauenstein genannt, gehörte zu den 66 Thüringer Ritterburgen, die auf Befehl des Kaisers Rudolf von Habsburg im Jahre 1289, um den ewigen Fehden zwischen den Rittern und Bürgern ein Ziel zu setzen, ein Raub der Flammen wurden, die Erfurter Bürger entfachten. Der größte Teil der Burg wurde damals zerstört, nur der noch gut erhaltene Bergfrit und das alte, nach Süden hin schauende Burgtor mit den Tonnengewölben und einige Teile der äußeren und inneren Ringmauern gaben noch Zeugnis aus der Erbauungszeit.

Und während Dr. Meßmer so von den ältesten Zeiten der Burg seinen Zuhörern Kunde gab, schritten sie durch ein mit reichen Sandsteinskulpturen deutscher Frührenaissance ausgestattetes Portal.

Voll Staunen sahen die beiden Männer die einzig schöne Anlage einer Hohlspindeltreppe in den mächtigen Treppentüren, die durch vier Stockwerke ging. Mit andächtigem Schauer traten die Freunde in das Erdgeschoß der Burg.

Unermüdlich war der Burgherr im Erzählen und Erklären. Der Orlamünder Flügel, den die Grafen von Orlamünde erbaut, bot so viel des Interessanten und Eigenartigen, daß Holm und Peter, obwohl ja letzterem jeder Winkel des Schlosses schon lieb und vertraut war, nicht müde wurden, zu schauen. Der Bankettsaal im Orlamünder Flügel war ein Meisterwerk altgotischer Baukunst und der Tünaflügel zeigte eine Pracht, die dem Maler vor staunendem Entzücken fast den Atem nahm. Diese wunderbaren Kreuzgewölbe mit ihren kräftig profilierten Rundbogentüren waren ja eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Und der Burgherr erzählte, wie vor mehr denn zwanzig Jahren, als er die Burg erwarb, alles unter Schutt und Geröll vergraben gewesen, daß arme Schieferdecker in den Prachtsälen gehaust und er unter Schutt und Wust nach unendlicher Mühe all die kostbaren Decken und Türen und Friese freigelegt, und daß er kein Mittel gescheut habe, auch die ganze Einrichtung des Schlosses dem einstigen Charakter anzupassen, sodaß die Burg im Laufe der Jahre ein einziges, großes Museum wertvoller Kunstschätze geworden.

Holm war wie berauscht. Er konnte sich von den einzelnen Räumen garnicht trennen, aber Peter Jürgens mahnte zur Eile, da man ja heute doch nicht mit der Besichtigung zu Ende käme.

„Wie ein Zauberer kommen Sie mir vor, verehrter Herr Doktor," sagte Holm warm, dem Burgherrn die Hand reichend. „Welch eine Fülle von Arbeit, von Geduld, welche Opfer an Geld und Zeit muß das gekostet haben!"

„Ein ganzes Menschenleben," gab der Doktor schlicht zurück. „Aber dieses Menschenleben ist auch durch die Burg reich geworden und schön, Herr Rendefähr."

Dann öffnete er das alte, kunstvolle Schloß der Tür zum Rittersaal.

Peter Jürgens war der Saal ja seit Jahren lieb und vertraut, aber er stand wieder ebenso geblendet wie Holm, als ob er den prächtigen Raum zum ersten Male erblickte.

Mit seinen gotischen Rippengewölben, den malerischen Erkern und Nischen, von einer mächtigen Mittelsäule getragen, weitete sich vor ihnen der alte Rittersaal in feierlicher Pracht, die den Dichter ebenso wie den jungen Maler heilig erschauern ließ.

Der Burgherr lächelte und deutete mit der blassen Hand auf den riesigen Kamin mit seinen herrlichen kachelbelegten Bänken.

Fortsetzung folgt.

Chr. Schwenzke
Hoflieferant
Spezial-Geschäft
Pelzwaren
Mannheim

Rosengarten Mannheim

Nibelungen-Saal.

Sonntag, den 30. November 1913, abends 8 Uhr

Grosses Doppel-Konzert.

Streichmusik, ausgeführt von den Kapellen des

Ulanen-Regiments „König Karl"
(1. W.) No. 19 aus Ulm.
Leitung: Kgl. Obermusikmeister K. Bassinger.

II. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I." aus Mannheim.
Leitung: Kgl. Musikmeister Heisig.

Tango

Argent. Bauern-Tango — Tango Argentin (bearb. f. d. Salon) — Tango-Parisienne — Mazige Brasilienne.
Getanzt von Fräulein Renni Haens, Balletimeisterin am Gr. Hof- und Nationaltheater und Herrn Alfred Landory, Hofopernsänger, Mannheim.

Vortrags-Ordnung.

I. Kapelle des Ulanen-Regiments „König Karl":

1. Huldigungsmarsch a: „Sigurd Jorsalfar" . . . . . Grieg
2. Ouverture z: „Fra Diavolo" . . . Auber
3. Fantasie a: „Die Zauberflöte" . . . Mozart
4. Konzert für Posaune (Herr Beck) . Gräfe
5. Melodien a: „Cavalleria Rusticana" Mascagni

II. Kapelle des Grenadier-Regiments:

6. Ouverture z: „Oberon" . . . . . Weber
7. Gesang der Rheintöchter a. Götterdämmerung . . . . . R. Wagner
8. II. Ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt
9. Canzonetta . . . . . Nicodé
10. Intermezzo a: „Tiefland" . . . . . E. d'Albert

Pause.

1. Argentinischer Bauern-Tango
2. Tango-Argentin bearb. f. d. Salon
3. a) Tango-Parisienne . . . . . b) Mazige Brasilienne . . . . } Frl. Renni Haens und Herr Alfred Landory

Beide Kapellen:

1. Potpourri a.: „Faust u. Margarete" Gounod
2. Ungarische Tänze . . . . . Brahms
3. Florentiner Marsch.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends 1/2 8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 M.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. 2003

La reprise des Cultes Français aura lieu dimanche prochain 30 Novembre Vereins-Haus K 2, 10 à 9 1/2 du matin, par Mr. le pasteur Correvon de Francfort. 33920

Weihnachtsbitte.

Wir wollen in unserer Gemeinde auch in diesem Jahre in arme Familien ein wenig Weihnachtssonne bringen. Kinderreichen Familien armer Arbeiter ist es oft beim besten Willen nicht möglich, den Kleinen eine auch nur bescheidene Weihnachtsfreude zu bereiten. Auch bei einsamen Alten, bei Witwen und Waisen fehlts oft trüb aus, und die Kranken sind am heiligen Fest doppelt empfindlich, wenn das Christkind ganz ausbleibt, und doppelt empfänglich, wenn auch nur eine kleine Gabe ihnen sagt, daß sie im allgemeinen Freudenjubel nicht vergessen sind. So bitte ich denn, wir auch heuer wieder Spenden an Geld, abgelegte Kleidungsstücke, Schuhe, Spielsachen für Kinder etc. gefälligst zur Verfügung zu stellen, damit Freude an Weihnachten nicht nur verkündigt wird, sondern wirklich widerfährt „allem Volk".

Mannheim, Advent 1913. 87478
Paul Klein, Pfarrer an der Westpfarrei der Christuskirche, Werderplatz 15.

Weihnachtsbitte.

Es haben sich auch in diesem Jahre schon viele armen Familien mit der Bitte um eine kleine Weihnachtsbescherung an uns gewendet. Viele werden sich noch melden. Auch sind in meiner Gemeinde eine große Anzahl verschämter Armen, denen eine Weihnachtsfreude von Herzen zu gönnen wäre. Darum richten wir an unsere Gemeindeglieder und Freunde die herzliche Bitte, durch Zuwendungen von Geld, Kleidern etc. mitzuhelfen, daß in jedes Heim, auch in das der Aermsten, etwas Weihnachtsfreude gebracht werden kann. 87494

Mannheim, im Advent 1913.
Dr. Hoff,
Pfarrer der Ostpfarrei der Christuskirche.

Achtung!!

Prima Kalbfleisch	nur 85 Pf.
Fst. Suppen- u. Bratenfleisch	nur 80 Pf.
Fst. Suppen- u. Bratenfleisch	nur 70 Pf.
Roastbeef und Lenden	zu billigsten Preisen

Nur beste Qualitäten! 33922

S 2, 13 Rudolf Hirsch S 2, 13

Geldverkehr

Darlehen gesucht v. 150 M auf gewissenh. monatliche Rückzahl. u. g. Zins. Ja erfr. i. d. Exped. 25909

Verkauf

Ein gebr., gut erhall. Kinder-Korbwagen billig zu verkaufen. 25914
Eichendorffstr. 3, 3. Tr. lk.

Philharmonischer Verein.

Musensaal. Dienstag, 9. Dezember 1913, abends 1/2 8 Uhr **Rosengarten.**

Lula Mysz-Gmeiner K. K. Kammersängerin, Berlin

Georges Enesco Paris (Violine)

1. Petite Suite, Bizet. 2. Konzert für Violine, A-moll, mit Orchester, Spohr. 3. Lieder am Klavier: a) Kennst Du das Land, b) Das Rosenband, c) Frühlingssehnsucht, d) Liebe schwärmt auf allen Wegen, e) Fischers Liebesglück, f) Erlkönig, Schubert. 4. Violin-Soli mit Klavierbegleitung: a) Largo espressivo, Pugnani, b) Pavane, Couperin, c) Menuett, Porpora, d) Variationen über ein Thema von Corelli, Tartini-Kreisler. 5. Lieder am Klavier: a) Erlkönig, b) Süsses Begräbnis, c) Irrlichter, d) Mädchen sind wie der Wind, Loewe.

Dirigent: Kapellmeister **Raimund Schmidpeter.**

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 1.— bei **K. Ferd. Heckel** und an der Abendkasse. Stehplätze auch bei **Eugen Pfeiffer, O 2, 9.** 87495

Die
4
Teufel!
Näheres morgen.

33926

Richters's geröstete Kaffee's

vorzüglich und anregend im Geschmack,
vorteilhaft im Verbrauch,
erhalten sich ihren alten guten Ruf
für besondere Güte und Preiswürdigkeit.

Haupt-Verkaufsstelle in Originalpackung
1/2 Pfund **70, 80, 85, 90, 100** und **125** Pfennig

Franz Modes

Inh. **Kurt Werner** 33709

Telephon 2465. **Paradeplatz.** Telephon 2465.

Fortwährend
Junges 33924
Schaffleisch
p. Pfd. 60 u. 70 Pfg.
ff. Ochsen- u. Mastfleisch
per Pfd. 80 Pfg.
Kalbfleisch
ohne Unterschied
per Pfd. 85 Pfg.
Bernh. Hirsch
Metzgerei und Hammelschlachterei. Teleph. 1711.
J 1, 16.

Sonntag, 30. November 1913, vormittags 11 1/4 Uhr
Klavier-Vortrag
auf dem
PIANOLA
im Musiksaal
K. Ferd. Heckel, O 3, 10.
Interessenten freundlich eingeladen. 33924

Wiesbaden.
Der „Wiesbadener Hof"
empfiehlt den Herren Geschäftsreisenden seine mit warm und kaltfliessendem Wasser versehenen Schlafzimmer
zum Einheitspreise v. M. 3.50 mit Frühstück
(auch während der Saison). 33600
Centrale Lage, Ausstellungszimmer, Hausdiener am Bahnhof.

Ich will räumen

Aus diesem Grunde verkaufe ich von heute an schon teils zu Verlustpreisen und wollen Sie sich gefl. davon überzeugen.

Ulster, neue Stoffe, chice Form . .	9.75
Ulster, reine Wolle, mit Kragen . .	12.75
Ulster, echt englisch 35.00, 28.00, 22.00,	18.75
Jackenkleider, reine Wolle, mit Blenden	12.75
Jackenkleider, in englischer Art, blau, braun und grün Cheviot etc.	19.75
Jackenkleider, Ersatz für Maß, 68.00, 58.00, 48.00, 38.00,	28.00
Astrachan- u. Samt-Mäntel, Jacken-Kostüme auf Seide 75.00, 52.00, 34.00	23.50

Röcke, Blusen, Kleider
Kinder-Mäntel, Morgen-Röcke.

Spezial-Haus **Cahn**
D 1, 1, Paradeplatz, I. Etage

Winter-Sportplatz **Titisee** im Schwarzwald 860 m ü. M.

Hotel Titisee
Haus I. Ranges in bevorzugtester Lage am See.
Skigelände bis 1200 m Höhe. Sportartikel leihw. im Hotel. Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder i. Hause Sprunghügel und Schlittschuhbahn. Pensions-Arrangement. Prospekte. 10768

Tanz-Institut
J. Schröder 33897
Anfangs Dezember beginnt ein neuer
Mittag- und Abendkursus
wozu um baldgefl. Anmeldungen höflichst bittet
J. Schröder, N 7, 21 (Ring).

Prakt. Geschenk-Artikel!

Fußbälle – Trikot – Stiefel – Turnhosen Trikot – Schuhe – Tennisschläger, – Hockey-Stöcke – Handtaschen – Hosenträger – Elektrische Taschenlampen – Zimmergymnastikapparate – Spiele aller Art – Touristen- und Wintersport-Artikel in größter Auswahl!

Sporthaus Griasch
D 1, 1 Mannheim D 1, 1
Tel. 4920 am Paradeplatz Tel. 4920

T 1, 3, 1 Treppe

Wegen gänzlicher Aufgabe
werden mod.
Ulster Anzüge Paletots Joppen Pelerinen Hosen etc.
Grüne Marken. Grüne Marken.
zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben, nur
Jdstein Mannheim
Breitestr., neb. Warenh. Kander
Kein Laden, eine Treppe hoch
Daselbst wird Laden-Einrichtung billig verkauft

Fleisch-Lebensmittel

Preise netto! **zu extra billigen Preisen!** Solange Vorrat!

Frische Fleisch- und Wurstwaren

Frisches Ragout v. Schweinefleisch	Pfd. 58 Pf.	Delikatess-Würstchen . . . . . 6 Stück	20 Pf.
Frisch gesalzenes Kopffleisch . . .	Pfd. 48 Pf.	Saftigen gekochten Schinken .	1/8 Pfd. 38 Pf.
Frisch gesalzene Ohren und Rüssel	Pfd. 55 Pf.	Hausgem. Leber- oder Blutwurst	. Pfd. 45 Pf.
Schweinefleisch zum Braten	Pfd. 88 Pf.	Prima Sülze od. Schwartenmagen	1/2 Pfd. 38 Pf.
Frisch gesalzene Schweinsfüsse .	Pfd. 28 Pf.	Delikatess-Schinken od. Schäufle	Pfd. 1.38 M.
Schälrippen oder Durstfett	Pfd. 40 Pf.	Prima Mettwurst	Pfd. 90 Pf.
Geräucherte Kammstücke	Pfd. 1.10 M.	Thüringer Rotwurst	Pfd. 58 Pf.

Geräuch. Dürrfleisch in Stücken Pfd. 63 Pf.
2 Frankfurter Würstchen oder 1 Rippchen . . . . . 25 Pf.

Kasseler Rippenspeer . . Pfd. 1.10 M.
Cervelat- u. Salami in reicher Auswahl

Frisches Geflügel und Wild :: Grosser Preisabschlag!

Rehragout	Pfd. 50 Pf.	Grosse junge Hahnen .	Stück von 1.45 M. an
Rehbraten	Pfd. 80 Pf.	Grosse Poularden . . .	Stück von 2.50 M. an
Rehkeule und Rücken	Pfd. 1.10 M.	Junge grosse Enten	Stück 3.50 M.
Hasenragout mit Ziemer u. Schlegelstücken	Pfd. 65 Pf.	Suppenhühner	Stück von 2.25 an
Grosse Hasenbraten	3.20 M.	Prima M. Bratenkäse	Pfd. 88 Pf.
Grosse Hasenkeule	Stück 70 Pf.	Pfälzer Stangenkäse	Pfd. 90 Pf.
Prima Hasenrücken	Stück 1.40 M.	Grosse Fasanenhahnen	Stück 2.80 M.

Mastgänse (1/4 und 1/2 geteilt) billigst - - - -
Große Wildenten 2.20 M. Jg. Schnepfen 3.00 M.

Lebende Fische!

Bärsche . . . . Pfd. 78 Pf. | Hechte . . . . Pfd. 95 Pf. | **Lebende Aale** Pfd 1.25 M. | Karpfen . . . Pfd. 1.05 M. | Schleie . . . Pfd. 1.45 M.

Käse : Honig : Butter

Frische Harzkäse	4 Stück 10 Pf.	Weizenmehl Pfd. 17 Pf., Kristallzucker	Pfd. 20 Pf.
Delikatesskäse od. Pumpernickel	9 Pf.	Back- od. Vanillezucker	3 Paket 20 Pf.
Vollfetter Tilsiter od. Edammer	1/2 Pfd. 55 Pf.	Neue Haselnusskerne	Pfd. 60 Pf.
Rahm- oder Briekäse	1/2 Pfd. 58 Pf.	Palmbutter Pfd. 95 Pf., Kunsthonig	Pfd. 35 Pf.
Romadur Stück 30 Pf., Camembert	. . 14 Pf.	Neue Backmandeln	Pfd. 1.60 M.
Bienenhonig Pfd. 90 Pf., Waba . .	Glas 50 Pf.	Backoblaten, Streuzucker und Wachs	billigst.
Prima Landbutter	Pfd. 1.20 M.	Grosse Rosinen od. Korinthen . . .	Pfd. 48 Pf.
Limburger Pfd. 30 Pf., Stangenk.	1/2 Pfd. 43 Pf.	Sultaninen	1/2 Pfd. 45 und 60 Pf.
Saftiger Emmentalerkäse . . .	1/2 Pfd. 65 Pf.	Kakao 1/2 Pfd. 48 Pf., Schokolade	gr. Bl. 60 Pf.

Runder Camembert od. Gervais . . . 27 Pf.
Palmona, Nustol od. Tomor Karton 43 Pf.

Zitronat, Orangeat sowie sämtl. gemahlene Gewürze und Zutaten billigst.

Prima Back-Artikel und Kolonialwaren

Weichkochender Reis	Pfd. 16 u. 20 Pf.	Makkaroni Pfd. 27 Pf., Nudeln	Pfd. 33 Pf.
Linsen Pfd. 19 Pf., Grünerbsen	Pfd. 20 Pf.	Feinste hausmacher Eiernudeln	Pfd. 70 Pf.
Weisse Bohnen oder Gerste	Pfd. 17 Pf.	Bouillon-Würfel 10 St. 20, Grünkern	Pfd. 27 Pf.
Hafergrütze oder Flocken	Pfd. 25 Pf.	Suppentafel fix & fertig 9, Brot	23 u. 24 Pf.
Julienne 1/2 Pfd. 15 Pf. . . . Gries	Pfd. 22 Pf.		
Gebrannte Kaffee's . . 1/2 Pfd. 60, 70, 80	Pfd.		
Malzgerstenkaffee Pfd. 19, Zichorie	Pfd. 24 Pf.		

Räucherwaren und Fisch-Konserven

Grosse geräucherte Süsshücklinge	3 St. 25 Pf.	Anschovy od. Sardellenbutter . . .	Tube 27 Pf.
Gr. Lachsheringe 12 Pf., scharfe Bückl.	9 Pf.	Appetitsild 40 u. 50 Pf., Gabelbissen D.	53 Pf.
Geräucherter fetter Lachs . . .	1/4 Pfd. 42 Pf.	Salzheringe St. 7 Pf., Sardellen	1/4 Pfd. 35 Pf.
Bratheringe od. Rollmopps	Dose 55 Pf.		
Hummer, Kaviar, Salm, Krebsschwänze billigst.			
Hering I.Q. 1/2 Pfd. 28 Pf., Krabb. I.Q. 1/2 Pfd.	55 Pf.		

Frisch eingetroffen ff. Geisardinen
Baronesse 32 u. 48 Pf., Comtesse 60 u. 90 Pf.

Massen-Verkauf 1913er Konserven

Gemüse Erbsen . 28 u. 42 Pf.	Junge Schnitt od. Brechbohnen	Stangen-Spargel
Junge Erbsen . . 32 u. 52 Pf.	Dose 24, 29, 32 u. 46 Pf.	Dose 75, 1.35, 90 u. 1.66
Schnitt- oder Brechspargel	Eis. Erbsen gegr. Pois	Mirabellen . . . . 50 u. 82 Pf.
Dose 43, 52, 75, 90 Pf.	Dose 38, 45, 58 u. 76 Pf.	Pflaumen . . . . 38 u. 56 Pf.
Gemischte Marmelade	Aprikosen, Himbeer, Erdbeer-	Senf- und Pfeffergurken oder
Eimer 60 Pf. u. 1.15 M.	Marmeladen Eimer 1.05 u. 2.50	Mixed Pickles . . Glas 67 Pf.

Frisches Obst und Südfrüchte

Rotgestr. Birnen .	Pfd. 18 Pf.	Wallnüsse	Pfd. 48 Pf.	Frische Ananas . .	Pfd. 95 Pf.
Gesunde Aepfel	Pfd. 6 u. 13 Pf.	Haselnüsse	Pfd. 50 Pf.	Krachmandeln .	1/4 Pfd. 25 Pf.
Bananen	Pfd. 24 Pf.	Neue Datteln .	Karton 46 Pf.	Dauer-Maronen . .	Pfd. 17 Pf.
Neue Orangen .	10 St. 55 Pf.	Kranzfeigen	Pfd. 30 Pf.	Zwetschgen	Pfd. 33 u. 43 Pf.
Frische Mandarinen	St. 5 Pf.	Johannisbrot . . .	Pfd. 17 Pf.	Mischobst	Pfd. 45 Pf.
Gelbe Zitronen	10 St. 28 Pf.	Smyrna-Tafelfeigen billigst		Aprikosen . . .	1/2 Pfd. 50 Pf.

Grosse Auswahl in Weihnachtsgebäck, Baumbehang und Schokoladen-Dessert

Basler, Nürnberger und braune Lebkuchen, Paket 12 Pf., 18 und 30 Pf.
Nicolaus, Hänsel od. Gretel 9 Pf.
Thorner Katharinchen P. 9 u. 23
Lebkuchen-Herzen 2 St. 9 Pf.
Nürnberger Melange P. 28 Pf.
Lebkuchenreiter . . Stück 5 Pf.
Likörbohnen . . 1/4 Pfd. 25 Pf.
Milchschokolade . Block 17 Pf.
Theater-Konfekt 1/4 Pfd. 18 Pf.
Milchrahmbonbons 1/4 „ 18 Pf.
Cocosfl. od. Geleehimb. 1/4 Pf. 15
Sahne u. Milchschokol. 1/4 Pf. 35
Husten-Melangebonb. 1/2 Pf. 12
Gebrannte Mandeln 1/4 Pfd. 25

in Likören: Vanille, Bergamotte, Nuss, Maraschino 90 Pf. u. 1.80 M.

Liköre . . . . . 25, 50, 85 Pf.
Kognak-Verschnitte 65, 80, 1.35, 90, 1.50
Tee-Rum . 1.05, 1.30, 1.85 M.
Alpenkräuter . . 1.10, 1.85 M.
Hamburger Tropfen 60 u. 1.85
Danziger Liköre 1.10 u. 1.85 M.
Steinhäger, Kümmel, Bitterbill.
Sherry Brandy, Curacao 1.20 M.

Im Erfrischungs-Raum: **Künstler-Konzert.**

Schmoller

Nur noch Freitag u. Samstag
Doppelte Rabattmarken
ausgenommen Lebensmittel und Markenartikel

Die neuen Zufuhren sind eingetroffen!

Ich empfehle nachstehende Backartikel in allerbester Qualität zu billigst. Preisen

Mehl von hervorragend guter Backfähigkeit aus ersten süddeutschen Mühlen. Vorzügl. zur Bereitung v. Kuchen u. Feingebäck

Kaiserauszug	Pfd. 20 Pfg.	
Kaisermehl	Pfd. 19 Pfg.	
Blütenmehl	Pfd. 18 Pfg.	
ferner:		
Kartoffelmehl	Pfd. 22 Pfg.	
Neue handgewählte Mandeln	Pfd. 190 Pfg.	
Neue süsse Mandeln	Pfd. 165 Pfg.	
Mandelersatz (indische Mandeln)	Pfd. 125 Pfg.	
Mandelersatz (Erdnusskerne)	Pfd. 45 Pfg.	
Neue Haselnusskerne	Pfd. 120 u. 100 Pfg.	
Haselnüsse — Wallnüsse		
Dauermaronen	Pfund 18 Pfg.	
Neues Citronat und Orangeat		

Täglich frische Süßrahmtafelbutter Pfd. **140** Pf.

Garantiert reines amerikanisches **Schweineschmalz**

„Esbu" Margarine, bester Ersatz für frische Landbutter Pfd. **90** Pf.

Margarine, — Palmona und Vitello, in Würfeln, Palmin — Estol — Palmbutter, in Tafeln, Offene gelbe Pflanzenmargarine, Offenes, weißes Kunstspeisefett, Margarine, lose gewogen, Pfund 68 Pfg.

Schwere Eier, per Stück 8 1/2 und 9 Pfg.

Neue Sultaninen, neue Rosinen, neue Corinthen

Ia. Kranzfeigen | ital. Birnschnitze
Neue Tafelfeigen | frische Tafel-Aepfel
Muscat-Datteln | Neue saftig. Citronen
Vanille in Stangen à **10, 25, 35** Pfg.

Ia. inländ. Blütenbienenhonig 1 Pfund mit Glas **140** Pfg.

Reiner Bienenhonig 1 Pfund mit Glas **100** Pfg.
Kunsthonig offen Pfund **40** Pfg., i. Bierbecher **50** Pfg.
Schokoladen zum Kochen u. Backen . Pfd. **72** Pfg.
Bess. Qualitäten Pfd. **85 - 100 - 120** Pf.
Cacao garant. rein, leichtlöslich, mit ca. 22% Fettgehalt Pfd. **85 - 110 - 150 - 200 - 250** Pf.

Backpulver, Vanillezucker, Vanillin, Anis, Zimmt, Pottasche, Ammonium, farbiger Streuzucker.

Am nächsten Montag beginnt die Rabattauszahlung pro 1913.

JOHANN SCHREIBER.

Fleisch-Abschlag!

Prima Kalbfleisch	Pfund 85 Pf.
Jung. Schaffleisch	Pfund 66 u. 70 Pf.
Feinstes Mastfleisch	Pfund 80 Pf.
Billiges Fleisch	Pfund 70 Pf.

Josef Reinmann, Ungarnstraße 51 vis-à-vis k. Friedenskirche

Wir verkaufen solange Vorrat bei Abt. III

Billiges Fleisch

Suppenfleisch . . .	per Pfund nur	64 Pfg.
Braten- und Essigfleisch	p. Pfd. nur	70 Pfg.
Abt. I Ochsenfleisch	per Pfund nur	84 Pfg.
Abt. II Mastfleisch	per Pfund nur	75 Pfg.
Abt. IV ff. Wurstwaren	zu billigsten Preisen.	

Von heute ab bis über Sonntag

Grosser Massenverkauf

von ca. **2600 Koscherwürste,** per Stück nur **12** Pfg. 38937

Kalbfleisch per Pfund nur **90** und **85** Pfg.

Tel. 6451 **Gebr. Levy** Tel. 6451

H 2, 16/17 nächst dem Markte **H 2, 16/17**

Einzige innungsfreie Metzgerei Mannheims.

Schaufenster-Wander-Decorateur aller Branchen SCHLETT
Käfertalerstrasse 73.

33476

Enorm billige Schürzen

Wir bringen enorm billige Partie-Posten Schürzen bestbewährtester Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf!

Hervorragend günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachts-Geschenke!

Kattun-Hänger-Schürzen Grösse 45—50 cm ...... Stück 30 Pf.
Kinder-Schürzen farbig, Grösse 45—70 cm .... Stück 95 Pf.
Kinder-Schürzen farbig, Grösse 75—100 cm .... Stück 1.45 M.
Kinder-Schürzen schwarz, Grösse 45—65 cm .... Stück 95 Pf.
Kinder-Schürzen schwarz, Grösse 70—95 cm .... Stück 1.45 M.
Zier-Schürzen mit Träger, farbig, schöne Dessins St 95 Pf. und 1.25 M.
Zier-Schürzen mit Träger, weiss......... Stück 95 Pf. und 1.25 M.
Servier-Schürzen weiss mit Plissé-Volant........... Stück 1.75 M.
Servier-Schürzen weiss mit Träger...... Stück 1.75 und 1.95 M.
Servier-Schürzen Rockfaçon mit Blendenbesatz...... Stück 2.25 M.
Druck-Schürzen .... Stück 38 Pf.
Druck-Schürzen breitere Façon mit Tasche .... Stück 95 Pf.

Bundschürzen mit Volant, aus guten haltbaren Stoffen ..... Stück 75 Pf.
Bundschürzen mit Volant und Tasche, gediegene Qualität ... Stück 95 Pf.
Bundschürzen mit Volant und Tasche, extra weit .... Stück 1.45 M.
Damen-Blusenschürzen farbig, mit hübsch. Besatz.... Stück 85 Pf. und 1.25 M.
Damen-Blusenschürzen farbig, hervorragende Qualität.... Stück 1.65 und 1.95 M.
Damen-Reformschürzen farbig, gedieg. Verarbeitung, solide Qualität .... Stück 1.95 M.
Damen-Kleiderschürzen farb. m. 3/4 lg. Aermeln St. 1.95, 2.25 u. 2.95 M.
Schwarze Bundschürzen mit Volant und Tasche .. Stück 95 Pf.
Schwarze Damen-Blusenschürzen gute Qualität Stück 1.95 M.
Schwarze Damen-Reformschürzen gedieg. sol. Qual. St. 2.50 M.
Schwarze Kleiderschürzen mit 3/4 langen Aermeln . St. 3.50 u. 4.25 M.
Wachstuch-Schürzen für Knaben oder Mädchen ..... Stück 30 Pf.

Auf sämtliche Qualitäten gewähren wir trotzdem noch grüne Rabattmarken.

Gebrüder Rothschild
Mannheim K1,1-2

S 3, 10 S 3, 10

Versteigerung

Heute Freitag, nachmittags 1/2 3 Uhr versteigere in meinem Lokal **S 3, 10,** aus besserem Haushalt herrührend, folgendes:

Kompl. Herrenzimmer, eichen gewichst, mit reicher Schnitzerei, kompl. Speisezimmer, eichen, mit groß. Büfett, kompl. Wohnzimmer mit Umbau, Diwan, Kredenz, Tisch, Stühle, sch. Salon, bessere Portieren, seidene Vorhänge, Teppiche, 2 Perser Vorlagen, Waschkommode mit Marmor, polierte Kommode, Nachttisch mit Marmor, polierte Tische, Stühle, Diwan, Vertiko, Küchenschrank, Spiegel, polierter Bücherschrank m. Bleiverglasung, ferner Bücherschrank mit Truhe, Prachtstück, Doppelpult mit Drehstuhl, nußb. Büfett, eichenes Büfett, Singer-Nähmaschine, Lüster, Lurus, großer Herd, mit Kupferschiff, bessere Oefen, 2 Pianinos, fast neu, Harmonium, Schränke, großer Garderobeschrank, massiv, nußbaum, einz. Umbau, goldene Herrenuhr mit 3 gold. Deckeln, goldene Damenuhr, Brillantring, altes Zinn, Krüge, Platten, Teller, feine Porzellan-Gruppe, Porzellankrug (Frankenthal), Bronze-Figuren, 4 Jagdbilder, engl. Stiche, antik. Lothringer Kleiderschränke, Schreibtische, ferner kompl. Speisezim., eichen, mit großem Büfett und Standuhr u. a. m. 87498

Heinrich Seel
S 3, 10
Auktionator Tel. 4506.

Verloren

Goldenes 87449
Gliederarmband
mit Diamanten und Rubinen von Lanerstraße nach Prinz-Wilhelmstraße
gute Belohnung
Näh. bei der Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Kaufmann in Lebensstellung sucht Darlehen von Mk. 350.—. Gefl. Angaben unter Nr. 25918 a. d. Expedition dis. Bl.

Zugelaufen

Zugelaufen
1 Dachshund, schwarz mit mit braunen Abzeichen. Abzuholen, Schwetzingen, Mannheimerstr. 28. 87408

Verkauf

Langjährig gespielte
Violine
billigst zu verkaufen. 87490 Q 3, 9, 2. Stock r.

Verkauf: 1 Staffelei, gebr. Herrenkleider f. jed. Fig. pass., Händler verb. 25021 **Kraft,** T 1, 14, III. r.

Klein-Möbel
jeder Art, Bücher-Etagèren, Tischchen, Paneels, Hausapothek., Marmor-Säulen-Ständer, Näh- und Rauchtischchen, Garderobehalter, Spiegel, Bilder etc. verkaufen allerbilligst
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. 87424

Verkauf von Tannenbäumen. In der Zeit vom 25. November bis 8. Dezember wird aus den Forsten des Thüringer Waldes ein Bestand Tannenbäumchen, Picea excelsa, verkauft zum Preise von 15 Pfg. — fünfzehn Pfennig — das Stück, jene Tannen, mit denen man zur Zeit das Haus, Balkons und Fenster zu schmücken pflegt, dekorative, frischgrüne, ca. ½, bis ca. ½ Meter hohe Bäumchen mit Wurzeln. Unter 20 Stück werden nicht versandt. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Feuersleim-Erfurt. Die Aufträge werden in der Reihenfolge des Einganges erledigt und nur soweit wie die verfügbare Menge reicht. 14662

Einige gebrauchte **Oefen** spottb. zu verk. F 4, 12a.

Liegenschaften

Gelegenheitskauf.
In guter Lage befindl. rentables **Haus** mit flottgehendem
Weinrestaurant
ist besond. Verhältnisse halber äußerst preisw. unter günst. Beding. zu **verkaufen.** Näh. durch Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 505.

Rentables
6-Zim.-Wohnhaus
mit schönem Garten in guter Lage **Lindenhof** wegzugshalber sofort zu **verkaufen.**
Näheres unt. Nr. 25880 durch die Exped. ds. Bl.

Mannheim Planken O 4, 5
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Fräulein
für die Bedienung der Telephonzentrale u. nebenher zur Erledigung leichterer Schreibmaschinenarbeit. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschrift. u. Eintrittstermin unter M. N. 3673 an Rudolf Mosse, Mannheim. 14080

Bureaudiener,
stadtkundig, z. Besorgung von Geschäftsgängen von größerer Firma p. 1. Januar 1914 14081
gesucht.
Off. m. Ang. bish. Tätigk., Gehaltsanspr., u. Zeugnisabschr. u. M. S. 3677 a. Rudolf Mosse, Mannheim.

Stallung

Stallung
für 3 Pferde sof. gesucht in der Nähe der Waldhofstraße. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 87464 an die Expedition dss. Blattes.

Bureau

Große elegante Büros
bis zu 12 Zimmer in einem Stock mit **Centralheizung** und **Lift** in bester **Geschäftslage** zu vermieten. 651
Leop. Simon, C 7, 11
Telephon 2654.

Bureau B 1, 2
3 Zimmer, Dampfheizung mit od. ohne Lagerräume per sof. **preiswert** zu verm.
Näh. **C 4, 9b,** part. Tel. 1292. 87203

Bureaux O 7, 22
2 Zimmer parterre preiswert zu vermiet. 48445

Luisenring 10, part.,
6 schöne helle **Zimmer** als **Büro** sofort zu vermieten. Besichtigung kann zu jederzeit erfolgen. 48620

Magazine

C 2, 22 2 fl. Räume als **Lager** oder **Werkstätte** zu vermieten. 48588

H 7, 29 Großes Magazin auch zur Fabrikation geeign., evtl. mit **Bureau u. Keller** p. sof. o. spät. zu vm. 48578

Demmstr. 32 Magazin sofort zu vermieten. 25415

Helles Magazin
für **Lager** u. **Fabrikation** geeignet, mit Büros, gr. Einfahrt, Nähe des Hafens gelegen, zu verm. Näh. durch 48611
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 505.

Wohnungen

J 7, 14 2. St., neuhergerichtete zwei Zim.-Wohnung mit Bad u. Gas zu verm. 25906

T 1, 3, Breitestr.,
schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 48624
Näh. 1 Treppe rechts.

U 4, 11 4. St., 1 Zim. u. Küche p. 1. Dezember oder später zu vermieten. 48610
Näh. Büro T 6, 17.

Holzstr. 19,
1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 48471

Richard Wagnerstr. 22
eleg. 5 Z.-Wohn. m. Bad, Speisekam., Besenk. etc., Warmwasserltg., Etagenheizung u. Bereitung, p. 1. April zu verm. 48622

Neubau
Ecke Uhland- u. Kobellstr.
2 u. 3 Zim.-Wohnungen sof. zu verm. 25905

Schöne
2-Zimmerwohng. m. Bad
sofort zu vermiet. 48623
Kronprinzenstraße 24.

Friedrichsfeld.
Sehr schöne **Zweizimmerwohnung** m. schönem groß. Laden, Gartenanteil sofort zu verm. od. zu verkaufen, ganz besonders für Schuhmacher, aber auch zu jedem andern Geschäft passend.
Gefl. Anfr. erbitte unter B. W. 87488 an die Exped.

Schön möbl. Zimmer
mit Balkon u. Ausf. auf den Rhein zu verm. 48566
Näheres **Rheinlust.**

Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näheres U 4, 28, 3. Stock links. 48597

Mittag- u. Abendtisch

K 1, 15 b. Spielmann engl. Tischart. Mittagst. 90 ₰, Abends 60 ₰. 25741

L 12, 7 III., bess. Herr kann noch a. ein. Priv.-Mittagst. teilnehm. 48558

Angen. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. H 7, 28, part. 48245

Vorzügl. Mittags- und Abendtisch f. 1—2 Damen erhalten. L 8, 5, 3. St.

Anerkannt gut bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** zu 75, und 50 ₰ 25906
S 2, 1, 2 Treppen links.

Stellen finden

Selbständigkeit.
Strebsam., schaffensfreud. Herrn, gleichviel in welch. Branche tätig, der tatsächlich ernstlich die Absicht hat, in Kürze eine wirklich gute, dauernde, vollständig unabhängige Existenz zu gründen, bietet sich hierzu beste Gelegenheit. Herren, welche über ein Mindestkapital von Mk. 1000 verfügen, woll. Offert. einreichen unt. D. S. 1766 bei Rudolf Mosse, Mannheim.

Eine der grössten Margarinefabriken sucht für ihre Agentur Mannheim einen routinierten, fleissigen
Reisenden
der bei den Kolonialwarenhändlern und Bäckern bestens eingeführt ist. Der Verkauf wird durch eine grosszügige Propaganda unterstützt. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Bild usw. erbeten u. A. M. 3886 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erste
Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen und Schreibwaren
per sofort od. 1. Januar gesucht.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche an
Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. T 1, 1, Mannheim
Verkaufsh. Neckarstadt, Marktpl.

Einkassierer,
nur energ., zuverlässiger, der ein Fahrrad hat u. kl. Kaution stellen kann, sof. gesucht. Genaue Offerten mit Gehaltsanspr. untig. u. 25888 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger selbständig arbeitender 87482
Buchbinder
und eine
Buchbinderei-Arbeiterin
sofort gesucht.
A. Herzberger,
Haus für Kontorbedarf
D 4, 7,
gegenüber der Börse.

Tüchtige Leute
für gangb. Haushaltartikel geg. sof. Bezahlg. gesucht. Näh. 8—9 Uhr vorm. bei J. Grasmück, Eichelsheimerstr. 38. 87346

Flotte
Maschinenschreiberin
welche perf. stenographiert, von größerer Firma für technische Korrespondenz gesucht.
Ferner wird gesucht ein
Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Handarbeit sofort gesucht. Karl Ludwigstr. 17, p. rechts. 25915

Lehrling
mit guter Handschrift sof.
gesucht.
87495 **R. Fuchs,** D 5, 7.

Stellen suchen

Jg. Mann sucht Posten z. Ausb. i. Lager, Fabr. od. Detailgesch. ev. dauernd. Off. u. Nr. 25890 a. d. Ex.

Herrenfriseur
2. Damenfriseur, bereits in bess. Gesch. tät. gewesen, sucht per 1. Dez. od. spät. Stellung. Off. u. Nr. 25891 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche

Schöne 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen auf einer Etage zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 87498 an die Exped.

Akad. Verein sucht für Sonnabende in einem erstklassigen Restaurant ein zu Kneip- u. Bankzwecken geeignetes, separates Nebenzimmer. Offerten unt. Nr. 87500 an die Exped. ds. Bl.

Jung. Mann
sucht per 1. Dez. möbl. Zimmer mit Pension. Off. mit Preis unt. Nr. 87497 a. d. Expedition ds. Bl.

Als Sonder-Vergünstigung gebe ich

3 Tage

Spar-Rabatt.

Dies *bedeutet* bei Einkauf eines jeden Paares jeder Art Schuhe und

Stiefel

ein solch positives

Ersparnis

dass jedermann, der jetzt oder bald Schuhe brauchen wird, (Weihnachts-Geschenke nicht vergessen!) die Gelegenheit benutzen muss! Dieses günstige Angebot gilt für alle Waren, (Ausgenommen Marken-Artikel) auch

für einige Posten unter Wert erworbene Waren.

Nur 1 Versuch
und Sie bleiben Kunde wie Tausend andere.

Schuhhaus

Otto Baum

Breitestr. J, 1, 1, Ecke.

Außergewöhnliches für **44** Mark.

Wir hatten das Glück, einhundertundfünfzig prachtvolle Ulster und Paletots „infolge der heutigen ungünstigen Konjunktur" **weit unter Preis** kaufen zu können. — Es sind dies ausgesuchte Stücke, die von gewöhnlicher Konfektionsware **vollständig abweichen.** Hochwertige Stoffe und feinste Ausstattung, neue Formen und neue Farben. 4598

Jeder Mantel ist ein Ersatz für feinste MASSARBEIT.

Preis **44** M.

Unsere Fenster zeigen zirka 50 dieser Mäntel. Sie können also leicht unsere Angaben prüfen u. Vergleiche anstellen.

GEBR. MANES

P 4, 12, Planken Mannheim

Großes Spezialgeschäft für bessere Herren- und Knaben-Bekleidung

Sonntag von 11—7 Uhr abends geöffnet.

Verkauf

Achtung! Für Vereine Achtung!

Ein bei dem Rangierbahnhof in **Seckenheim** gelegenes **Sportshaus mit Tribüne** sofort zu verkaufen.

Das Anwesen befindet sich auf einem 30000 qm großen eingezäunten Pachtplatz. Der Platz eignet sich besonders für **Fußballvereine** oder als Spielplatz für **Turnvereine.** 33942

Anfragen zu richten an

K. Zahn „zur Pfalz", Seckenheim.

Gelegenheitskauf

1 schönes Schlafzimmer, 2 Pitsch-pine Küchen, Vertikow, Diwan, Büfet, Ausziehtische, 1 große Partie Stühle, 2 Plantno, eine Standuhr, Federbettung u. andere Möbel werden sehr billig verkauft.

Auktionslokal **Arnold** Q 3, 4. 87506

Heirat

Heirats-Vermittlung.

Bin **Freitag, Samstag u. Sonntag, 28., 29. u. 30. Novbr.** von morg. **10** bis abds. **10** in **Mannheim. Hotel z. Hess. Hof, G 5,** zu sprechen f. Damen und Herrn. 87504

Fr. Josephine Hofmann, Heirats-Institut **Talheim-Heilbronn.**

Ankauf

Ein gebrauchtes Badenfenster zu kaufen gesucht. Länge 2,20 Meter, Breite 1,43 Meter. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl. 25690

Stellen finden

Einlegerin

für sofort 25918

gesucht

Buchdruckerei, C 4, 17

Repräs. Kaufmann von techn. **Vertreterfirma** für **Büro und Reise** gesucht. Spät. Beteilig. mögl. Off. u. Nr. 25884 a. d. Exped.

Ziehung bestimmt **Dienstag**

Badische Lotterie

ges. Gewinn

100 000.-

Hauptgewinne .4687

70 000.-

Lose à Mk. **1.—** (11 Lose Mk. **10.—**)

Ferner ziehen am **2. und 3. Dezember:**

Altenburger . . . . . à Mk. **1.—**
Frauenwohlfahrt . . à Mk. **1.10**
Ueberlinger . . . . . à Mk. **3.—**

Glückscouverts

enthaltend je 1 Los obiger Lotterien Mk. **6.10**

empfiehlt **Glückskollekte**

Schmitt F 2, 1 und R 4, 10

Neu eingetroffen!

Auffallend billig!

Ich hatte wieder Gelegenheit einen grossen Posten

Damenhüte

zu kaufen.

Solange Vorrat!

Serie I Filzformen **90** Pfg.
im früh. Verkaufspreis bis zu 6 Mk.

Serie II Velourrettehüte **2.25** Mk.
im früh. Verkaufspreis bis zu 10 M.

Serie III Echte Velour- u. Velpelhüte **4.50** Mk.
im früh. Verkaufspreis bis zu 20 M.

Serie IV Eleg. Samt u. Plüschhüte **4.95** Mk.
im früh. Verkaufspreis bis zu 20 Mk.

Ein Gelegenheitsposten in

Straussfedern

schwarz u. weiss, mit **30%** Rabatt.

Lina Weil, S 6, 37 2 Treppen.

Ordentlicher 14—15 jähr.

Junge

f. leichte Lagerarb. gesucht. **Fr. Beck,** Thermometermanufaktur Gontardstraße 10. 25000

Mittag- u. Abendtisch

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch für nur bessere Herren. 43621 L 14, 8, 2 Tr.

Anerk. gut bürgl. Mittag- u. Abendt. zu 75, 55 Pfg. 25773 **S 2, 2,** 3 St. lks.

Privat-Pension K 2, 12 2 Tr., Nähe Neckarbrücke, Borz. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren u. Damen zu mäßigen Preisen. 40588

Privatpens. L 12, 4 1 Tr. Guten Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn. 25485

Nur gut. Mittag- u. Abendtisch kön. n. einig. Herren teil nehmen. Q 3, 4 3 Tr. 25000

Werkstätte

Bellenstraße Nr. 28.

Geräumige Werkstätte zu vermiet. Näh. **Friedr. Stauch, Baugeschäft, Ludwigshafen a. Rh.,** Rottstraße Nr. 56. Tel. 269. 43528

Windeckstr. 51 schöne helle Werkstätte zu verm. 25793

Werkstätte

hell u. geräum. zu verm. Näh. Werftstr. 12. 42531

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Bad Dürkheim,** 27. Nov. Bei Gönnheim hat sich gestern der 65 Jahre alte Taglöhner Jakob Früh von Gimmeldingen an einem Baume aus Verzweiflung erhängt. In der am Baume liegenden Mütze lag ein Zettel, in dem der Lebensmüde dem Wunsche Ausdruck gibt, in dem Orte, wo sein Vater und seine Mutter begraben liegen, begraben zu werden, nun sei er alle Qualen und Schmerzen los. Früh hinterläßt eine Frau und zwei verheiratete Töchter. — In seiner Wohnung in Fußgönnheim erhängte sich der in den 50er Jahren stehende Taglöhner Andreas Burkhardt. Seine Frau erlitt bei ihrer Rückkehr beim Ansichtigwerden der Leiche einen Ohnmachtsanfall und ist schwer erkrankt.

Gute Liköre sind teuer

geworden und nicht überall erhältlich, häufig bekommt man heute auch stark verwässerte, geringwertige Spirituosen. Deshalb gehen auf ihre Kasse und einem guten Tropfen Bedachte immer mehr zur reellen und mit den billigen **Selbstbereitung** berühmten Reichel-Essenzen über. Bereits viele Millionen sind aufgeklärt und machen sich die damit verbundenen und erkannten Vorteile zunutze. Die besten Likörspezialitäten sind herstellbar, vollkommen originalgetreu, gehaltvoll u. kräftig, aber um das Doppelte und Dreifache, zum Teil bis Zehnfache billiger. Garantie für absolute Reinheit liegt in der Selbstbereitung. Nach einmaligem Versuch läßt man alles bisher Genommene bestimmt stehen und sich durch nichts wieder von Reichel-Essenzen abbringen. Sie erhalten zum näheren Aufschluß in Ihrer Drogerie oder postfrei von Otto Reichel, Berlin, Elsenbahnstraße 4, ein wertvolles **Rezeptbuch gratis** für sämtliche Liköre, einfache und feinste, Branntweine jeder Art, Aquavits, echte Kräuterbitter, Limonadesirupe 2c., vornehme Cabinet- und Luxusliköre in hochfeinsten Qualitäten. Original-Reichel-Essenzen sind in allen guten Drogerien, auch Apotheken erhältlich, aber nur echt und garantiert mit Marke „Eichtherz". Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt.

In **Mannheim und Umgegend** in gut bekannten meist durch meine Schilder kenntlichen **Drogerien, Apotheken etc.** erhältlich.

20

Neu-Eröffnung!

Am Samstag, den 29. November, nachmittags 4 Uhr eröffnen wir in der

Schwetzingerstrasse Nr. 106

(neben Kaffeegeschäft Gebr. Kayser) ein Modernes Kaufhaus für

Kurz-, Weiss-, Woll- und Manufakturwaren

Unsere reichen Erfahrungen auf dem Gebiete des modernen Verkaufswesens ermöglichen es uns, dem Geschmack unserer verehrlichen Kundschaft bis in das Kleinste entgegenzukommen und zu **erstaunlich billigen Preisen nur erstklassige Waren** zu liefern.

Am Eröffnungstage erhält jeder Käufer ein schönes Geschenk!

Nachstehend einige Beispiele unserer Staunen erregenden Billigkeit!

Baumwollwaren und Wäsche

Hemdenflanell . . . . . 72, 55, 40, 28 Pf.
Schürzenstoffe . . . . . 1.05, 1.— M., 85, 65 Pf
Bettkattune . . . . . 72, 60, 35, 28 Pf.
Blusenflanelle, garantiert waschecht . . . . 85 Pf.
Unterrockflanelle, garantiert waschecht . . 85 Pf.
Bett-Tücher . . . . . 2.60, 2.25, 1.95 M., 95 Pf.
Bett-Kattern . . . . . 5.50, 4.75, 3.50 M.
Waffeldecken, weiss . . . . . 4.95, 3.95, 2.95 M.

Spezialität:
Eigene Anfertigung:

Farbige Mannshemden . . . . 3.25, 2.75, 1.95 M.
Farbige Frauenhemden . . . 2.75, 2.50, 1.75 M.
Farbige Knabenhemden . . . . . bis 80 Pf.
Farbige Mädchenhemden . . . . . bis 95 Pf.
und viele andere Artikel

Schürzen und Korsetts

Zierträgerschürzen . . . . . 1.50 M., 95 Pf.
Blusenträgerschürzen . . . . . 1.50 M., 95 Pf.
Hausschürzen, volle Weite . . . . . 1.20 M.
Kinderschürzen . . . . . 1.75, 1.25 M., 95 Pf.
Korsetts, moderne Formen . . . . 1.60 M., 95 Pf.
Korsetts, feinste Fassons . . . . . 2.50, 1.95 M.

In besonders eleganter Auswahl bringen wir

Haarschmuck

Garnituren . . . . . 1.95, 1.35 M., 95, 60 Pf
Reife . . . . . 60, 40, 18, 10 Pf.
Spangen . . . . . 60, 50, 40, 30, 20, 10 Pf.
Pfeile . . . . . 60, 40, 30, 20, 10 Pf.
Seitenkämme . . . . . 1.— M., 60, 50, 30, 10 Pf.
Toilettegarnituren, wundervoll ausgestattet 95 Pf.

Wollwaren

Sweaters . . . . . 2.75, 2.50, 1.50, 95 Pf
Gestrickte Westen . . . . . 4.50, 2.75, 1.95 M.
Frauen-Unterhosen . . . 2.50, 2.00, 1.65, 1.35 M
Frauen-Unterröcke . . . . . 2.75, 2.50, 1.95 M.
Frauen-Leibchen . . . . . 1.50, 1.35, 1.20 M.
Frauen-Westen . . . . . 2.75, 2.50, 1.95 M.
Mädchen-Hosen . . . . . von 0.60 bis 95 Pf.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dem Artikel

Strümpfe und Socken.

Socken . . . . . 1.25, 1.10, 85, 55, 25 Pfg
Frauen-Strümpfe . . . . . 1.25, 95, 75 Pf.

Wolle Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
platt.	40	48	56	64	72	80	88	96	104
do.	50	60	70	80	90	1 00	1.10	1.20	1.30

„Lisbeth" reinwoll. Strümpfe, schwarz u. lederfarbig

Gr	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Pr.	65	75	90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.55

Herren-Artikel u. Lederwaren

Krawatten in entzückender Auswahl . . bis 35 Pf
Kragen in neuesten Formen . . . . 65, 60, 50 Pf
Einsatzhemden, hocheleg. . . 3.50, 2.50, 1.95 M.
Bunte Oberhemden . . . 6.50, 5.50, 4.50, 3.50 M.
Hosenträger . . . 1.75, 1.60, 1.20, 1.— M., 50 Pf.
Taschentücher . . . . . 60, 50, 35, 25, 18 Pf.
Garnituren, bunt . 1.95, 1.50, 1.20 M., 95, 58 Pf
Kragenschoner . . . . . 1.20, 1.— M., 85, 50 Pf.
Weiße Vorhemden . . . . 1.— M., 80, 65, 50 Pf.
Portemonnaies 3.25, 2.75, 1.50 M., 95, 50, 35 Pf.
Manschettenknöpfe . . . . . 50, 25 Pf.
Kragenknöpfe . . . . . 10, 5, 3, 2 Pf.
Elegante Kavalier-Socken . . . . . 1.—, 95 Pf.
Gürtel . . . . . 1.50, 1.25 M., 95, 50, 18 Pf.
Manschetten . . . . . 80, 60 Pf.
Frisier- u. Staubkämme in nur guten Qualitäten.

Arbeits-Kleider!

Engl. Lederhosen . . . . . 4.50, 3.80, 3.25, 2.25 M.
Blaue Anzüge . . . . . 4.90, 4.50, 3.60, 2.40 M.
Arbeits-Blusen, stärkste Spezial-Qualität . . . . . 2.20 M.
Blaue Schürzen, starke Ware . . . . . 1.00 M.
Arbeits-Hemden, Spezial-Qualität . . . . . 2.75 M.

Blusen und Hemden fertigen wir aus bestem Material selbst an.

Weisse Wäsche und Kurzwaren!

Damen-Hemden, hochelegant . . . . . 2.50, 1.95, 1,75, 95 Pf.
Untertaillen . . . . . 2.25, 1.95, 1.20, 95 Pf.
Damen-Beinkleider . . . . . 1.50, 1.95, 1.75, 95 Pf.
Mädchen-Hemden . . . . . bis 50 Pf.
Mädchen-Beinkleider . . . . . bis 75 Pf.
Anstandsröcke . . . . . 1.95, 1.75 M.
Kinderlätzchen . . . . . bis 10 Pf.
****** **Alle Kurzwaren zu riesig billigen Preisen.** ******

Gardinen und Wachstuche!

Schmale Gardinen . . . . . 75, 65, 50, 35, 16 Pf.
Breite Gardinen am Stück . . . . . 75, 50 Pf.
Breite Gardinen . . . . . Paar 8.50, 6.50, 5.00 M.
Gardinenband, weiss und crême . . . . . Meter 12 Pf.
Brise-Bises . . . . . Paar 1.85, 1.25, 1.00, 50 Pf.
Wachstuche, 100 cm breit . . . . . 1.80 bis 1.25 M.
Wachstuche, 85 cm breit . . . . . 1.55 bis 95 Pf.

Kaufhaus Geschwister Oberdorfer

Schwetzingerstrasse 106 neben Kaffeegeschäft Gebr. Kayser **Schwetzingerstrasse 106**

Vereinsnachrichten.

* Der Wanderplan des Odenwaldklubs für das Jahr 1914. 1. Januar. (Wanderung außer Programm). Birkenau, Buchklingen, Trösel, Wünschmichelbach, Eichelberg, Ruschweier,Ützelsachsen. — 4. Januar. Odenwald: Ziegelhausen, Mönchel, Ellmendsbrunnen, Neckarsteinacher Burgen, Dilsberg, Wiesenbach, Bammenthal. — 1. Februar. Odenwald: Nimbach, Lörzenbach, Krehberg, Knoden, Heppenheim. — 1. März. Pfälzerwald: Neuleiningen, Altleiningen, Höningen, Herxheim, Freinsheim. — 5. April. Bergstraße: Weinheim, Hundskopf, Steinerne Kanzel, Birkenbrünnle, Lentershausen. — 10. Mai. Jagsttal: Mäckmühl, Berlichingen, Schöntal, Oberkessach, Adelsheim. — Im Mai. Wanderung zur Hauptversammlung in Bensheim. Biernheim, Lorsch, Bensheim. — 7. Juni. Schwarzwald: Renchtal, Bad Liebenzell, Hirsau, Altburg, Kötelbachtal, Ruine Zavelstein, Bad Teinach. — 5. Juli. Zusammenkunft der Ortsgruppe des Neckartals. Zwingenberg, Aglasterhausen, Adelbertshausen, Haßmersheim. — 2. August: Pfälzerwald: Landstuhl, Bismarcksäule, Fleischhackerloch, Rannstein (Sickinger Burg), Bärenloch, Waldmühltal, Geltenswoog, Hohenecken, Kaiserslautern. — 6. September. Taunus: Königstein, Burg Königstein, Falkenstein, Altkönig, Feldberg, Saalburg, Homburg. — 4. Oktober. Odenwald: Zwingenberg, Wolfsschlucht, Unterdielbach, Katzenbuckel, Eberbach, Igelsbach, Schloß Hirschhorn, Hirschhorn. — 1. November. Odenwald: Fürth, Siegfriedsbrunnen am Speßartkopf, Gaiersbach, Hiltersklingen, Erbach. — 29. November: Odenwald: Heidelberg, Peterstal, Wilhelmsfeld, Dossenheim.

* **Der evang. Hilfsverein der Christuskirche für Armen- und Krankenpflege** hat nun eine eigene Diakonissenstation mit drei Schwestern errichten können, die zur Krankenpflege zur Verfügung stehen für alle Evangelische der beiden Pfarrbezirke der Christuskirche. Die Diakonissen wohnen im Hause Tattersallstraße 27 II.; Telephonruf ist 3247. Es möge besonders auch von dieser segensreichen Einrichtung Gebrauch gemacht werden, falls Privatpflege notwendig und erwünscht ist. Hiefür wird ein Tagessatz von 3 Mark berechnet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 25. Nov. Ein ruchloser Ueberfall ereignete sich heute früh zwischen 5 und 6 Uhr auf dem hiesigen Infanterie-Exerzierplatz. Die etwa 22 Jahre alte Elise Bach, die bei ihrem beim Militär befindlichen Bruder auf dem Truppenübungsplatz einer Großherzogs-Geburtstagsfeier beiwohnte, war von ihrem Bruder bis an die Waldgrenze begleitet worden und wollte den nicht mehr weiten Weg, da schon der Tag graute, allein zurücklegen, da der Bruder wieder zu seinem Truppenteil zurück mußte. Als er Bruder kaum weg war, schloß sich dem Mädchen ein anständig gekleideter Mensch in dunklem Anzug und schwarzem, weichen Filzhut an, der dem Mädchen, da es regnete, seinen Schirm anbot und es veranlaßte, den Weg mit ihm quer über den Exerzierplatz, anstatt gerade aus zu nehmen, um den Weg abzukürzen. Kurz vor dem Eintritt in die Anlage in der Elisabethenstraße wurde der Mann zudringlich und versuchte das Mädchen zu packen. Dieses setzte sich mit aller Kraft zur Wehre und schrie, worauf der Bursche das Messer zog und dem Mädchen einige Stiche in den Leib und das Bein beibrachte. Der Täter entkam unerkannt. Das schwer verletzte Mädchen wurde nach dem städt. Krankenhaus gebracht, wo es alsbald einer Operation unterzogen wurde, doch gilt der Zustand noch für sehr bedenklich.

Aus dem Großherzogtum.

* Badenburg, 27. Nov. Dienstag nachmittag stürzte die 11 Jahre alte Tochter Elise des Schuhmachers J. Braun aus dem zweiten Stock ihrer in der Rheingaustraße befindlichen elterlichen Wohnung auf die gepflasterte Straße. Das Kind trug schwere, aber nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen, sowie einen Armbruch davon.

* Heidelberg, 27. Nov. Am Dienstag abend wurde am Karlstorbahnhof ein Rekrut des Infanterieregiments Nr. 113 in Freiburg verhaftet, der sich seit acht Tagen von seinem Truppenteil entfernt hatte und im Begriffe stand, vom Karlstorbahnhof sich nach Sinsheim zu begeben. Der Mann, der aus der hiesigen Gegend stammt, ist zu Fuß von Freiburg nach Heidelberg gewandert. Seine Uniform hatte er unterwegs gegen Zivilkleider vertauscht. Bei seiner Verhaftung gab er an, den Plan gehabt zu haben, nach Luxemburg zu flüchten.

Buntes Feuilleton.

Humor im Leben der Opernstars.

Einen Strauß amüsanter Geschichten aus der Welt der Helden vom hohen C und ihrer Partnerinnen sammelt das Strand Magazine in seiner Weihnachtsnummer, indem es sich von berühmten Sängern und Sängerinnen lustige Abenteuer erzählen läßt.

Mme. Tetrazzini plaudert von ihrer täglichen Korrespondenz, die ihr zugleich die größte Mühe und den größten Spaß macht. Jeden Morgen wird sie mit Briefen von Leuten überschüttet, die etwas von ihr haben wollen. Die meisten wollen Geld; sehr viele aber bitten auch um Freibillets. „Madame", schreibt z. B. einer, „ich liebe gute Sänger, und Sie sind augenscheinlich gut. Wenn Sie mir eine Jahreskarte für die Oper schicken, so will ich Sie jedesmal hören, wenn Sie singen, und klatschen so laut ich kann." Eine Dame schickt ihr ein langes Gedicht, in dem sie ihre Kunst feiert; am Schlusse aber steht: „Wenn Ihnen das Gedicht gefällt, dann senden Sie mir doch bitte einige Opernbillets." Eine andere bat um ein Autogramm und ging dann mit diesem zur Kasse, um Billets zu kriegen. Ein lustiges Geschichtchen erzählt die große Sängerin aus ihren Anfängen. Sie war damals noch eine unbekannte Künstlerin und wohnte bei einer Wäscherin, die sehr gut zu ihr war. Als sie sich zum Schluß bei ihr bedankte, sagte die brave Frau: „Ich bin immer gut gegen Theaterleute, denn man weiß nie, wohins mit den eigenen Kindern kommen kann. Mary Hall erzählt von ihren Abenteuern mit amerikanischen Journalisten, von denen einer sich sogar als ihr Kutscher verkleidete, um ganz genau über ihr häusliches Leben orientiert zu sein. Ein anderer fragte sie: welche Ansichten sie über das Kauen von Gummi hege, und da sie niemals Gummi gekaut, antwortete sie, sie hätte gar keine Ansichten. Am nächsten Morgen las sie in den Zeitungen, daß sie eine leidenschaftliche Gummikauerin sei, und wurde von Firmen mit Probepaketen und Offerten überschüttet.

Ein Brödchen vom amerikanischen Journalismus bietet auch Caruso, indem er einfach ein völlig erfundenes, in einem Blatt veröffentlichtes Interview mit ihm mitteilt. Diese Unterredung erstreckt sich u. a. auch darauf, wie der berühmte Tenor Maccaroni ißt und welchen Schuh er morgens zuerst anzieht. Mme. Calvé bringt aus ihrem erlebten Anekdotenschatz als lustigste Geschichte eine Episode aus der Zeit, da sie 1881 in Brüssel gastierte. Sie sollte als Cherubin in „Figaros Hochzeit" auftreten; da sie aber damals noch sehr schlank war, wollte sie die Dünne ihrer Beine durch ein Paar falsche Waden beseitigen; diese fielen jedoch so dick aus, daß sie zu dem zarten Oberkörper in einem grotesken Gegensatz standen. Das Publikum wunderte sich im ersten Akt über das merkwürdig ausgebildete Untergestell der jungen Künstlerin, und der Direktor war so wütend, daß er ihr sofort die falschen Waden abzulegen befahl. „Als ich wieder auf die Bühne kam, war ich ganz dünn, aber wenigstens symmetrisch. Die Wirkung war überraschend. Der Kapellmeister glotzte mich an, wie wenn ihm die Augen aus dem Kopf fallen wollten, und im Publikum brach nach einem Moment betretenen Schweigens ein gewaltiges Gelächter aus. Nie habe ich wieder falsche Waden getragen."

Die Melba berichtet, wie sie der stets zu Scherzen aufgelegte Caruso in furchtbarste Verlegenheit brachte. Es war in der Sterbeszene der Mimi in Puccinis „Boheme". Der Sänger Tosti saß in der vordersten Parkettreihe der Covent Garden-Oper mit einem falschen Schnurrbart und machte groteske Grimassen, die Caruso auf der Bühne nachzumachen suchte. „Man wird verstehen, was ich fühlte, während ich mit dem

Weihnachts-Ausstellung

sparter Kleinmöbel.
Ledermöbel, Persserteppiche
Dekorationen. 31016

Joseph Reis Söhne

Etablissement gut bürgl. Wohnungseinrichtungen
T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Achtung!

Verkaufe: 33929
Prima junges Ochsenfleisch per Pfd. nur 80 Pfg.
Feines jg. gemäst. Fleisch per Pfd. nur 75 Pfg.
Prima junges Fleisch per Pfd. nur 70 u. 64 Pfg.
Großer Kalbfleischabschlag!
Feines Kalbfleisch p. Pfd. nur 85 und 80 Pfg.
H 4, 29 Josef Hamburger H 4, 29
Jungbuschstr. Telephon 3698. Jungbuschstr.

Alleinstehende Dame
sind. dauernd angenehm. Heim in fein. Pensions-Villa, schönste Lage Neuenheim d. stille Beteiltg. geg. Sicherheit. Gefl. Off. unt. No. 25902 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat

Heirat.
Nettes Fräulein, 32 J., alleinstehend, a. gut. bürg. Fam., häusl., sucht ält., gutsit. Herrn kennen zu lernen. Offert. unt. No. 25910 an die Exped. d. Bl.

Ein Kunststück

ist es keineswegs,
bei knappem Wirtschaftsgelde,
dem gestrengen Eheherrn
jederzeit eine Tasse
feinsten Edelkaffees
vorzusetzen.
Nehmen Sie ruhig billigen
Bohnenkaffee,
aber setzen Sie unbedingt
Weber's Carlsbader
:: Kaffee-Gewürz ::
zu. Dank seiner gehaltvollen
Rohstoffe
macht es
jeden Kaffee
pikant
und würzig.

Siegerin

Unübertroffen feinste
SÜSSRAHM-MARGARINE
Überall erhältlich!
Fabrikniederlage Mannheim G 7, 37. Telephon 7079. 33061

GENERALDEPOT

eines der bestrenommiertesten
Mineralbrunnen
14669

Deutschlands, in Mannheim und Umgebung mit hohem Umsatz und seriösen Preisen vertreten, muss für diesen Platz wegen Krankheit in andere seriöse und geeignete Hände gegeben werden. Die Kundschaft wird übergeben, evtl. kann auch gutgehendes Consumgeschäft dazu erworben werden. Off. unter F.St.898 an Rudolf Mosse, Strassburg i. Els. erbeten.

Das schönste Weihnachts-Geschenk

33923

ist ein oder eine

denkbar grösste Auswahl, niedrigste Preise.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

O 7, 6 Heidelbergerstr. Tel. 3237. **Steinberg & Meyer** O 7, 6 Heidelbergerstr. Tel. 3237.
General-Vertreter der Wanderer-Werke.

Verkauf

Pass. Weihnachtsgeschenk!
Damen-Schreibtisch,
sehr schön und wie neu, weg. Platzmangel preisw. zu verkaufen. Zu erfragen Eichelsheimerstraße 32, 3. Stock links.

Bettlade m. Rost, kl. Pultaufsatz mit Schubläddchen, Damenkleid. u. Herrnanz. zu verk. M 7, 21, 2 Tr. 25860

Ein elegantes
Schlafzimmer
m. gr. 3tür. Spiegelschr., afrikan. Birnbaum, weit unt. Preis zu verkaufen. Möbelhaus L. Jahn J 5, 10. 87495

Ein komplettes Speisezimmer, sowie hochfeines Schlafzimmer, wenig gebraucht, außergewöhnlich billig abzugeben. 87490 J 5, 11, parterre.

Billig zu verkaufen fast neuer Messing-Gaslüster mit Zug und 2 Gasloren. Ludwigshafen, Rheinstr. No. 12, 2, Stock. 25907

Altdeutscher Schrank
selt. schön. Stück, groß u. geschweift, desgl. Büffett m. Marmorpl., sehr reich geschn., ebenso amerik. fast neue Schlafzimmereinrichtung, wegzugshalber zu nur festen Preisen aus herrschaftl. Hause zu verkaufen. Offert. unt. No. 25897 an die Exped. d. Bl.

lachen kämpfte und zugleich zu den herzzerreißenden Melodien Puccinis sterben sollte."

Der bekannte Pianist Mark Hambourg teilt eine wenig schmeichelhafte, aber desto komischere Kritik mit, deren ungewollter Zuhörer er wurde. Er spielte in einer Gesellschaft und gab sich die größte Mühe, als er im Zimmer nebenan hörte, wie eine eben eintretende Besucherin die Gastgeberin mit den Worten begrüßte: „Nein, wie hübsche Fortschritte hat doch ihr Töchterchen auf dem Flügel gemacht!"

Als die lustigste Episode seiner Bühnenlaufbahn bezeichnet der bekannte englische Sänger Sir Charles Santley einen Vorfall bei einer Aufführung von Gounods „Faust", wo er den Valentin sang. Valentin ist eben gefallen; den Sterbenden hat Marthe in ihren Schoß gebettet, und eine Pause ergriffenen Schweigens tritt ein. Da ruft plötzlich eine laute Stimme von der Gallerie: „Steht doch nicht so rum, knöpft euch lieber den Kragen auf!"

— **Graf Zeppelin und seine „jungen Freundinnen".** Eine große Freude hat vor einigen Tagen Graf Zeppelin den Schülerinnen einer Mädchenschulklasse durch einen eigenhändigen Brief gemacht. Die Schülerinnen der vierten Klasse des Seydlitz-Gymnasiums in Halle a. S. hatten nach der Katastrophe des Marineluftschiffes „L. 2" untereinander eine Geldsammlung veranstaltet und die kleine Geldspende, die das Ergebnis war, mit einem Begleitschreiben an den Grafen Zeppelin geschickt, in dem sie ihrer Verehrung und Begeisterung für ihn und sein großes Werk Ausdruck gaben. Eine Antwort darauf zu erhalten, hatten sie kaum erwartet. Um so größer war die Freude und Ueberraschung, als in diesen Tagen bei der vierten Klasse ein herzlicher Dankbrief von der Hand des Grafen Zeppelin eintraf, indem er „seinen lieben, jungen Freundinnen" für ihre Spende und für den Ausdruck ihrer Gefühle dankte. Dieser Brief ist nach Form und Inhalt mehr, als der bloße Dank für eine erwiesene Aufmerksamkeit, er ist zugleich ein schönes persönliches Dokument Zeppelins, das den alten Luftgrafen unerschüttert und voll des alten Glaubens an sein Werk zeigt. Graf Zeppelin schreibt unter anderem:

„Was konnte mir größere Freude bereiten, als Ihr Ausdruck glaubensfroher Zuversicht zu dem Werke, in dessen Besitz die deutsche Jugend, wenn sie einst in reiferen Jahren sein wird, treten soll, um es dann in seiner bis dahin entwickelten Vollkommenheit anzuwenden zum Stolz und zum Segen unseres lieben Vaterlandes."

— **Die drahtlose Telegraphie im fahrenden Zuge.** Aus Newyork wird berichtet: Nach langwierigen Versuchen ist die Lackawanna-Eisenbahn zu dem Entschluß gekommen, in ihrem Betriebe auf allen Zügen drahtlose Telegraphiestationen einzurichten, und am vergangenen Sonntag hat der erste mit dieser Neuerung versehene Zug in der Praxis die Probe auf das Exempel bestanden. Während der Fahrt erkrankte ein Kondukteur, der nächsten Station wurde durch drahtlose Telegraphie Anweisung gegeben, einen Ersatzmann bereit zu halten, so daß sich der Austausch ohne jeden Zeitverlust sofort vollzog, und als im Verlauf der weiteren Fahrt die Zahl der neueinsteigenden Reisenden so groß wurde, daß Platzmangel entstand, wurde wiederum der folgenden Station während der Fahrt Auftrag gegeben, einen weiteren Pullman-Wagen zum Ankoppeln bereitzustellen. Die drahtlosen Apparate funktionierten in voller Fahrt ausgezeichnet, und alle eingehenden Nachrichten wurden ohne Schwierigkeit aufgenommen. Die Vorrichtung für drahtlose Telegraphie befindet sich im vorderen Teil des Zuges, alle Wagen tragen kleine zwei Fuß hohe Gerüste als Antennen, der drahtlose Telegraphist hat seinen Standort in einem besonderen Abteil am Ende des zweiten Wagens. Der amerikanische Telegrapheninspektor Foley, der die erste Fahrt mitmachte, sprach sich sehr begeistert über die Einrichtung aus, sieht in ihr einen entscheidenden Faktor für die Steigerung der Betriebssicherheit und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß in kurzer Frist alle großen Bahnsysteme der Welt dazu übergehen würden, ihre Schnellzüge mit drahtlosen Telegraphieeinrichtungen auszurüsten.

— **Ein Bildchen aus dem Tierleben.** Ueber Schwalben als schützende Eltern schreibt der hallische Anatom Paul Eisler in der neuen Zeitschrift „Tierseele, Zeitschrift für vergleichende Seelenkunde". Prof. Eisler sah eines Tages, wie durch das offene Fenster seines im Erdgeschoß gelegenen Arbeitszimmers im anatomischen Institut eine noch nicht ganz flügge Schwalbe hart auf die Dielen fiel. Nachdem das Tierchen sich von seiner leichten Betäubung erholt hatte, setzte er es auf die breite, sanft nach außen geneigte Schieferplatte der Fensterbank, wo es zunächst unter ängstlichem Schreien unbeweglich verharrte. „Die beiden alten Schwalben, die vorher laut kreischend vor dem Fenster hin und her geflogen waren (so erzählt Eisler), hatten sich bei meinem Anblick auf die Dachkante eines zweistöckigen Anbaues zurückgezogen und beantworteten von dort lebhaft das Schreien des Jungen. Ich trat nun hinter den dichten Fenstervorhang und beobachtete durch ein Loch in diesem das weitere. Nach einer kleinen Weile begann das kleine Junge mit unsicheren Schrittchen und weit abgespreizten Flügeln gegen den Rand der Fensterbank vorwärts zu taumeln. Die Alten schrien jetzt unaufhörlich, kamen aber nicht herbei. Am Rande der Fensterbank angelangt, kippte das Junge ungeschickt nach vorn über, und der Sturz in den Hof schien ohne Eingreifen meinerseits unvermeidlich. Da schossen unter durchdringendem Gekreische die beiden Alten mit Blitzesgeschwindigkeit vom Dach herab in wundervollem Steilbogen von rechts und links dicht an das Junge heran, brachten dabei je einen Flügel unter dessen entsprechenden Flügel und trugen es in dem gleichen ununterbrochenen Schwunge und in weit ausgreifender Schraubenlinie zum Dache des Anbaues empor. Die Präzision in dem gleichzeitigen Untergreifen der Flügel des Jungen und in der Wahrung des gegenseitigen Abstandes beim Aufsteigen war noch verblüffender, als die Ausführung der ganzen Bewegung ab- und aufwärts in einem zusammenhängenden Gleitflug ohne einen einzigen Flügelschlag. Das Junge hing während des Aufstieges ganz ruhig zwischen den beiden Alten."

— **Hamlet in Wild-West.** Eine drollige Kritik über eine Hamlet-Aufführung, die vor einiger Zeit von einer Wandergesellschaft in einem Städtchen des wilden Westens gegeben wurde, druckt eine englische Zeitschrift nach: „In dem Stück," bemerkt der strenge Kritiker aus Wild-West, „wird zuviel geredet. Der Verfasser ist weit hinter der Zeit zurückgeblieben. In den Händen eines tüchtigen Schriftstellers wäre ein Detektiv auf die Spuren von Hamlets Onkel gesetzt worden, und es wäre ihm nicht schwer geworden, den alten Mann in kurzer Zeit zu überführen. Auch die Moral des Stückes ist nicht gut. Die Szene, in der Hamlet sich so unverschämt gegen seine Mutter benimmt, ist für die heranwachsende Generation ein übles Vorbild, das nicht dadurch gewinnt, daß der schauerliche alte Geist dazu kommt und den jungen Menschen gehörig anbläst. Unser Rat an den Verfasser geht auf etwas mehr Handlung und mehr Gefühl. Auch den Spezialitäten könnte mehr Gelegenheit gegeben werden, sich hervorzutun, in dieser Hinsicht hat der Verfasser die besten Gelegenheiten versäumt." Man scheint in Wild-West den Hamlet durch die Einfügung von Spezialnummern etwas schmackhafter zu machen . . .

Wotan Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

2270

Erstklassige Verarbeitung, prima Stoffqualitäten elegante Paßform, sowie unerreichte Preiswürdigkeit sind die Vorzüge unserer fertigen Herren- und Knaben-Kleidung.

Bei grosser Auswahl bringen wir

Marengo-Paletots I- und II-reihig, mit und ohne Sammtkragen
Mk. 24.– 28.– 32.– 36.– 40.– 44.–

Marengo-Paletots I- und II-reihig, mit u. ohne Sammtkragen, teils auf Seide, in Werkstattverarbeitung
Mk. 48.– 52.– 56.– 60.– 65.– bis 95.–

Ulster I- und II-reihig, in allen modernen Ausmusterungen
Mk. 25.– 28.– 32.– 36.– 40.– 44.– 48.–

Ulster u. Raglan in Werkstattverarbeitung, Ersatz für Massarbeit
Mk. 52.– 56.– 60.– 64.– 68.– bis 95.–

Sacco-Anzüge I- und II-reihig, in modernen, gediegenen Stoffqualitäten
Mk. 20.– 25.– 30.– 35.– 40.– 45.–

Sacco-Anzüge in eleganter Ausführung, Ersatz für Massarbeit
Mk. 50.– 55.– 60.– 65.– 70.– bis 85.–

Cutaway u. Weste mit gestreifter Hose
Mk. 55.– 60.– 65.– 70.– 75.– 80.–

Smoking- u. Frack-Anzüge in modernen Facons Massarbeit gleichkommend
Mk. 45.– 55.– 65.– 75.– 85.– 95.–

Hosen aus guten, strapazierbaren Qualitäten
Mk. 2.50 3.50 4.50 5.50 6.50 7.50

Hosen in modernen Streifen
Mk. 9.– 11.– 13.– 15.– 17.– bis 24.–

Fantasie-Westen in modernen Facons und aparten Musterungen
Mk. 3.– 4.50 6.– 7.50 9.– bis 20.–

Sport-Anzüge in uni und gemusterten Loden, mit kurzer oder langer Hose
Mk. 22.– 26.– 30.– 34.– 38.– bis 58.–

Wettermäntel für Damen und Herren
Mk. 16.– 20.– 24.– 28.– 32.– bis 45.–

Pelerinen aus Strichloden für Damen und Herren
Mk. 10.– 13.– 16.– 19.– 22.– bis 35.–

Loden-Joppen warm gefüttert, mit und ohne Falten
Mk. 6.50 8.– 9.50 11.– 14.– bis 28.–

Was wir bieten, zeigt die Ausstellung in unseren 8 Fenstern.
An jedem Stück ist der Netto-Kassa-Preis ersichtlich.

Bis Weihnachten ist unser Geschäft an Sonntagen von 11—7 Uhr abends geöffnet.

Engelhorn & Sturm
Mannheim G. m. b. H.

MARCHIVUM

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Die Bücher für unsere Töchter.

Man schreibt uns:

In dem Alter, in dem unsere Töchter am liebsten lesen, hat die Lektüre den größten Einfluß auf unser Gemüt. Das ist unstreitig das Alter zwischen zwölf und fünfzehn Jahren, in der Zeit der stärksten Entwicklung. Die Mütter sind in Bezug auf die Lektüre der Töchter noch heute von einer Aengstlichkeit, die durch nichts gerechtfertigt ist, und das junge Mädchen, das sehr oft am Tage, auch des Abends allein ausgehen darf, das allein ein Konzert, ein Theater besucht, das mit den Freundinnen seinen Zirkel, seine Lesekränzchen hat, darf um Himmelswillen keinen Roman lesen. Die Frage, welches Buch die Mutter ihrer Tochter zu Weihnachten schenken soll, ist heute ebenso ungelöst, wie sie es vor zehn Jahren und mehr war. Die Bücher für „Backfische" sind also diejenigen, die noch immer den Weg auf den Weihnachtstisch finden, und die Mutter meint genügend für ihre Tochter gesorgt zu haben, wenn sie ihr ein Werk hinlegt, auf dessen Umschlag sich die Bezeichnung findet: „Für die reifere Jugend," oder für „Unsere Töchter". Würde eine praktisch denkende, verständige Mutter in ein solches Buch einen aufmerksamen Blick werfen, dann würde sie wohl erkennen, wie wenig sich diese Art der Unterhaltung für das Mädchen von heutzutage eignet.

Schon der Ort, in den uns die Erzählungen der Gesichtenschreiberinnen versetzen, ist sehr ungeeignet für die Phantasie des heranwachsenden Mädchens. Wir müssen bedenken, daß in der heutigen Zeit sehr viele Mädchen darauf angewiesen sind, sich einen Erwerb zu suchen. Nicht alle sind in der glücklichen Lage, sich der Ausbildung der gesellschaftlichen Formen zu widmen und dann zu warten, bis sich ihnen ein Freier nähert, mit den sie in das Haus ziehen, das ihre Heimat als Frau wird. In den Büchern für unsere Töchter aber finden wir die Verhältnisse des Lebens mit einer geradezu erschreckenden Oberflächlichkeit behandelt. Diese Geschichten, deren Bücher zuweilen eine Auflage von 50 bis 60 000 haben, sind im Großen Ganzen Pensionsgeschichten. Die Festlichkeiten, die die jungen Damen mitzumachen haben, jagen einander, und da das Leben der Mädchen, die diese Bücher lesen, an Festlichkeiten meistens arm sind, so kann man gewiß sein, daß die Lektüre nicht anderes, wie Unzufriedenheit, Unlust und Aufreizung hervorbringt.

Das Seltsamste ist, daß man in keinem dieser Werke die Arbeit erwähnt findet, daß keines der Mädchen es sich auch nur einfallen läßt, über die Verwertung seiner Fähigkeiten nachzudenken. Alle dilettieren in den Künsten, die man leider noch immer von keinem gebildeten jungen Mädchen aus „gutem Hause" verlangt. Aber auch nicht einmal wird gezeigt, wie sich das Mädchen selbst zu dem Erlernten verhält, wie es die Eindrücke empfindet, die es bekommt. In einem Buche, „Der Wildfang" von Else von Volburg, ist einmal darauf hingewiesen, daß die Heldin Interesse für die Künste zeigt. Aber wie stümperhaft, wie unmöglich ist die Art, dies auszudrücken. „Nach einem ausgelassenen Scherz auf den Lippen betrat Lisa die stimmungsvoll eingerichteten Säle, besonders der größere Oberlichtsaal verfehlte nicht, eine große Wirkung auf das junge Mädchen auszuüben." Kann sich darunter ein tiefes, ernstes Mädchen auch nur das geringste vorstellen? Und erziehen solche Bücher nicht gerade zu dem, was wir zu bekämpfen uns bestreben, zur Oberflächlichkeit, zum Hinweghuschen über einzelne Dinge, ohne Absicht, tiefer einzudringen? In der Art sind stets die Gespräche über Kunst und Kunstwerke abgetan. Spielt ein Held eine Rolle, dann steht von ihm, daß er über den und jenen Künstler „interessant" zu plaudern wußte. Das Wort interessant ist der Anfang und das Ende aller Ereignisse, und niemals wird der Begriff auch nur im Entferntesten klar gemacht. Die Liebe beginnt damit, daß jemand einen anderen interessant findet.

Die Liebe spielt die Rolle, die durchaus dazu angetan ist, die Mädchen auf ein falsches Feld des Erlebens zu geleiten. Sind fünf Mädchen in dem Buche, die liebenswürdig sind, dann sind am Schluß fünf Bräute. Und die Brautschaft, die Verlobung ist ein rosenroter Traum, man kennt weder Schwierigkeiten, noch kennt man irgend welche Hindernisse. Zu erwähnen sei hierbei nur das Buch „Lieschen Fröhlich" von Marie Bern, auf dessen Seiten nichts anderes steht, wie Liebesschwüre, Liebesbeteuerungen, unnatürliche Schwüle und Anregung zu einer Sinnenlust, die gewiß in das Gebiet der Schundliteratur zu rechnen ist. Die Durchführung der Personen ist so sprunghaft, ist so leichtfertig, daß man nicht einmal dazu kommt, die Personen in sein Herz und Gemüt aufzunehmen.

Der Stil, der Aufbau derartiger Werke entbehrt jeder Kunst, und aus diesem Grunde nicht zuletzt, sollten die Werke den jungen Mädchen von heute verschlossen bleiben. Die Mutter, die ihrer Tochter eine Beraterin und Freundin sein will, sollte schon aus diesem Grunde das Kind vor der Lektüre eines solchen Buches warnen, weil sie selbst immer darin eine schlechte Rolle spielt. Meistens sind die Mütter Frauen, die von den gesellschaftlichen Pflichten überhäuft sind, und nicht im Entferntesten in der Lage sich befinden, ihrem Kinde beizustehen. Das junge Mädchen, angeregt durch solche Lektüre, sieht in der arbeitenden, fleißigen und schaffenden Mutter bald eine Frau, die es durchaus nicht auf die Stufe mit den Müttern der Lektüre stellen will, sondern weit niedriger stellt.

Möge jede Mutter, die gut und wirklich erzieherisch auf das Gemüt ihrer Töchter wirken will die Lektüre überwachen. Wie viele, unzählige Einflüsse sind den Büchern zuzuschreiben, die man als Lektüre für die reifere Jugend gutheißt, und die doch denen der Schundliteratur in keiner Weise nachstehen. Verbieten wird hier nicht der rechte Weg sein, möge es jede Mutter machen, wie ein Schulmann, der seine Schülerinnen die Bücher vornehmen ließ, sie mit ihnen Seite für Seite las, und die Mädchen fragte, sie mögen ihm doch erklären, was ihnen an den phrasengeschwollenen Worten und Sätzen so gut gefalle, sie möchten ihm einen Mädchen- oder Männercharakter zeigen, der ihnen gefalle. Da zerfielen die Ideale wie Staub, und mit Hilfe des Lehrers suchten die Mädchen sich eine Lektüre, die nicht gerade für die Töchter bestimmt war, sondern die der Jugend gehörte. Wahre Kunst fragt nicht nach Geschlecht, wahre Kunst wirkt auf jedes Gemüt. Von diesem Standpunkt aus soll man wählen.

Ein weiblicher Fröbel.

Ueber die Bestrebungen der italienischen Pädagogin Dr. Maria Montessori auf dem Gebiet der Kleinkindererziehung, die überall berechtigtes Aufsehen erregen, berichtet Dr. Karl Wilker im Novemberheft der vom Deutschen Lehrerverein herausgegebenen Monatsschrift „Die Deutsche Schule" (Verlag von Julius Klinkhardt in Leipzig). Einen kurzen Absatz aus dem Artikel, in dem die von Maria Montessori für ihre Kinderheime (Case dei bambini) aufgestellten Grundsätze dargelegt sind, geben wir im folgenden wieder:

Für den Besuch der „Kinderheime" sind folgende Gesichtspunkte maßgebend: Zugelassen werden alle Kinder zwischen drei und sieben Jahren aus den Stadtteilen, in denen die Casa liegt. Ein Schulgeld wird nicht erhoben. Die Eltern verpflichten sich, die Kinder zur festgesetzten Zeit regelmäßig und pünktlich, sauber gewaschen und angezogen und mit einer passenden Schürze bekleidet, zur Schule zu schicken. Im Verkehr mit der Leiterin und allen anderen Angestellten haben die Eltern die größte Hochachtung zu bekunden. Vor allem sollen sie aber auch gewillt sein, an der Erziehung ihrer Kinder nach Kräften mitzuarbeiten. Dazu dienen regelmäßige Besprechungen der Mütter mit der Leiterin, in denen Beobachtungen über die Kinder ausgetauscht und Anweisungen gegeben werden. Verstöße gegen die angegebenen Regeln werden mit Ausschluß der Kinder vom Besuch der Casa geahndet.

Der Gesundheitspflege wird großes Interesse entgegengebracht. Das geht schon daraus hervor, daß der Leiterin jeder Casa ein Arzt zur Seite steht. An dem Wochentag, an dem es geboren wurde, erhält jedes Kind ein Bad. Im Anschluß daran werden die wöchentlichen anthropometrischen Untersuchungen vorgenommen. Außer Arzt und Leiterin (Direttrice) hat jede Casa noch ihre Aufwartefrau. (Die Bezeichnung maestra = Lehrerin lehnt Maria Montessori ab.)

Die äußere Einrichtung der Casa entspricht im wesentlichen der eines modernen deutschen Kindergartens.

Für das Leben der Kinder in der Casa ist als oberster Grundsatz maßgebend: Jedes Kind muß sich frei entwickeln können. Die natürliche Energie soll nach Möglichkeit ausgenutzt werden. Der Freiheit des Kindes sind allerdings gewisse Grenzen gezogen durch das soziale Interesse: Gewalttätigkeiten und Vergehen gegenüber anderen Kindern sind zu verhindern. Im übrigen sollen aber die Taten des Kindes nicht durch Verbote und Bestimmungen regulliert werden, es soll aus eigenen Kräften zur Aktivität, zur Arbeit gelangen. Belohnungen und Strafen sind verpönt.

Für den Unterricht gelten drei Fundamentalregeln: Er soll kurz, einfach und objektiv sein. An die Stelle der gemeinsamen Lektion tritt die individuelle Belehrung. Die eigentliche Unterrichtszeit währt täglich zwei Stunden. Eine große Rolle spielt in der gesamten Erziehung die Uebung des Gefühls und des Muskelsinns — ein Moment, dessen Bedeutung Maria Montessori allein aus ihrer Beschäftigung mit dem anormalen Kinde kennen lernen konnte, da Gefühl und Muskelsinn beim normalen Kinde kaum mehr besonders gepflegt, ja, man darf eher sagen: nur vernachlässigt werden. Die Uebungen, die sie mit den Kindern vornimmt, dienen ihr als Vorbereitung auf Schreiben und Lesen. Und gerade die Erfolge, die das System Montessori auf dem Gebiete des Schreib- und Leseunterrichts erzielt hat und noch erzielt, haben wohl nicht zum wenigsten seinen Ruf mit begründet.

Die Frau in Frankreich.

Der Katharinentag (25. November) ist, der „Köln. Volksztg." aus Paris geschrieben wird, in Frankreich das Fest der jungen Mädchen und entspricht dem — freilich viel weniger gefeierten — Nikolaustage der Knaben. Insbesondere aber gedenkt man an diesem Tage aller Freundinnen, die im laufenden Jahre die Fünfundzwanzig überschreiten, ohne verheiratet zu sein. Man beschenkt sie mit Blumen und auch mit anderen Gaben; vor allem aber sendet man ihnen auch Postkarten, auf denen leider oft die Bosheiten eine größere Rolle spielen als menschenfreundliche Gesinnung. Die Hauptsache ist dabei immer die alt überlieferte Haube, die der Katharine des Tages aufgesetzt wird. „Coiffer Sainte Catherine" heißt im franz. Volkssprachgebrauch so viel wie „sitzen bleiben". Eine wirkliche Haube erhalten heute meist nur noch die Catherines in den Arbeitswerkstätten und so kommt es, daß der 25. November in erster Linie als Fest der Midinettes von den Parisern gefeiert wird. Ueberall wo weibliche Angestellte zusammen arbeiten, gedenkt man der Catherines. Am meisten Aufsehen erregen die Putzmacherinnen, Näherinnen, Labetmädchen usw. des Opernviertels. In der Rue de la Poix halten die weiblichen Truppen der zahllosen Luxusateliers mittags eine wahre Parade ab. Alles umringt die mit teilweise sehr umfangreichen, phantastischen und gelegentlich sogar recht kostbaren Hauben geschmückten Catherines. Jedermann hat ein freundliches Scherzwort für diese anmutigen Kinder des Volkes und im allgemeinen kann man sagen, daß sich dieser Tag von den Pariser Volksfesten verhältnismäßig am meisten von neumodischen Roheiten freigehalten hat. Nachmittags gibt es in den Ateliers Schokolade, Kuchen oder auch ein Glas Wein, viele Theater stellen den Midinettes Freibilletts zur Verfügung und den Abschluß bilden die in allen Stadtvierteln stattfindenden Katharinenbälle, auf denen allerdings die wahren Heldinnen des Tages vor den sonstigen, einigermaßen zweifelhaften Stammgästen dieser Tanzsäle zurücktreten. Am Katharinentag bekommen wir so noch einen Rest dieser alten Galanterie zu sehen, auf die sich die Franzosen so sehr viel zu gut tun. Sie bilden sich ein, daß solche hübschen Sitten ein Beweis dafür sind, wie viel höher die französische Frau dasteht, als die Frauen anderer Nationen. Ein solcher Irrtum ist nur aus der völligen Unkenntnis anderer Volkscharaktere erklärlich. In Wahrheit liegen die Dinge so, daß heute die Französin nicht besser, sondern schlechter dasteht, als ihre Schwestern bei den anderen vorgeschrittenen Kulturvölkern, schlechter auch als die Frau in dem angeblich so weit zurückgebliebenen Deutschland. Privatrechtlich hat die Französin auch heute noch nicht alle die brutalen Ungerechtigkeiten des aus Jakobiner- und Bonapartegeist zusammengearbeiteten „Code civil" überwinden können. Am politischen Leben nimmt sie so wenig teil, daß auch die Feministen unter den Abgeordneten allmählich mutlos werden. Der Akademiker und Senator Mezieres sagte neulich noch, daß er im Prinzip nichts gegen das Frauenstimmrecht einzuwenden habe, daß man aber doch warten solle, bis die Frauen es wirklich verlangen. Der Kammer sind jetzt wieder Frauenstimmrechtsgesetze vorgelegt. Die Bewegung für die allgemeinen Parlamentswahlen des Frühjahrs beginnt jetzt bereits ihren Einfluß zu zeigen, nur die Frauen selbst rühren sich nicht. Neulich war die erste der großen Propagandaversammlungen einberufen. Es waren genau 35 Zuhörerinnen erschienen und zwei Zuhörer. Man mag über diese Fragen denken wie man will; daß Frankreich in dieser Beziehung aber „weiter" ist wie seine Nachbarn, kann man beim besten Willen nicht behaupten. Wirtschaftlich ist die Stellung der erwerbstätigen Frau mindestens ebenso schlecht wie in den anderen Ländern. Es gibt jetzt etwa acht Millionen Französinnen, die von der Arbeit ihrer Hände oder ihres Kopfes leben. Das Ueberangebot von Kräften drückt die Löhne immer weiter hinunter und die höheren Lehranstalten aller Art haben bisher nur den einen Erfolg gehabt, zu dem bisherigen Proletariat noch ein intellektuelles Frauenproletariat zu schaffen, dessen Elend meist ebenso mitleiderregend ist wie das der Heimarbeiterinnen oder anderer, besonders schlecht bezahlten Klassen weiblicher Lohnarbeiter. Ja, antworten die Franzosen, die französische Ritterlichkeit mildert aber die Härten der tatsächlichen und rechtlichen Lage. Was es damit auf sich hat, zeigen die täglich in Zeitungen und Zeitschriften an den Pranger gestellte Rücksichtslosigkeit der männlichen Bevölkerung, deren Zeuge wir und jeder Fremde fortwährend sind.

Ein Besuch in der japanischen Frauenuniversität.

Die „neue Frau" hat sich im Lande der aufgehenden Sonne bereits eine wichtige Stellung im Kulturleben erworben, und dies gerade deshalb, weil sich die Frauenbewegung von Anfang an in gemäßigten Formen entwickelt hat. Wohl gibt es auch in Japan eine Anzahl „Suffragetten", die gleiche Rechte mit dem Mann verlangen, aber sie bilden nur eine verschwindende Ausnahme und sind in zwei, höchstens drei wenig bedeutenden Klubs konzentriert. Die überwiegende Mehrzahl der fortschrittlich gesinnten Japanerinnen hat mit den alten schönen Traditionen nicht gebrochen, trägt noch die anmutige orientalische Kleidung und strebt danach, Geist und Körper in möglichst vollkommener Weise auszubilden, aber ohne jede Vernachlässigung der Eigenschaften und Künste, die das eigentliche Reich der Frau bilden. Das offenbart sich wohl am deutlichsten in der großen japanischen Frauenuniversität, die im Jahre 1900 unter der Leitung von Jinzo Naruse in Tokio eröffnet wurde.

Der französische Reisende Francois de Tessan hat das einzigartige Institut besucht und berichtet über diese Musterhochschule in der Illustration. Der Gründer und jetzige Leiter Jinzo Naruse ist ein ausgezeichneter Pädagoge, der seit mehr als 30 Jahren eine Reform des weiblichen Unterrichtes in Japan durchführen will. Er hat wohl auf seinen Reisen in Amerika abendländische Frauenschulen studiert und von ihnen gelernt, aber seine Absicht war nicht, als ihm endlich nach vielen Schwierigkeiten und Kämpfen mit Hilfe führender Persönlichkeiten die Einrichtung der Frauenuniversität gelang, fremde Vorbilder nachzuahmen, sondern etwas eigentümlich Japanisches zu schaffen. „Wir wollen in unsern jungen Mädchen vor allem das Gefühl der Verantwortlichkeit erwecken," so entwickelte er dem Franzosen sein Programm; „sie sollen nicht mehr wie früher dem Manne dienende, unselbständige Gefährtinnen sein, ohne ein nationales Ideal, ohne persönliche Tatkraft. Wir haben keineswegs die Absicht, blindlings die Einrichtungen Amerikas oder Europas zu kopieren und aus den Japanerinnen Blaustrümpfe oder Emanzipierte zu machen, die sich einbilden, die Stelle des Mannes vertreten zu können. Unser Ziel ist gerade im Gegenteil, ihnen zugleich ein tieferes Gefühl für ihre Rolle im Haus und eine höhere Vaterlandsliebe einzuimpfen. Wir wollen, daß sie, wenn sie aufgeklärte Frauen werden, vor allem Japanerinnen bleiben. Zu Anfang klagte man uns an, daß wir die Vergangenheit mit Füßen treten wollten, aber die Erfahrung hat das Gegenteil bewiesen. Unsere Studentinnen halten durchaus an den alten Traditionen fest. Wie Sie feststellen können, kleiden sie sich wie ihre Mütter und Großmütter, und die besuchteste Fakultät ist die für die häusliche Wissenschaft. Mit Ausnahme der Mädchen, die sich zu dem Lehrerinnenberuf vorbereiten, studieren die jungen Damen mit Vorliebe alle Einzelheiten der Haushaltung."

Die Universität ist ein gewaltiger Häuserkomplex von etwa 50 Bauten, mit dem modernsten Komfort eingerichtet, und reges Leben und Lernen herrscht überall in den weiten Studiensälen, den Bibliotheken, Laboratorien, den Zeichnateliers, den Schneiderstuben, Küchen, Gärten und Ackerfeldern. Die Zahl der Unterrichtsfächer ist außerordentlich groß und umfaßt nicht nur alle Wissenschaften, sondern den Stoff der Handels-, Ackerbau-, Handarbeits- u. Haushaltungsschulen. Während in der naturwissenschaftlichen Klasse die Studentinnen eifrig über das Mikroskop gebückt studieren und in den Laboratorien chemische Analysen machen, haben andere „Teestunde", um nach der uralten Weise der Vorfahren die Kunst der Teebereitung zu erlernen. So eint sich Allermodernstes und Allerältestes in der japanischen Frauenuniversität zum harmonischen Ganzen.

*

Sprechstunde. Die Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe hält ihre Sprechstunden Freitags von 10 bis 11 Uhr und Montags von 3 bis 4 Uhr Prinz-Wilhelmstraße 6, 2. Stock, ab. Vorerst ist die Sprechstunde des Bundes Badischer Künstlerinnen für Fachberatung auf allen Gebieten der bildenden Kunst mit besonderer Berücksichtigung der Ausbildungsmöglichkeiten mit der genannten Auskunftsstelle für höhere Frauenberufe vereint.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Fritz Goldenbaum.

MARCHIVUM

F 2,2 F 2,2

Neu eröffnet!

Beachten Sie bei Einkauf

Wirth's Spezial-Spitzen und **Reste-Haus**

F 2,2 F 2,2

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium. 31564
Elektrische Lichtbäder.
M 7, 23. Telephon 659.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

14617

Vermisst
wird nie die Wirkung d…
Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. Radebeul
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln etc. à St. 50 Pfg. bei:
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt; Hirschapoth., Seckenheimerstr.; Kronen-Apoth. Tattersallstr.; Stern-Apotheke, T 2, 1; Neckarapoth. G. Schüt, Lange…; Rosenapoth. Schwetzingerstr.; Sonnen-Apotheke, Langerötterstraße 60.
M. Oettinger Nachf., F 2, …; Merkur-Drogerie, Gontardpl.; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3; Edm. Meurin, F 1, 8; Adolf Möbert, H 4, 31; H. Geyer Drog., Mittelstr.; Meikle-Drogerie, B 6, 7a; Schloßdrogerie, L 10, 6;
in Neckarau: Storch-Apotheke, Marien-Apotheke, Ph. …; P. Lümmler, Drog.;
in Rheinau: E. Lindner, Drog.;
in Waldhof: Waldhofdrogerie.

Unterricht

Handels-Lehranstalt Merkur
P 4, 2. Fernsprech. 5070.
Inhaber:
Dr. phil. A. Knoke
Diplom-Handelslehr.
mit abgeschlossener Universitäts- und Handels-Hochschulbildung.
Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern
Anmeldungen werd. jederzeit entgegengenommen.

Gymnasial-Lehrer,
Dr. phil. beginnt Privat-Zirkel für Unterricht, Nachhilfe und Aufgabenüberwachung für alle Klassen. Offerten unter N. 311 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 14512

Vermischtes

Tücht. erfahr. bilanzsich. Buchhalter nimmt Nebenarbeiten an in oder außer dem Hause. Offert. unt. 25886 an die Exped. d. Bl.

Hoher Nebenverdienst durch schriftl. Heimarbeit. Absolut reell. Off. u. Nr. 25685 a. d. Exped. ds. Bl.

Auf Teilzahlung

Ausführliche Kataloge gratis.
L. Spiegel & Sohn Hofl.
Marktplatz Ecke H 1, 14.
86865

Pariser Nußhaaröl
„Brünett" dunkelt u. konf. das Haar à 75. 10604
Kronen-Apotheke am Tattersall.

Kegelbahn
für Freitag d. b. Hotel Windsor, O 5, 9. 87392

Schreibmaschinen
verleiht und verkauft
Philipp Metz
Q 2, 15. Tel. 4193.
82645

Geldverkehr

10-12000 M.
bis 1. Jan. auf 2. Hypoth. auszuleihen von Privatmann an Selbstnehmer. Off. u. 25810 a. d. Exped.

Darlehen
von 100 bis 400 Mk. ohne Vorspesen, auch ohne Vermittlungs-Kosten gibt Selbstgeber nur an Beamte und best. Privatangestellte in sich. Lebensstellung u. m. eigen. Hausstand bei monatl. Ratenrückzahlg. Zuweisung od. Abschluß kl. Lebensversichg. erwünscht. Keine Agent.-Vermittlg. Sichre. Diskr. zugel. Nur ausf. Off. u. M. 125 an Daube & Co. Karlsruhe i. B. 2317

Ankauf

Ein gebrauchter **Ofen** spottb. zu verk. F 4, 12a. 25833

1 Nußbaum-Büfett mittelgroß, zu kauf. gesucht. Offerten unter „Büfett" Nr. 25728 an die Exp. d. Bl.

Ein kl. eil. gebrauchter Flaschenschrank gesucht. 25895 D 7, 25, part.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel u. s. w. kauft
Majertschyk, E 4, 6.
Postkarte genügt. 84290
Komme auch nach auswärts

Althandlung
R 3, 5 Tel. 1472
zahlt besond. hohe Preise f.
getrag. Kleider
Stiefel, Möbel usw. Gefl. Offert. erbeten. 86427

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldhorn, G 7. 17.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
86255

Postkarte genügt!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 81925
Ch. Weißberg, J 4a, 10.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.
Mittelstr. 77. Tel. 4814.
85575

Ankauf getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Möbel u. Wäsche sowie Zahngebisse zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. 85132
Buka, R 4, 2.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie **sämtliche Metallaschen**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
82901

Verkauf

Kolonialwarengeschäft
krankheitsh. sof. oder später zu verkaufen. 25868
Zu erfragen in der Exped.

Eine gute ganze Geige zu verkaufen. Eine halbe od. ¾ Geige wird in Zahlung genommen. 25744
D 3, 16, b. 2. Schorf.

Ein schwarzes, noch neues
Pianino
gut im Ton, weit unter Ankauf, sowie ein wenig gebr. Damenrad, wegzugsh. sof. zu verkaufen. Friedrichsfelderstr. 40/41, part., Privatfolgeb. 87150

Wenig gebraucht, hell pol. Schlafzimmer m. Rost u. Capokmatratzen, schöner Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Schneidertisch bill. z. verk. Frau Heckel, U 4, 18a, p. 25749

Schlafzimmer 180, M., Vertikow, Divan, Umbau, Spiegelschr., Schreibtisch, Stegtisch, 2 egale hochf. Betten, Küchenschr., Tisch, Stühle, Waschkommode mit Marm. u. Spiegel, Schläferbetten 25 M., Federnbett b. z. v.
25716 S 6, 7, Hof.

Nur Rosengartenstr. 32
staunend billig
1 hochelegantes
Mahagoni-Schlafzimmer
m. 3teil. Spiegelschrank mit Wäscheeinteilung
nur 480 Mk.
sofort zu verkaufen.
Bad. Holzindustrie
Recha Posener
Rosengartenstr. 32.

Klavierstuhl (Beethoven) schwarz, 2flamm. Gasherd zu verkauf. 25663
R 3, 15b, 3. St. l.

3 Badewannen neu (Muster) mit Gas u. Spiritusheiz. u. 1 Wellenbad, 1 gebr. Gasherd, 3flamm, bill. zu verkaufen.
25619 L 10, 7 pt.

Billige Piano,
Harmoniums u. sämtliche Musikinstrumente äußerst preiswert. 25703
Schmidt, K 3, 2, I.

Pianino, 6 gespieltes, billigst, auch geg. Rat. bei Heckel, O 3, 10. 87390

Augen auf!
Wir haben stets große Posten gebr. Möbel, Betten, Divans, Nähmaschinen u. viel. andere billig aus freier Hand zu verkaufen. Aufbewahr.-Magazin
Bartmann, J 2, 22.
86174

Ia. Pfälz. Stopfgänse!
ganz und zerlegt, wie Rücken, Brust, Pfeffer, sowie rohes und ausgelassenes Gänsefett, empfiehlt fortwährend zu billigsten Konkurrenzpreis in stets frischer Ware.
Ferdinand Hochstädter
F 1, 3, Breitestraße, in der Nähe des Marktes.

Kassenschrank
zu verkaufen. Näheres in der Expedit. ds. Bl. 25847

Hochfeines
Piano
sehr billig abzugeben.
Köhler,
Musterlager,
Seckenheimer-Str. 35, III.

Zu verkaufen:
2 gebrauchte elekt. Bogenlampen, 1 eisern. Wandschaukasten, mehr. alte Warenschränke u. Regale, 1 eisern. Firmenschild, 60 × 100 cm, 2 Vorlege-Straßenschaukasten mit gewölbten Glasscheiben, 132 cm lang, 30 cm hoch, 30 cm tief; 63 cm lang, 30 cm hoch, 30 cm tief; 1 Warenschrank, größere Anzahl Glasplatten für Schaufenstergestell, verschied. Dimension., Schaufenstergestelle, ein **Ausstellungs-glasschrank** auf Holzsockel, 205 cm hoch, 100 cm breit, 75 cm tief, mit 4 Glasplatten 87367
Kühne & Aulbach,
Q 1, 2 Breitestr. Q 1, 2
1 Stiege hoch.

1 Herd (schwarz) mit Kupferschiff für mittleren Haushalt, sowie 1 Restaurationsherd mit Warmwasserbehälter zu verkaufen. Anzusehen nachmittags von 2 Uhr ab L 14, 8 im Hof.

Gelegenheitskauf.
1 Klubsessel aus Leder, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 kompl. Pitschpine Küche, 2 pol. Bettstell. m. Röst u. Matratz. usw. spottb. abzug. Büro S 3, 4, part. 86493

Billiger **Möbel-Verkauf**
1 Schlafzimmer-Einrichtung, Spiegelschrank und Marmor Eich., 1 Divan, 1 Chaiselongue sehr bill. abzugeben. T 3, 19, 87381

Gaslüster und Gaslampen
billig zu verkaufen. 87309
E 5, 5, Seitenbau.

Salonpianino
aus renom. Fabrik, ganz wenig gespielt, elegante Nußbaum-Ausstattung, schöner Ton, 10 J. mit Garantieschein für Mk. 400 abzugeben bei 86137
Siering, C 7, 6 part.

Verschiedene neue, best. Ueberzieher u. Ulster bill. abzugeben. 87270
J. Weiß, O 4, 7, Tuchlad.

Wegen Platzmangel bill. abzugeb. neue u. gebr. Betten, Schränke, eich. Büfett vollst. Küche, Stühle, Tische, Nähmasch. Zither, Kupferpresse. 25881
Hauschel, S 5, 4a, Hof.

Original-Dresdener **Götterspeise** herrlicher Nachtisch à 35, 1 Paket 1.— 10693
Reformhaus Albers & Cie.

Piano gebr. bill. Teilz. Demmer, L'hafen 11400

Ein Wolfshund, (Rüde) 2 Jahre a., gut trainiert, preisw. zu verk. 87428 Neckarau, Belfortstr. 45.

Junger Jagdhund
(Rüde) 4 Mon. alt, dunkelbraun, kurzhaarig, sehr schönes Tier, zu verkauf. Zu erfrag. Otto Sutter, Friedrichsplatz. 10. 25888

Stellen finden

Junger gewandter
Buchhalter
mit guter Schulbildung per sofort evtl. bis Ende ds. Jahres für großes Fabrikbüro gesucht. Ausführl. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen unter Nr. 87442 an die Expedit.

Wir suchen für unser
Ausstattungs-geschäft
zum Eintritt p. 1. Jan. ein
Fräulein
aus guter Familie, welches mit der Wäschebranche durchaus vertraut ist. Ausführliche Offerten erbitten 87484
M. Klein & Söhne.

Gut fundierte Lebensversicherungsgesellschaft sucht
stille Vermittler
gegen hohe Bezüge. Off. unt. Z. 87470 an die Exp.

Anständ. jg. Mädchen
kochschulfrei, zu ein. 3½-stünd. Stunde tagsüber ges.
N 3, 7/8, Putzgeschäft.

Junge Dame
d. nicht mehr handelsschulpflichtig ist, über eine schöne Handschrift verfügt und gut rechnen kann, wird für ein hiesiges, grösseres
Bureau
gesucht.
Offerten sind unter 87366 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Verkäuferin gesucht.
Steirische Eiergroßhandlung, G 2, 9.

Zuverlässige 25810
Kindergärtnerin
zu einem 3½ jährig. Mädchen gesucht. Näh. Werderstraße 29, 2. Stock.

Suche per sofort ein Mädchen für Haushalt, Vorzust. b. Reiß, D 3, 4. 25899

Solid., selbst. Mädche
das kochen kann u. Zimmerarbeiten gut versteht, auf 1. Dez. geg. hoh. Lohn ges.
F 3, 1 4. Stock. 87367

Stellen suchen

Jg. Kaufmann, lange i. England gewesen, sucht Nebenbeschäftigung spez. deutsch, franz., englische Correspond. Erteilt auch engl. Unterricht. Mäßig. Honorar. Off. u. Nr. 25827 a. d. Expedition ds. Bl.

Fräulein, längere Zeit Filialleiterin, mit schön. Handschrift, Stenogr. und Schreibmasch. kund., sucht als Kassiererin od. sonst. pass. Stellung. Offert. u. H. D. 25572 an d. Exped. ds. Bl. erbeten.

Kaufmann
gelernter Manufakturist, welcher selbständiges Geschäft betrieb, sucht Stellung als
Verkäufer, Lagerist od. Stadtreisender.
Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten lege man unter Nr. 87486 bei der Expedition dieses Blattes nieder.

Kontoristinnen
such. u. find. Stellung durch
Helene Schürig, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17. Tel. 7103.

Mietgesuche

Für eine kl. Fam. wird in sonniger Lage eine 4—5 Zimmer-Wohnung auf 1. April gesucht. Angebote unter B. No. 25770 a. die Exped. ds. Blattes.

Bess. möbl. Zimmer auf sofort und dauernd gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 87468 an die Expedition dss. Blattes.

Auf sofort gesucht
4-Zimmer-Wohnung
Nähe Saalbau. Off. O 5, 18, bei Jäger abgeben. 25853

Läden

D 2, 10 schöner Laden
m. Wohng. p. 1. April 1914 zu verm. Näh. Luisenring 20, 4. St. r., od. Tel. 379 43451

Große
Geschäfts-Etage
in bester Lage der
Breitestraße
für jedes feinere Verkaufsgeschäft, auch als Büro für Bank, Assekuranz &c. geeignet, preiswert zu vermiet. Näh. Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
43591

Oststadt Eckhaus Weberstr. 3
Laden mit Nebenzim. (auch als Büro) u. hell. Souterrainräumen sof. od. spät. zu verm. Näh. Waibel, Seckenheimstr. 83, Tel. 5188. 43535

Läden
für jeden Beruf wie:
Fahrradhandlung
Kaffeegeschäft
Metzgerei
Putzmachergeschäft
Schneidergeschäft
Schokoladengeschäft
Schreibwarengeschäft
Cigarrengeschäft
geeignet, auf dem Waldhof-Luzenberg. Frühjahr 1914 zu vermieten. Näh. Hausverwalter Glasstraße 18. Tel. 1326. Anruf 9—12 und 3—6 Uhr. 43605

Bureau

D 6, 7/8, 1 Part.-Zim. u. eines 1 Tr. h. a. Büro z. v. Näh. 2. St. 22555

Zu vermieten

B 2, 6 Mansardenw., 2 Zimmer, 1 Kammer und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 25714

B 2, 14
2. St. 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preiswert. v. An erfr. n. 43487

B 6, 22a freundl. Mansardenwohn., 2 Zimmer Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. bei Klisch. 43554

B 7, 6 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubehör zu vermieten. 43547
Josef Hoffmann & Söhne, Baugeschäft G. m. b. H., B 7, 5.

C 2, 22 Seitenb. 2. St. 2 Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. 43582

E 5, 5 3. Stock, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 43251
Näheres 2. Stock.

G 7, 25, Ringstraße
Schönes Hochparterre, 6 Zimmer, Garderobe, Bad u. all. Zubeh. nebst allein. Gartenbenützung, auch f. Bureau geeignet, p. 1. April zu verm. 22545
Näh. D 6, 7/8, 2. St.

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41132

H 1, 5 Fortzugshalber, eine schöne vier Zimmer-Wohnung, Bad, Nebengel. auf 1. Januar od. früher sehr preiswert zu vermieten. 25817

H 7, 32 4. St., 2 Zimmer u. Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. St. 20409

K 2, 1 in neuem Hause sehr schöne Wohnung zwei Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 25685

L 14, 6 6 Zimmer, Bad und Zubehör auf 1. Jan. 1914 zu vermieten. 43567

M 2, 15b
2. Stock, neuherg. 6 Zim.-Wohn. m. all. Zbeh. sof. zu verm. Näh. 4. St. 43395

M 7, 2
1 Tr., schöne 7 Zimmerwohn., vollständig neu hergerichtet, elektr. Licht, Bad u. Zub. zu vm. Näh. part. 43252

N 2, 8 Kunststr. 1. Tr., 5 Zimmerwohn., Bad und Zubehör, bisher feine Herrenschneiderei, p. 1. April 1914 zu vermiet. Näheres bei 43367
F. X. Imbach, Heidelberg, Weberstr. 16.

Q 1, Nr. 2
Breitestraße.
Entresol
3 große, helle Räume per Januar oder später zu vermieten. Näheres durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft, N 5, Nr. 1. Tel. 876. 43592

Q 7, 12a, 1. St.
geräumige 4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad u. Kammer per 1. April 1914 zu vermieten. 10624
Preis 1000 Mark.

T 6, 40 2 Zim. u. Küche mit Alkov zu vermieten. 25418

U 3, 20 1 Tr., großes schönes möbl. Zimmer an sol. Fräulein zu vermieten. 25676

Bürgermeist. Fuchsstr. 4…
2. Stock, 2 Zimmer mit Balkon, Küche billig zu verm. Näh. daselbst oder S 6, 6 bei Dieterle. …

Otto Beckstraße …
Richard Wagnerstr. … gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 5 Zimmerwohnung mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 od. bei C. F. Decher im Hause. Anzusehen v. 11—3 Uhr. 43249

Bellenstraße 28 II.
3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres im Cigarrenladen od. Friedr. Stauch, Baugesch., Ludwigshafen a. Rh., …straße 58. Tel. 250. …

Emil Heckelstr. 11…
4. Stock (b. d. Schillerschule) sehr schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche u. Bad zu m. 38 Mk. per sofort od. später zu verm. … Näh. b. Hausmeister u. bei Geschäftsführer Kraus, L 14, 7, part.

Gontardstraße 4
1 leeres Zimmer,
Bellenstraße 48
1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. …
Näh. Gontardstr. 4, 3. St.

Große
Merzelstraße 7,
4. St. lks., elegante Wohn- und Schlafzimmer mit Schreibtisch, elektr. …, Zentralheizung und Telephon-Anschluß. …

Schimperstr. 21 part.
Schöne 3-Zimmerwohn., Küche, Bad, Speisek., Mansarde u. Zubeh. per sofort od. später zu verm. Näheres Telephon … oder Schimperstraße … 2. Stock. …

Seckenheimerstr. 130
3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde per sof. od. 1. Januar zu verm. Näh. Tel. 2604. …

Wegzugsh. 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. od. später z. v. Näh. C 8, 18, III. Vermitt. anzuseh. …

3 Zimm.-Wohnungen, elegante, mit Bad und Mansarde p. sof. od. spät. zu verm. Eichendorffstr. … Zu erfragen bei Kesselring, parterre. …

Schöne Wohnung am Ring, in freier Lage, 4 gr. Zimmer u. Zubehör weg. Wegzugs a. 1. Dez. od. später zu vm. … Näheres T 6, 20, 4. St.

4—5 Zimmer-Wohnungen
auf dem Waldhof, Luzenberg, in freier Lage … M. 750.— bis M. 900.— per Frühjahr 1914 zu vermieten. Näh. Hausverw. Glasstraße Nr. 18, Telephon 1326. Anruf 9—12 und 3—6 Uhr. …

Schöne Wohnung
je 6 und 7 Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht &c. zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 25564

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später wegen Wegzug preiswert zu vermieten. 43574
Näheres M 3, 15, Ring 3. Stock r.

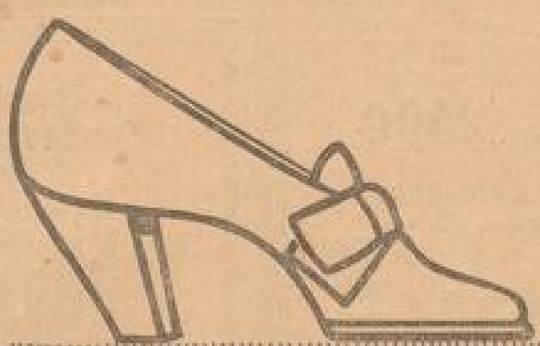
107

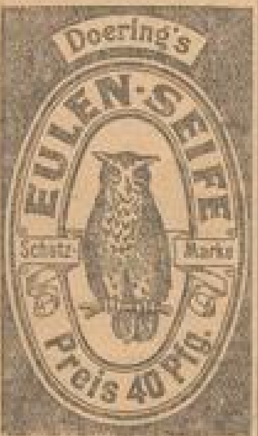
Aussteuer-Möbel
in einfacher und billiger
bis
elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis
Hofmöbelfabrik ◆ ◆ ◆ Mannheim
Allein-Vertrieb hervorragender in- u. ausländischer Spezial-Fabrikate.
Große Ausstellung kompletter Musterzimmer.
Verkaufshäuser { M 1,4, nächst d. Kaufhaus
G 2, 22, nächst d. Marktpl.
Fabrik Kepplerstrasse 17/19 Besichtigung erbeten. 81579

Die beste
Schuhcrême
und der beste
Lederputz
ist halt doch
Pilo.
Diese Worte kann man täglich tausendemale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hoteldienern und Soldaten hören.
Das macht die vorzügliche Qualität.
48433

Reparaturen
und Ueberziehen
der Schirme in jeder Art werden prompt u. billigst gemacht. Auch nicht bei mir gekaufte Schirme werden repariert. 84652
Auf Wunsch i. ein. Stunde.
Max Lichtenstein
D 3, 8, Planken,
Grüne Marken

MANNHEIM
Q 1, 2

Preislagen für Damen und Herren
12^50
14^50
16^50
MERCEDES
8210



Seit 25 Jahren beste Toilette-Seife zur Teintverschönerung u. -Erhaltung. Jetzt auch in Rosen-, Veilchen- und Fliederparfüm. In eleg. Kartons. Praktischstes Weihnachtsgeschenk.
Fabrik Doering & Cie. Frankfurt a. M.
10668

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung Postkarte genügt. 77428
Joh. Rübel
Reparatur-Geschäft
S 6, 20, 4 Tr.

Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. 25788
Fr. Leis, C 2, 3.

Licht! Bester Ersatz f. Kohlengas
Transportabl. Glühlicht u. Gaskochherde
Keine Rohrleitung — Kein Rauch — Kein Russ — Kein Geruch.
Billigste Unterhaltungskosten!
Beste Beleuchtung für Zimmer, Büros, Säle, Magazine, Läden, Gastwirtschaften, Werkstätten, Kellereien, Arbeiten im Freien usw.
Verkäufer erhalten hohe Provisionen. 83706
Illustrierter Preiscourant gratis und franko.
Louis Runge, Mannheim, Augartenstr. 55.

Neu eröffnet! Lohrmann's Neu eröffnet!
Kur- u. Bade-Anstalt
der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet empfiehlt
alle medizin. Bäder
Kohlensäure-Bäder, Intensiv-Lichtbäder „Polysol“ hydro-elektr.-Bäder
Vierzellenbäder.
Spezialeinrichtung für
fliessende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechselbäder, Duschen
Wannenbäder, Massagen.
Elegante Ruhe- und Auskleideräume.
Inh. Robert Lohrmann, ärztl. gepr. Masseur und Bademeister.
Langjährige Tätigkeit in ersten Kuranstalten und Sanatorien.
Damen-Bedienung durch Frau Lohrmann, ärztl. geprüfte Masseuse.
B 1, 8 MANNHEIM B 1, 8
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus Neben der Handelskammer
Telephon 3618.
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Besichtigung jederzeit gern gestattet. 30882

Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda
29520

Wegen Aufgabe der Maßschneiderei verkaufe wir Fräcke Gehröcke Cutaways & Stoffe O 3, 4 a.
79691

Kohlenschlacken
werden unentgeltlich abgegeben. 37879
Pfälz. Mühlenwerke
Mannheim-Industriehaf.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer
konz. Kammerjäger 29783
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 25jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Durchaus tüchtige Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen in Anfertigung moderner Haararbeiten von ausgegangenem Haar, wie: 25721 Zöpfe ℳ 4.—, Teile ℳ 2.80, Turban ℳ 3.50, Unterlagen ℳ 3.—, Kopfturban ℳ 4.—, Puppenperücken, Ondul. Teile der beste Ersatz z. Selbstfrisieren ℳ 2.—.
L. Hemmerich,
M 2, 5, 3 Treppen.
Für Verwendung der Haare wird garantiert.
25721

Damenschneiderin, perfekt arbeitend, empfiehlt sich bei mäßigen Preisen. Seckenheimerstraße 22.
25789

Kassenschränke

in jeder Grösse
u. Preislage vorrätig.
Modernste Konstruktionen.
L. Schiffers
D 1, 3 (Paradeplatz).
Fabrik und Büro:
Alphornstrasse 13.
28446

Neues aus Ludwigshafen.

Das große Durchbruchsprojekt am Brückenaufgang

scheint im Laufe des nächsten Frühjahrs wieder neu aufleben zu sollen, wie die an diesem Projekt beteiligten Interessenten erklären. Dieses Projekt, das sich heute oder morgen verwirklichen muß, weil die Raumverhältnisse am Brückenaufgang bei dem sich steigernden Straßenverkehr nicht mehr auf längere Zeit ausreichen, wäre schon längst ausgeführt, wenn nicht die vielfach übertriebenen Forderungen gewisser Hausbesitzer und die manchmal auch recht ungeschickten Handlungen nervöser Agenten und last not least die wenig energische Vertretung allgemeiner Interessen seitens der Stadtverwaltung die Verzögerung in der Realisierung verschuldet hätten. Doch die Verhältnisse werden auch gebieterisch eingreifen, wenn sie unhaltbar geworden sind. Es ist bekannt, daß die Kgl. Staatseisenbahnverwaltung das Bestreben hat, die Lokalbahnstrecke vom Hauptbahnhofe Ludwigshafen durch die Ludwigstraße nach dem Lokalbahnhof am Brückenaufgang aus betriebstechnischen Gründen mit der Zeit aufzuheben. Zum Abtransport der Arbeitermassen nach Schluß der Betriebe sollen bekanntlich ab Ludwigshafen Hauptbahnhof in der Richtung nach Frankenthal und Mundenheim sogenannte Vorortszüge eingelegt werden. Dadurch würde also das unschöne Bild in den Abendstunden in der Ludwigstraße verschwinden, weil dieser „Bändel“ durch die Ludwigstraße — die Humpelbahn — beseitigt wird.

Um am Südende der Ludwigstraße — am „Mundenheimer Viadukt“, wo die Eisenbahn-Lokalbahnstrecke Brücke—Mundenheim mit der Elektrischen kreuzt — die lebensgefährlichen Niveauübergänge zu beseitigen, soll eine ähnliche Straßenunterführung wie an der Frankenthalerstraße hergestellt werden. Die Pläne hierzu sind zum Teil angefertigt. Sobald diese Projekte ihrer Verwirklichung näher gekommen sind, d. h. sowie solche in ihren Details feststehen, soll das Ludwigshafen-Mannheimer Finanzkonsortium auch dem Durchbruchsprojekt näher treten wollen. Bleiben alsdann die Forderungen in den zulässigen Grenzen, so wird das Projekt zustande kommen, im Interesse der zukünftigen Stadtentwickelung in der Richtung nach Westen, nach dem heutigen Ludwigshafener „Tiergartenviertel“ zu, denn Ludwigshafen W. ist bekanntlich das Berliner vornehme „Tiergartenviertel“ en miniature. Die Stadtverwaltung hatte ja s. Zt. in wohlverstandenem Selbstinteresse eine Subvention von rund 100 000 M. für dieses Projekt in Aussicht gestellt, bezw. — wenn es richtig ist — sich verpflichtet, die Straßen-Kanalisation, Gas- und Wasserleitung auf ihre Kosten herstellen zu lassen, wenn der Durchbruch perfekt ist.

Die Hausplätze, die sich nach dem Durchbruch ergeben, sind wegen ihrer bevorzugten Geschäftslage so wertvoll und gesucht, daß das Konsortium gar kein großes Risiko hätte, immer wieder vorausgesetzt, daß die Hauseigentümer ihre Forderungen relativ mäßig stellen. Selbstverständlich wird dafür gesorgt werden, daß die zu erbauenden Häuser auf dem Durchbruchsgelände architektonisch sind, damit die Stadt Ludwigshafen ein anderes, würdigeres Entree bekommt, als das höchst unschöne jetzige. — Das wird alsdann Sache der städtischen Bauordnung sein.

Das in diesem Artikel entworfene Zukunftsbild hängt nicht etwa in der Luft als ein Fata morgana, sondern es hat schon deutliche Umrisse angenommen, die unter Umständen recht bald plastische Formen annehmen können, sowie die erwähnten Vorbedingungen erfüllt sind.

K. S.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊕ Lampertheim, 24. Nov. Am 22., 23. und 24. d. M. hielt der Kaninchen-, Geflügel- und Vogelzuchtverein seine diesjährige Herbstschau ab, die am Samstag abend durch Herrn Bürgermeister Boxheimer eröffnet wurde. Die Ausstellung war sehr gut beschickt, wenn man bedenkt, daß es eine Lokalausstellung innerhalb des Vereins war; wies sie doch insgesamt 134 Nummern. Alles, was gezeigt wurde, war durchweg recht gutes Material, insbesondere bot die Kaninchenabteilung eine Reichhaltigkeit, wie man sie nur selten zu sehen bekommt. Der Besuch der Ausstellung war insbesondere am Sonntag sehr lebhaft, auch von auswärts waren viele Besucher erschienen. Der geräumige Kaiserhofsaal, in dem die Ausstellung stattfand, vermochte am Sonntag sehr oft nicht die Besucher zu fassen. Sämtliche Besucher waren über das Gebotene sehr befriedigt. Ganz besondere Aufmerksamkeit erweckten die ausgestellten Kaninchen — auch hierin wurde eine reiche Kollektion gezeigt —, sowie die aus Kaninchenleder gefertigten Schuhe, an denen man ersehen konnte, daß das Leder nach verschiedener Art verarbeitet werden kann. Als Preisrichter fungierten die Herren Biehmann-Auerbach (für Kaninchen) und Sons-Feudenheim (für Geflügel). Goldene Medaille erhielten: Cornel. Karle für beste Gesamtleistung mit Kaninchen und H. Kern für beste Gesamtleistung mit Geflügel. Der Verein mit seinem rührigen Vorsitzenden, Herrn H. Wörner, kann auf das Ergebnis der Ausstellung stolz sein.

Gerichtszeitung.

* Zweibrücken, 20. Nov. Wegen schweren Diebstahls hatte sich gestern vor der Strafkammer der 17jährige Kaufmannslehrling Emil Nebelberger aus Homburg zu verantworten. In der Nacht vom 8. auf 9. September war aus einem verschlossenen Raume der Pflugfabrik „Union“ eine Kassette mit einem Wertbrief von 5700 Mark sowie einigen hundert Mark Bargeld gestohlen worden, infolgedessen der Werkmeister und dessen Sohn mehrere Tage unschuldig inhaftiert waren. Durch Zufall kam man indessen auf die richtige Spur. Spielende Kinder fanden in einem Mauerversteck den Wertbrief, worauf der jetzige Angeklagte verhaftet wurde. Er zeigte sich als ein ganz verstockter Bursche, der durch nichts zu bewegen ist, die Straftat einzugestehen. Das Gericht versagte ihm die mildernden Umstände und verurteilte den vielversprechenden jugendlichen Einbrecher zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren.

* Zweibrücken, 20. Nov. Wegen schwerer Körperverletzung wurde gegen den schlecht beleumundeten Jakob Stahlschmidt aus St. Ingbert dieser Tage von der Strafkammer eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten ausgesprochen. Am Abend des 9. Oktober, als sich Elisabetha Weidmann in der Blieskasteler Straße zu St. Ingbert auf dem Heimwege befand und infolge des plötzlich einsetzenden Regens gerade zu springen anfing, erhielt sie von hinten einen wuchtigen Stich in das rechte Schulterblatt, den ihr ein unbekannter Mann, der ihr nachgeeilt war, versetzt hatte. Als Täter wurde am gleichen Abend noch der Angeklagte ermittelt, der sich aber in der Person der Ueberfallenen geirrt und diese mit seiner Ehefrau verwechselt hatte, welcher er mit dem Messer einen Denkzettel versetzen wollte. Die Familienverhältnisse des Angeklagten sind äußerst zerrüttete; er ein roher Patron, sie eine Frau, die es mit der ehelichen Treue nicht genau nimmt. Die Folgen waren wüste häusliche Szenen und häufige Mißhandlungen der Frau. Stahlschmidt will am fraglichen Tage wieder allerlei unangenehme Geschichten über seine Frau gehört haben; in seiner Wut habe er letzterer aufgepaßt und zum Unglück dann die Weidmann erwischt, was er tief bedaure. Der Tat wäre um Haaresbreite ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Mehrere Wochen mußte das Mädchen das Bett hüten; jetzt ist der Stich, der beinahe 10 Zentimeter tief drang, geheilt und nachteilige Folgen sind nicht zu erwarten.

Kommunalpolitisches.

* **Stadtverwaltung und Presse.** Im Rathaussaale zu Bamberg fand eine Besprechung der sämtlichen Bamberger Redakteure und Journalisten mit Bürgermeister Wächter statt, um die Grundlagen für ein angenehmes Arbeitsverhältnis zwischen Stadtverwaltung und Presse zu schaffen. Nach einer mehrstündigen sehr lebhaften Aussprache wurde beschlossen, von der Errichtung eines städtischen Nachrichtenamtes abzusehen und statt dessen ständige Konferenzen einzurichten, an denen alle in Bamberg wohnenden Redakteure und Berufsjournalisten teilnehmen können und die von dem Bürgermeister geleitet werden.

16

Apollo Theater

Nur noch 3 Tage!

Das Programm der Programme!

Täglich von ½9 Uhr Riesenpalast Groß-Mannheim Bei freiem Entree!

= Letzte Woche = das November-Programm.

Täglich Beginn direkt nach Schluss der Vorstellung:

Trocadero-Cabaret

Im Restaur. D'Alsace allabendl. Künstler-Konzerte

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1196

Reelle Heirat!

Charaktervoller evang. Herr m. etw. Vermög. u. angenehm. Aeußern, 33 J. alt, in sich. Lebensstellung, 5000 Mk. Einkom. wünscht vermög. Fräul. od. kinderlose Witwe zwecks baldig. Heirat kennen zu lernen. Offerten erbeten unt. Nr. 23692 an die Exped. d. Bl. Vermittl. durch Verwandte angenehm, durch Vermittl. streng verbet. Diskretion zugesichert.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 28. Novbr. 1913

18. Vorstellung im Abonnement B

Zum ersten Male:

Wenn Frauen reisen...

Schwank in vier Akten von Moncey-Con u. Nancey
Regie: Emil Reiter

Personen:

Roger de Chantenay	Harry Liedtke
Ginette, seine Frau	Marianne Rub
Jules Roquette, deren Cousin	Alfred Landory
Montigny-Marlotte	Emil Hecht
Marise, seine Frau	Margarete Köckeritz
Denise Rolland	Lene Blankenfeld
Tanneron	Walter Tony
Mme. Grisolle	Poldi Torina
Dolores	Paula Binder
Lydie	Olly Boeheim
Francois	Hermann Kupfer
Nelusko	Bernhard Müller

Anfang 7 Uhr Ende 9¼ Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause

Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, 29. Novbr. 16. Vorstellung i. Abonn. A

Das Rheingold.

Anfang 7½ Uhr.

Wein-Restaurant und Bar - - - **Maxim**

Künstler-Konzerte. 619

Täglich frische Holländ. Austern.

Preiswerte 30637

Oelgemälde

Hugo Schön

Kunsthandlung, O 2, 9, Kunststrasse.

Praktische M W M

Weihnachts-Geschenke

Ermäßigte Preise! 31608

Max Wallach D 3, 6

Wäscheausstattung, Handstickerei.

O 6, 3 Heinen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ball-frisuren, Kopfwaschen, Haarpuh, Haararbeiten, Elektr. Kopf- u. Gesichtsmassage. 33400

Aufmerksame Bedienung. Seifen und Parfümerien. Sonntags wird bis abends 7 Uhr frisiert.

O 6, 3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Frauenleiden behandelt naturgemäss

Frau **Vögt**, ärztlich geprüfte Masseuse Sprechstunde 1—4 Uhr. Empfiehlt sich auch ausser dem Hause. Spricht französisch. 669

Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 12

Eingang Kleine Merzelstr. 1

Nähe Bahnhof

Gesellschaftsräume u. Nebenzimmer

noch für einige Tage in der Woche frei, geeignet für Vereine sowie zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten.

Restaurant zur Oper, C 3, 21|22.

Von grösstem Interesse sind unsere

3 Spezial-Wohnungs-Einrichtungen

für Brautleute!

Speisezimmer Eichen modern dunkelbraun gewichst
1 Büfett 1 Kredenz
1 Umbau 1 Auszugtisch
4 Lederstühle 1 Sofa

Schlafzimmer natur gew.
2 Bettstellen
1 zweitüriger Spiegelschrank
1 Waschkommode mit weiss Marmor und Spiegelaufsatz
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchständer, 2 Stühle

Küche pitch-pine
1 Büfett 1 Anrichte m. Aufs.
1 Tisch 2 Stühle

Alles komplett

Mk. **875**

Speisezimmer Eichen schwere Ausführung, mittelfarbig geräuchert
1 Büfett, 160 cm gross
1 Kredenz mit Kristallen
1 Umbau mit Seidenkasten
1 Auszugtisch
6 Lederstühle, prima Leder
1 feiner Diwan m. prima Moquette

Schlafzimmer in Sapelli, Nussbaum oder Birken pol.
Einteilung wie nebenstehend jedoch mit Stürigem Spiegelschrank

Küche pitch-pine
1 Büfett, Stürig 1 Anrichte
1 Tisch 2 Stühle

Alles komplett

Mk. **1260**

Speisezimmer Eichen antik geräuchert, aparte Form, mit feinsten Schnitzereien, gediegenste Ausführung
1 Büfett, 200 cm gross
1 Kredenz in hochf. Verglasung
1 runder Auszugtisch
6 Lederstühle prima Leder
1 Klubfauteuil mit echt Rindled.
1 Standuhr mit feinstem Werk

Schlafzimmer dunkel Mahagoni, Kirschbaum, Platanen oder Wurzelesche mit Maser
Einteilung wie nebenstehend, jedoch mit 2 m grossem Spiegelschrank, in der Mitte rund vorgebaut mit Blusen- und Hutschrank, Betten mit Umbau und Haus-Apotheken

Küche pitch-pine, sehr apart
1 Büfett, 4teilig 1 Tisch
1 Anrichte mit Seitenk. 2 Stühle

Alles komplett

Mk. **2500**

Diese drei hervorragend preiswerten Einrichtungen sind nebst ca. 100 sonstigen Zimmern in unseren Ausstellungsräumen, U 1, 5 und U 1, 28 zur freien Besichtigung ausgestellt. 38710

REIS & MENDLE

U 1, 5 Tel. 1036 Gambrinushalle Tel. 1036 U 1, 5

H. Lill

Hofphotograph
Mannheim, B 5, 17/18
Telephon 835.

SPEZIALITÄTEN:
Oelporträts, Aquarelle
Heimaufnahmen
(rühmlichst anerkannt) 31079
Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof"

Aufträge für Weihnachten rechtzeitig erbeten.

E 1, 15 — Planken — E 1, 15

Romanus-Schuhwerk

Das gediegenste und solideste Schuhwerk zur Winter-Saison.

Neueinführungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

— Herren-, Damen- und Kinder-Artikel. —

Filiale: **E 1, 15** Planken, vis-à-vis „Pfälzer Hof".

Telephon 3854. Hofschuhmachermstr. **August Schmitt** C 2, 3a

Werkstätte für normales, orthopädisches und Senkfuss-Schuhwerk. 30128

Wir übernehmen ab 1. Dezember das Geschäft von

Herrn J. Lübenau,
Theatermaler

und empfehlen uns hiermit zur Anfertigung von Entwürfen für Bühnen, Kostüme, Raumstimmung, Plakate, Buchschmuck, Stickereien und Clichés, sowie deren Ausführung. Uebernahme ganzer Festdekorationen. – Vollständige Theaterbühnen zu verleihen. 33721

Papsdorf Schmitt

Mannheim Lübenau's Nachf. E 5, 16

Faustring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohltuendste Toilettenseife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 55 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

14089

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders Schuhwerk — dringend fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen und solche dann entweder an Handsoter Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Hauptsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock (Dienerzimmer) einzusenden.

Die im vergangenen Winter erfolgte starke Inanspruchnahme unserer Anstalt erfordert bedeutende Mittel, weshalb auch Geld-Gaben recht nötig sind. Unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. Stock, nimmt derartige Liebesgaben stets gerne entgegen.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Unterricht

Stenographie und Maschinenschreiben erlernen Sie rasch und gründlich auch in den Abendstunden bei

E. Weis, Bismarckplatz 19 « Telephon 4053 «

Einzel-Unterricht. Erfolg garantiert.

Hôtel Deutscher Hof

C 2, 16/18. — C 2, 16/18.

Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.

Offene Weine u. Flaschenweine

Münchener helles vom Faß in Caraffen
Münchener dunkel in Flaschen.

Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten für Vereine und Familien.

642 Carl Genton.

Neue u. gut hergerichtete

Wagen

wegen Aufgabe d. Sagers spottbillig abzugeben: 2 Landauer, 2 Coupé, 2 Viktoria, 1 Metzgerwagen, 1 Schlitten, 2 Federrollen. 33800

Anton Schlachter, Mannheim, Neckarau. Telephon 4166.

Wäsche-Stickereien

In riesiger Auswahl und bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen.

Johannes **Falck**

Kaufhaus, Bogen 37. 31201

Grössere Partien

Tapeten

(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem reellen Wert abgegeben. 33068

A. Wihler

E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Konkursmasse-Ausverkauf

Das Warenlager (Kurz- und Galanteriewaren) aus der Konkursmasse des P. Jerret dahier soll en bloc freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Konkursverwalter: 33851

Ernst Kaufmann, Rechtskonsulent

Mannheim R 1, 16 Telefon 3695

J. K. Wiederhold

empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen 31827

Koks für Zentralheizung u. Füllöfen

Briketts, Holz

in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Verkauf

Vorzügliche Existenz.

Bedeutendes feines Geschäft in eleganten 33663

Theater- u. Masken-Kostümen,

seit 25 Jahren bestehend, mit großer treuer Kundschaft, ist umständehalber an solvente Leute unter vorteilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Hohe Rentabilität nachweisbar.

Franz Jos. Friedmann, D 6, 9/11.

Wir haben im Auftrag einer auswärtigen Firma

7 hochfeine Schlafzimmer äußerst billig abzugeben.

Interessenten wollen sich auf unserm Büro Q 3, 15, melden. 33888

Gebr. Graeff, Güterbestätterei, Telephon 125 u. 4425.

MARCHIVUM